Sämmtliche Schriften

von

Gustav Schilling.

Sieben und siebzigster Band.

Der Beliebte.

Erster Theil.

Rechtmäßige Ausgabe letzter Hand.

Dresden und Leipzig,
in der Arnoldischen Buchhandlung.
1839.

Der Beliebte.

Erster Theil.

Frau Ernau schlich mit ihrem Stieftöchterchen von Straße zu Straße. Sie suchten eine bessere Wohnung, verweilten daher vor jedem Anschlage und manches Weltkind sah dem auffallenden Paare nach, denn diese wohlgeformte, noch immer blühende Mama schien von den Grazien gekleidet und ihre Rosa eine solche zn seyn. Doch immer düsterer wurden Beide, denn hier und dort waren nur Keller, Ställe, Schuppen, weiterhin dagegen ein Hauptquartier, oder ein Loch im Hofe, oder ein Nestchen für Junggesellen zu vermiethen. Das Mädchen gab demnach die ärgerliche Thürenschau auf und schielte eben unter dem italischen Strohdache des Hutes nach einem jener Junggesellen, als ihre Frau Mutter endlich am Eckhause der sogenannten Langen-Soldatengasse Erwünschtes fand. Da ist der dritte Stock zu haben, rief sie nach der Lesung des Zettels: und der muß seines Gleichen suchen; man soll das Nähere hier in der Kunsthandlung erfragen. — Schön! dachte Röschen, schauete an dem stattlichen, frisch angestrichenen Hause empor,

welches zudem den Paradeplatz beherrschte und folgte freudig der Mama, als diese die glänzende, im Erdgeschosse liegende Halle betrat.

Herr Tarron, der grämliche Hausherr und Kunsthändler, gewahrte die Damen und dachte — Frauenzimmer, Gott erbarme es! die kaufen höchstens ein Stickmuster, oder Pinsel und Bleistifte, oder den beliebten, lithographirten Diakonus. Er schrieb daher, sie unbeachtet lassend, fort. Der junge Weinel, sein empfindsamer Gehilfe, dachte dagegen: Frauenzimmer — Gott sei gelobt! und wunderhübsche — Eine Blume und eine Knospe — Der Alte rechnet eben, ich bin Hahn im Korbe, sie sollen mich beloben und wieder kommen. Er empfing demnach das willkommene Pärchen mit rührender Liebseligkeit, fragte nach dem Befehle der Gnädigen, ward dankbarlich berichtet und Frau Ernau trippelte nun auf das Gitter zu, hinter welchem der Haus- und Handelsherr zu Buche trug. Ihr schüchternes Stiefkind, welches die eindringlichen Augen des jungen Weinel's ängsteten, erhob indeß die eigenen, engelmilden zu den Bildern, die im bunten Gemengsel die Wände bedeckten. Hier grollte Napoleon, schoß Karl der Zehnte einen Rehbock, prangte der Rheinfall, knie'te Israel vor dem Kalbe, machte ein unverhüllter Fechter die jungfräuliche Rosa um eins so roth. Sie eilte verschämt an die Seite der Mutter, welche der barbarische Tarron eben auch in Wallung gesetzt hatte. Er sprach ereifert über die Nöthe, Aergernisse und Täuschungen eines Hauswirthes, über den Frevel und die Anmaßung der meisten Miethleute, erlaubte sich verwegene Fra-

gen, bemerkte, daß er weder Musikanten noch Hunde, weder Vögel noch Kinder innerhalb seiner vier Mauern dulde, wohl aber einen Bürgen für den pünktlichen Abtrag des Zinses verlange.

Ich habe nur dieß sittsame Töchterchen, entgegnete Frau Ernau: und darf mich übrigens auf meinen Freund und Anwalt, den Herrn Amtmann Liesing berufen. — Der Name wirkte wie ein Talisman.

Den seh' ich heute noch! fiel Jener schnell begütigt ein, lüftete nickend das Sammetkäppchen und rief aus hellem Halse: Augustine! zeige diesen Damen Senno's Quartier.

Mutter und Tochter fuhren, von dem plötzlichen Geschrei erschreckt, in etwas zusammen und sahen sich nach der Unsichtbaren um, welche jetzt als ein Sinnbild weiblicher Mildseligkeit in der offenen Glasthür des Hintergrundes erschien. Sie war ihnen bekannt, sie ward mit Innigkeit begrüßt und erwiederte den ehrenden Empfang in derselben verbindlichen Weise. Herr Senno, sagte sie auf der Treppe: wohnen zwar noch hier, sind aber vorhin ausgegangen und ich benutze mit seiner Erlaubniß den Hauptschlüssel. Die Ernau äußerte dagegen ihr Bedauern, sie bemühen zu müssen, sie pries das schöne Haus und Rosa jenen Bilderschatz, doch Beider Wohlgefallen ward um eins so laut, als sie die regelrechten, netten Gemächer betraten, unter sich den großen Paradeplatz und jenseit der Mauer Berg und Thal und ein Dörfchen zwischen grünenden Auen erblickten. Der luftige Alkoven sah in den Garten, die Küche mußte jeder Wirthin Herz ergötzen, Fenster

und Thüren schienen erst gestern gefertigt zu seyn, auch zeigte die Wahl der modischen Tapeten, daß Herr Tarron bei weitem mehr Geschmack als Lebensart habe.

Während dem nun beide Frauen über den Preis, den Miethvertrag und die Bedingungen verhandelten, musterte das Mädchen mit stillem Antheile die Gegenstände dieser Junggesellen-Wirthschaft. Der Kleiderschrank stand offen und sein Inhalt bezeichnete den Herrn Senno als einen langen, wohlgeformten, bemittelten Mann; überall war der saubere Geist der Reinlichkeit und Ordnung sichtbar. Die Wirthin hatte ihn zudem bereits mit Wärme gerühmt, ihn sittlich gut, gelehrt und angenehm genannt und diese Eigenschaften entschuldigten die stille Theilnahme der Jungfrau, deren Augen endlich selbst auf seiner zierlichen Bettdecke weilten. Auch mein Bettchen, dachte sie: findet künftig hier den schicklichsten Platz und der Nähtisch soll an die Stelle dieses Schreibtisches treten. Nun aber haftete die rege Phantasie an einem faltenreichen, schwarzseidenen Vorhange, welcher die Nische des stattlichsten Zimmers bedeckte. Röschens wißbegierige, in jeden Verschlag und Winkel blickende Mutter hatte denselben zu ihrem Bedauern übersehen und stieg eben mit der Wirthin nach der Bodenkammer hinauf, also ließ sich ja der mächtigste Instinkt des Geschlechtes still und ungesehen befriedigen. Rasch ergriff — erhob sie jetzt das mystische Behänge, schrie nun wie Blaubart's Gattin auf, bebte zurück und glitt, fehltretend, in den nächsten Stuhl.

Ein zartes Spitzenhäubchen mit hellblauem Bande schmück-

te, oder entstellte vielmehr den Schädel des weiblichen Gerippes, das jener Vorhang barg; im folgenden Momente aber bedeckte der Eindruck eines zweiten Schreckes die Wangen der Erblaßten mit Purpur. Sie raffte sich eben auf, um der Frau Mutter nachzueilen, als ein fremder, gewaltiger Mann, schön wie der Fechter auf des Kunsthändlers Bilde, doch feindselig wie dieser aussehend, herein stürzte. Herr Senno war es, welcher, heimgekehrt, das Quartier angelweit offen fand, auf freche Diebe zu treffen glaubte und kaum den Augen trauend, nur eine einsame, sichtlich verstörte und wie vorhin, kläglich aufschreiende Huldin erblickte. Schnell entwaffnete die Angst der reizenden Einsamen und der freundliche Geist dieses Abenteuers den Empörten; er nahete lächelnd, er neigte, nannte sich und fragte, wie vorhin der süße Buchhalter, nach dem Befehle der süßen Unbekannten, die nun Muth und Odem schöpfte, das befremdende Hierseyn zu rechtfertigen. Uebrigens — setzte sie am Schlusse der Mittheilung hinzu: erließ ich mir, wie billig, die Besichtigung der Bodenkammer, um die offene Thür und Ihr gefährdetes Eigenthum zu bewachen. Da warf der Luftzug plötzlich das Fenster auf — erhob jenen Vorhang, zeigte mir ein furchtbares Gegenstück des Schönen, das Sie hier umgibt, und die Gewalt des Eindrucks veranlaßte das unartige Geberden bei Ihrem Eintritte, der mir in jeder Hinsicht willkommen seyn muß.

Mein Fräulein! hätte Senno jetzt erwiedern können: Ich scheine allerdings willkommen zu seyn; Ihre Nothlüge aber gehört zu den armseligsten, da Aeolus seit diesem Morgen den

Windsack so gewaltsam zuhält, daß wir bei dieser stickenden Gewitter-Schwüle gar leicht in Eins zerrinnen dürften. Sie folgten, was am Tage liegt, gleich Even dem Naturgebote, versagten sich der Bodenkammer, um die Mysterien der meinen zu beschleichen und würden, hätten Sie der Versuchung des Vorhang's widerstanden, kein Mädchen seyn. Der artige Mann aber verschwieg, wie billig, was er dachte, er wünschte sich beredsam Glück zu der romantischen, ihm diesen Tag erhellenden Begegnung und sagte dann:

Noch unbekannt mit dem Sinne und den Ansichten der Frau Mutter, überlasse ich es Ihnen, zu entscheiden, ob sie uns hier beisammen finden, ob ich des anziehenden Besuches für den Augenblick froh werden, oder rasch, wie ich kam, verschwinden solle? — Ein lieblicher Blick vergalt die edle Absicht, ihr auf Kosten des eigenen Behagens Verdruß ersparen zu wollen und Rosa erwiederte mit Traulichkeit: Mutter ist gut, das Gehen aber an uns, nicht an Ihnen. Gern hätte sie hinzugesetzt: Doch warum hegen Sie das schreckliche Gerippe dort? Es gehörte wohl gar einem Mädchen und diesem die Haube an, unter welche es wahrscheinlich erst nach dem Hinscheiden kam, die überdieß der meinen, neulich vermißten auf's Haar gleicht. Da aber die Gesetze des Anstandes ein solches Verhör im Beginnen der angenehmen Bekanntschaft verpönten, erlaubte sich Rosa eine andere, minder vorlaute Frage. Dieß Haus, sagte sie: ist reich an seltenen Vorzügen, hienieden jedoch kein Gut vollkommen und uns würde die Andeutung seiner verborgenen Mängel und Fehler nützlich seyn. Raucht

es vielleicht? Heizt es sich schwer, oder spürten Sie Mäuse, die mir ein Gräuel sind?

O, nichts von allen dem! erwiederte Senno: der Rauch steigt, selbst im Schlackerwetter, wie Abel's Opfer auf, im Winter gemahnte ich mich, bei nur geringer Feuerung, wie ein bratender Tauber und die kleinen, genäschigen Hausfreunde hat Bonifaz, der Wunderdoktor, durch die Gewalt der Sympathie verbannt.

R. So wäre denn also nur der gestrenge Herr Tarron zu fürchten? Ach, wie brummte der Grämliche vorhin meine Mutter an.

Er gleicht einem Baßgeiger, bemerkte Senno.

R. Und haßt doch den Wohllaut, denn weder das Piano, noch mein Hänfling dürfen hier laut werden. Auf jenes verzichte ich gern bei meinem Ungeschicke, doch das liebe, kirre Mätzchen künftig zu entbehren, fällt mir schwer.

S. Die Mätzchen passiren ja, so weit der Himmel blau ist — Sie bringen es mit!

R. Wahrhaftig? Wage ich es?

S. O, eine Hecke voll!

R. Und wenn nun der Baßgeiger den Bogen ergreift, die rauhe G-Saite streicht — auf den Miethvertrag pocht?

S. So lächeln Sie ihn an — immer süßer und mildseliger — so feenhaft als eben jetzt, und dann lächelt er bezaubert, unwillkührlich mit; er verstummt, läuft fort, schilt sich selbst und duldet künftig wohl ein Eulennest unter dem Schilde dieser Athene.

Rosa kannte die Gewalt ihrer Waffen, sie freute sich der Anerkenntniß, machte jedoch in scheinbarer Verschmähung derselben ein höchst ernstes Gesicht und sagte:

Oft verleiden auch unsaubere, anmaßende oder zanksüchtige Hausgenossen die beste Wohnung — wen finden wir denn hier?

S. Im ersten Stocke waltet der Kunsthändler mit seiner Gattin und dem Gehilfen. Die Halbschied des zweiten ist wegen des Hintrittes des Bewohners versiegelt und in der vordern Hälfte wohnt das Fräulein Weihlaub, die angehende, talentvolle Schauspielerin mit ihrer kränkelnden Patronin, der Madame Schleiching.

R. Die Weihlaub? O, die Herrliche! — Form, Sprache, Gefühl und Geberdenspiel — was sie bedarf, ist ihr geworden.

S. Ja, Weihe und Würde zu der Kraft. Sie flammt wie Semele und gleicht doch den Vestalen.

Jetzt traten beide Damen wieder ein und Röschens Mutter schauete den fremden Herrn betroffen an. Er stellte sich derselben vor und es entspann sich alsbald ein angenehmes Zwiegespräch, das Mädchen aber führte die Frau Tarron abseit, gestand derselben, daß sie vorhin aus langer Weile hinter jenen schwarzen Vorhang sah und fast vergangen sey. Gehöre der erblickte Tod vielleicht zu dem Quartiere, so werde ihm hoffentlich der Herr Kunsthändler, in milder Rücksicht auf die weibliche Schwäche, einen andern Versteck gönnen?

O, wie beklage ich Sie! sprach Jene und streichelte Rös=

chens Sammetwange: Doch dieses traurige **Memento mori** zieht mit dem Senno aus — es ist sein Eigenthum — ist, so viel ich weiß und Ihnen im Vertrauen sage, das Gerippe einer Unglücklichen, welche die heiße, unerwiederte Leidenschaft, mit der sie ihm anhing, zur Sinnenverwirrung und in den Strom führte. Wie er zu diesen Resten kam, erfuhr ich nicht.

Dem Mädchen lief es kalt über die Haut, es sagte tief bewegt: O Gott! die Aermste starb für ihn und Senno denkt wohl, sie durch diese Näherung für den bittern Leiden- und Todeskelch zu entschädigen? Ein kläglicher, beweinenswerther Lohn! War sie denn reizend? achtbar? gut?

Wer ihn kennt, wird das voraussetzen — doch vielleicht zu krankhaft reizbar, ihn zu fesseln und zu beschränkt, um seinem geistigen Bedarfe zu genügen.

A. Wie aber kam sie zu dem modischen Kopfputze, der die Schreckgestalt zum Spottbilde macht? Zu diesem Häubchen, das meinem besten, neulich verschwundenen täuschend ähnlich ist?

Häubchen? wiederholte Jene betroffen, schlich zu der Nische hin, welcher Senno eben den Rücken kehrte, lüftete den Vorhang, eilte zurück und sagte geärgert: ein empörender Anblick — er entstellt das Geweihte — ich werde den Freund zum Lebewohl tüchtig ausschelten.

Wie billig! fiel das Mädchen ein: Doch meiner Aeußerung ja um keinen Preis gedenken!

A. Denn seine Blicke zeigen, wie hoch Sie schon in Sen-

no's Meinung stehen. Er hält die holde Blume ja fast unverwandt im Auge.

Vielmehr nur seine gütige Wirthin, erwiederte Rosa: das Leid der Trennung schwebt ihm vor. Beide errötheten jetzt um die Wette und er blieb der Text ihres fernern Gespräches. Jetzt brach Frau Ernau auf, umarmte die Tarron und ward von dem artigen Gefährten Treppenab bis zu der Hausthür geleitet.

Rosa schritt, in Gedanken versunken, neben der Mutter her. Jede Andere, sagte diese: jede, heißt das, die, wie ich, eine wohlhabende Respektperson ist, würde dem rohen Tarron die Wahrheit gesagt und ihm den Rücken gekehrt haben; mir aber ist die schöne, lebendige Langen-Soldatengasse von Jugend auf die liebste gewesen und so oft ich dieß prächtige Gebäude sah, dachte meine Seele: Wer es doch hätte! Was sich ja noch begeben kann. Der Griesgram geht, wie man vernimmt, schon seit geraumer Zeit zurück, da die Leute immer klüger und ärmer, der Bilder immer mehr, der Käufer immer weniger und seine kostbarsten sieben Sachen deßhalb zu Ladenhütern werden. Nahmst Du die biblische Ehebrecherin über der Glasthür wahr, die schweres Geld gekostet hat, ihm schon seit Jahren über dem Halse liegt und Liebhaber und Begaffer die Menge, doch nicht einen zahlbaren Nehmer fand? Auch wird ein altes Weib von dem beliebten Rämpelbrand dem Golde gleichgeschätzt, hing aber schon, wie heute dort, als ich mir nach meines Mannes Tode ein Stänglein Trauerlack in

Tarron's Laden kaufte. — Mütterchen, fiel Rosa ein: Du miethest also das Quartier?

M. Um jeden Preis!

T. Nun, gute Nacht, furchtbarer Hufschmied, duftender Seifensieder, rastloser Querpfeifer! Getreue Nachbarn, aber schreckliche; die süße, Rebellion spielende Gassenbrut ungerechnet. Der alte Fenstergucker gegenüber war auch eine Hauptplage. Stach mich ein Floh, mußte ich erst in den Hintergrund flüchten und mit mir selbst Verstecken spielen.

M. Frohlocke nicht zu früh, mein Kind! denn auch dort wird es Steine des Anstoßes geben. Namentlich finden wir einen solchen im Wirthe.

T. O Mutter! wie kam doch der häßliche, bejahrte Griesgram zu diesem noch recht hübschen, gemüthlichen Weibchen?

M. Genau wie ich — aufrichtig und im Vertrauen gesagt, Deinem seligen, bejahrten, kaum um ein Haar subtileren Vater anheim fiel — wie tausend Ruhm- und Ehrenwerthe, die, außer ihrer Jugend und Unschuld nur etwa sechs löcherige Hemdchen besitzen, zu ähnlichen kamen, die sie unbedenklich Papa nennen könnten. Das ist ja der Welt Lauf, auf welcher wir, als der Welt Schmuck, nach Gottes unbegreiflichem Rathschlusse großentheils unter der Tyrannen-Schere gehalten, wie Buchsbaum gemodelt oder zu Nothnägeln und Lückenbüßern verwendet und gemißbraucht werden. Uebrigens galt der Witwer, Herr Ernau, für einen reichen Großhändler und Biedermann, er suchte für sein einziges, verwais'tes Kind

— das warst Du! eine vorzügliche Bildnerin — die war ich! Summa, so griff ich zu und ward dafür, mit Ruhm zu melden, in seinem letzten Willen nach Würden bedacht.

Der gute Vater! lispelte Rosa in frommer, kindlicher Bewegung,

Gut, ja! das war er, fiel die Mutter ein! doch brummig und obscur, weil ihn der Hypochonder quälte, indeß sein Frauchen einer Schmerl im Teiche glich. Viel eher, glaube ich, hätte man ihn in das Sünderstübchen als in's Theater oder an einen öffentlichen Ort gebracht und außer den beiden steinalten Haarbeuteln und der papistischen Tante, die uns Alle für ewig verdammt hielt, hat, wie Du weißt, keine Seele jemals meine Suppe geschmeckt.

T. Aber die guten Freundinnen durften ja zusprechen.

M. Ja — auf Kamillenthee! Die Tarron, sage ich Dir, ist doch weit glücklicher und der Apfel, in den sie gebissen hat, eigentlich nur zur Halbschied ein sauerer. Ihr Arbeitstübchen grenzt an das Gewölbe und werden in diesem werthe Bekannte oder angenehme Kunstfreunde laut, so tritt sie nach Gefallen hervor und läßt sich sehen, hören, gehen — Summa, den Hof machen. Zweitens steht ihr der junge Weinel zur Seite, er wohnt dort, hat des Mittags den Tisch und muß daher die Prinzipalin veneriren. Drittens hatte auch Senno freien Zutritt und galt sogar in manchen Augen für den Hausfreund, was aber der Neid sprach, da er auszieht. Der ist ein Mann, den ich Dir gönnen wollte — Schön und bemittelt, klug und sittlich, ein glaubwürdiger Geschichtschreiber überdieß, wie

mir die Tarron versicherte. Ja, als ich vorhin mit ihm sprach, nahm er in seiner Güte Gelegenheit, mir zu dem Fräulein Tochter Glück zu wünschen — weßhalb, bleibe unerwähnt, weil Du noch eitler werden würdest. Sie ist nur mein Stiefkind, sagte ich: hat aber, ohne Ruhm zu melden, eine leibliche Mutter an mir gefunden und warum — weil ich mich gleichsam in ihr wiederholt sehe.

Röschen hörte andächtig zu und pflichtete dießmal in Gedanken der Mutter größtentheils bei. — Herr Senno war allerdings das Gegenstück des bärenhaften Tarron und des harmvollen, seligen Vaters; er schien vor Millionen geeignet, die Wonne und der Stolz eines Weibchens zu werden — für seine Liebenswürdigkeit zeugte vorhin Augustinens Erröthen und die furchtbare Geschichte der Todten hinter dem Vorhange. Es ist doch Schade, dachte sie: ihn nicht als Hausgenossen dort zu finden, aber der Auszug beweis't, daß er weder die Tarron noch die Schauspielerin begünstigt und sein Benehmen gegen mich, daß ihm ein empfängliches Herz ward. Wie kam er nur zu jenem Häubchen?

Selma Weihlaub, die junge Priesterin Thaliens, ähnelte jetzt eben der Semele, der Senno sie verglichen hatte und noch war kein Blick auf die Rolle der morgenden Leistung gefallen — von einem drückenden Kopfschmerz' und der Gewitter-Schwüle belästigt, warf sie den Schnürleib ab, den leichten Mantel um, sich in den Divan hin und versank in's Flammen-

spiel der Phantasie. Hannchen, ihr Stuben- und Kammermädchen schlüpfte jetzt herein und sprach verwundert: O, über den Rosenschein! denn die Sonne brach durch das Karminroth der herabgelassenen Gardinen und bedeckte Jene wie das Zimmer mit Purpurglanze. — Der macht Sie vollends ganz zur Fee! setzte die Schmeichlerin hinzu: und stände Der oder Jener auf meiner Stelle — Nein — Gott! Ach, Fräulein — Nun — ich wüßte nicht —

S. Ich weiß nur, daß Du thörig bist und alberner als je. Ward denn die Wirthin um das gewünschte Buch ersucht?

H. Man konnte nicht vorkommen. Frau Tarron war eben mit zwei Damen beschäftigt, die Senno's Quartier besichtigten.

S. Damen? So?

H. Zum mindesten der Kleidung und den Geberden nach. Zwei Schwestern, denke ich — die eine schön gewesen, speckfett und pathetisch, die andere wie Milch und Blut — wie Sie, mit einem Worte — ein Zuckerröschen, aber blond.

S. Und sie besahen Senno's Wohnung? — Also bleibt es dabei?

H. Ja, er zieht aus und Tarron's Bedienter meinte: nächster Tage schon.

S. Er ziehe hin!

H. Weil er nicht klug ist — sich selbst im Lichte steht. O, ungeheuer! Und hat mich vorhin auf der Treppe fast umgerannt. Ich aber lachte still in's Fäustchen, denn mit Ver-

wunderung wird Senno oben den weiblichen Besuch gefunden haben, da die Tarron Jene mittels des Hauptschlüssels einließ. Einließ, sage ich Ihnen — in eines jungen Mannes vier Pfähle, wo doch so Manches stehn und liegen kann, was unsers Gleichen zum Anstoß gereichen müßte. O, ungeheuer! Er wird erstaunen, dachte ich und schlich ihm nach. Die Thür war offen und nur die Jüngere im Zimmer und gleich entstand ein lebhaftes Gespräch, wie gestern das Ihrige auf dem Theater — Eins überbot das Andere und setzte die Worte wie im Anzeiger, doch konnte ich der Entfernung wegen das Wenigste vernehmen und hörte nur, wie Senno von einem Mätzchen sprach und bald darauf des Fräuleins Lächeln pries, es süß, mildselig, feenhaft nannte — da ward es auf der obern Treppe laut und ich entlief. —

Von einem Geräusch angezogen, hüpfte das Mädchen jetzt an's Fenster, sie lüftete die Gardine und wisperte:

Da kömmt Graf Balling — Ein schöner Mann, ein herrlicher Wagen und prächtige Pferde; sie tanzen gleichsam und er fährt sich stehend —

S. Fährt seine Eitelkeit spazieren — seine Laster!

J. Und sieht herauf. O, ungeheuer!

S. Laß Dich nicht blicken.

J. Nun, Fräulein, wenn Sie wüßten — Nein — ach Gott! — Genug, es muß heraus, denn als Sie gestern Abends bei der Tarron speis'ten, war er hier.

War hier? rief Selma auffahrend: wie? der Unverschämte! Erst jetzt sagst Du mir das?

J. Und Fräulein erschrecken noch dazu? Ja — wenn ich — aber — wie Sie sind — wie Stahl und Stein und ich dagegen — weich wie die rothe Mundpomade!

S. Zur Sache und kein Ja und Doch und Aber — Nun?

J. Das Nun ist denn doch auch nicht mehr als Ja und Aber. Nun wollte er gemeldet seyn und soviel muß man doch gestehn, Manieren hat der Graf. Ja — superfeine. Man kann ihm nicht gram werden.

S. Gemeldet seyn? was sagtest Du?

J. Das möchte sich nicht schicken, Ihro Gnaden; auch ist mein Fräulein da und da und wenn es auch zu Hause wäre, so würde es doch nicht zu Hause seyn. Für junge Herren am wenigsten. — Die Vesta! rief er: Nicht! O Mädchen, ich beschwöre Dich! so laß mich wenigstens des Engels Heiligthum — laß mich ihr Zimmer sehen.

Ei, was ersäh'n Sie sich denn da! und meine Herrschaft würde mich führen.

Führe Du mich vielmehr! hieß es nun! — Er ward immer zudringlicher, griff mir an's Kinn und dann in die Tasche, hielt plötzlich eine Hand voll Thaler unter meine Augen und sagte wie verzückt: Nimm, aber folge! Laß mich hinein — mich an den Hausaltar knieen — ihr Nachtgewand küssen, ihr Bettchen erschauen — eine Reliquie erbeuten! Ein Band, das sie trug — ein Schüchelchen, das sie niedertrat — ein Härchen, das vielleicht in ihrem Kamme hängen blieb.

S. Ist er verrückt?

H. O, ungeheuer!

S. Und Du? Dir traue ich's zu — Du ließest Dich bethören —

H. Ich, liebstes Fräulein? Wie? Ach! Gott bewahre mich! Wohl gar um schnöder Silberlinge willen — Und überhaupt — mir Geld zu bieten! Wie gemein! Doch als ich ihn vertrieben hatte, lag dieses Briefchen da. — Die Jungfer zog es aus dem Busen und Selma sprang jetzt stürmisch auf.

Elende! rief sie: nun durchschaue ich Dich. Den Schlangen gleichst Du — Heuchlerin, die ich in argloser Zuversicht am Herzen hegte — die zu geistlos schien, um falsch und feil zu seyn — zu ehrlich, um zur Kupplerin zu taugen. — Du strichst die Thaler ein, Du öffnetest dem Frechen Stube und Kammer und gehst mir gleich — für immer aus den Augen.

Johanne brach in Thränen aus, sie faltete und rang die Hände, sie umschlang endlich in steigender Drangsal die Zürnende und jammerte: Ja, es ist schlecht von mir, daß ich so gut war und ihm den Willen that, weil er sich todtschießen wollte, doch schlechter noch war es von ihm, daß er die Abweisung der versilberten Hand für bittern Ernst nahm, das Geld wieder einsteckte und um ein Küßchen bat. Ich werde mich nobler abfinden, sagte der Knauser — Auf's Wort! Als Cavalier! Du sollst Dich freuen!

Abscheulich! rief Selma wieder: Und Du führtest ihn in's Zimmer!

H. Nein! Wahrlich, nein! ich hielt ihn am Rockschooße, er aber zog mich als der Stärkere nach. Er schauete ringsum,

er streckte die Arme, wie zum Umfangen, nach Ihrem Bilde empor, er stürzte dann, daß Alles krachte, vor dem Divan nieder und herzte Ihren Sitz — o, ungeheuer! Mir lief die Gänsehaut bei diesem Geberden auf und ich hatte eben den Alkoven verschlossen, als er hinein wollte und nun die stille Liebewuth am alten Aermelmantel ausließ. — Endlich gelang es mir, ihn in's Vorzimmer zurückzudrängen, er warf das Briefchen auf den Arbeittisch, erblickte meine Strümpfe, riß den nächsten, besten heraus und rannte fort. — Den gönne ich ihm, setzte sie plötzlich auflachend hinzu: denn die Ferse ist durchgelaufen, der Graf aber sah ihn offenbar für einen der Ihrigen an und wird nun gewiß Abgötterei damit treiben.

Selma schritt entrüstet auf und nieder, sie stand im Begriffe, Johannen noch heute zu verabschieden, doch sprach der nöthige Bedarf, sprachen Milde und Pflichtgefühl zu deren Gunsten, denn diese hatte ihr, so zweideutig und verdächtig sie jetzt auch erschien, in einer langwierigen Krankheit mit ausdauernder Sorgfalt und Treue beigestanden. Sie war geschickt, war häuslich, emsig, genügsam, schlich jetzt der grollenden Herrin von Schritt zu Schritte nach, bat weinend um Pardon und Selma sagte nun am Schlusse der gewaltigen, strenge Weisungen für die Zukunft enthaltenden Strafpredigt:

Schreib' augenblicklich an den Grafen und lege seinen Brief an mich bei. Hannchen eilte an des Fräuleins Secretair, bat, ihr den Inhalt in die Feder zu sagen und verwies Jenen, zu Folge der selbst gefertigten Nachschrift auf die Buchstaben J. A., welche den entführten Strumpf als einen der ih=

rigen bezeichneten. Selma siegelte die herbe Zuschrift und Frau Tarron, ihre Gönnerin, sandte sie durch den Diener des Hauses an die Behörde.

Senno ward jetzt von seinem alten Freund und Vetter, dem wackern Erdmann überrascht, der bereits dreißig Jahre lang aus heißer, unvertilgbarer Leidenschaft für die hohe Thalia der Hofbühne anhing. Er hatte fort und fort und unverdrossen bald als Serviler im Bortenrocke, oder als Troßbube auf der breternen Wahlstatt, oder als Opernteufel, Popanz und dergleichen das Aeußerste gethan, denn Mißgestalt und Ungeschick gesellten ihn den Stummen des Großsultans bei, während dem sein Geist und Kunstsinn Meistern und Gesellen wucherte. Endlich wirkte er als trefflicher Einhelfer nach der Genien Weise, bis ihm eine Entzündung der Stimmritze das Flistern verbot und ihre Folge den Kränkelnden in's Heilbad trieb, aus welchem er so eben zurückkehrte.

Senno eilte dem Willkommenen mit offenen Armen entgegen, er fragte nach des Bades Wirkung, nach dem Erfolge der gebrauchten Kur. Mein Aussehen gibt Antwort, entgegnete Erdmann: ich reite auf einer schwarzgelben Schnecke zu Grabe und diese schlechte Gelegenheit verstimmt den Reiselustigen. Zudem ärgert mich Dein Auszug, welchen ich eben von der Tarron vernehme; die arme Frau ist zu bedauern. Schon dieses Hausgenossen Nähe und Näherung mußte ihr wohlthun, denn dergleichen zarte Verhältnisse sind um vieles erquicklicher als der Besitz und ein angenehmer Miethmann verhält sich, in der Wirthin Ansicht, zu dem Gatten wie ihr Feier- oder Ball-

kleid zum Schlafrocke. Der barsche Hausherr braus'te sie zudem wie der Blasebalg — Du wehtest sie wie ein Fächer an — er verneinte, Du bejahtest — er knipp, Du streicheltest sie — wenn auch mit Worten nur, die aber sammetnen Fühlhörnern glichen.

S. Mein Gewissen sagt mir das Gegentheil.

E. Weil Dir nicht ahnt, wie süß und rührend selbst Deine argloseste Rede im Innern einer Solchen wiederklingt — wie sichtlich diese gemüthlichen Augen Dir unbewußt die leiseste Wallung, das flüchtigste Gefühl des Mitleids, des Wohlwollens oder der erwachten Sehnsucht verrathen und bestätigen. Genug davon! Auch suchte ich am Morgen meine Mündel, die Selma Weihlaub heim. Sie hat sich gestern im dünnen Fähnchen als Melitta einen leiblichen Katarrh geholt und ist zu meinem Verdrusse ebenfalls bereits mit dem Schicksale zerfallen. Werden Sie doch dankbarer, billiger, verständiger, sagte ich: Sie, die vor Tausenden den Schöpfer täglich preisen sollten, der Ihnen, wie neulich ein Theater-Rezensent sagte, das Schöne zu dem Guten gab und den Sie doch vielleicht viel weniger als diesen befangenen Lobhudler veneriren. Was wünscht ein Mädchen inniger, als hübsch zu seyn und zu gefallen? Was hätte es wohl lieber als irgend ein geltendes, die Männer ansprechendes Talent? — als das Ihrige zum Beispiele, das erst im Werden, mit Golde aufgewogen wird und bereits Lorbern und Myrten über dieß launische, schon über die Gebühr geschätzte Lockenköpfchen bringt.

Den Vetter unterbrechend, sagte Senno: Seyn Sie doch

folgerecht, Herr Vormund! hätte ich an Selma's Statt entgegnet: Verliebter Gesetzprediger, der mir dieß Köpfchen gleichzeitig abreißt und wieder aufsetzt — mich mit demselben Odemzuge verkleinert und erhöht.

Aus zureichendem Grunde! fiel Erdmann ein. So muß der Prediger sich äußern, wenn er von Evens Töchtern beachtet und beherzigt werden will. O Liebe, Verstimmte, fuhr ich fort: schon ein flüchtiger Umblick genügt ja, Sie die unerkannten Güter und Bescherungen des Himmels erkennen zu lassen. Sehen Sie so manches Amtschwesterchen an, das bei jedem Auftritte der widrige Vorbegriff oder der gerechte Unwille empfängt, bei manchem Abgange murrend begleitet. Betrachten Sie die Unzahl vortrefflicher Jungfrauen, deren Mißbildung meiner Mündel zu Theil werden konnte und ihr mimisches Talent zum todten, ungenießbaren Kapitale gemacht haben würde.

Ach wohl, Herr Vormund! erwiederte Selma: und meine Seele dankt dem himmlischen Vater oft und feurig genug für jede leibliche und geistige Gabe, doch dringt sich mir noch öfter die Erkenntniß der Nachtseite meines Lebens auf. Ich gleiche dem Leuchtwürmchen und wäre um eins so gern eine verborgene Viole. — Das glaube ein Anderer! fiel ich ein. Sie würden, als diese, bald genug über lieblose Zurücksetzung klagen, würden das blaue Häubchen sehnsüchtig aus dem Mooskissen emporstrecken, sich auf den Stengel der Sonnenblume wünschen und mit dem rohen Schicksale rechten. Ich, beste Selma! sehnte mich einst auch oft genug aus dem dunkeln

Statistenwinkel oder Einhelferkasten in die Haut der beklatschten Helden, der meisterhaften Liebhaber, der willkommenen, schon im Voraus angelachten Komiker. Doch schlüpfte der arme Erdmann getröstet und seelenfroh in's sichere Schneckenhaus zurück, wenn ein rauher Gerichtsengel laut ward, die Klügelei oder Bosheit der Splittersucher unsere Gefeierten schwarz auf weiß schimpfirte und keinen guten Faden an ihrem Ehrenkleide ließ.

Ach, guter Freund! klagte Selma: auch meine Splitter prangen bereits wie Balken des Feuerbodens in einer Zeitschrift, die vor kurzem mein Lob pries und zudem werde ich von liebenswerthen und verwerflichen Männern um die Wette bedrängt. Ein halb verrückter Graf wagte sich sogar während meiner Entfernung in dieß Zimmer und die gute, kränkelnde, von der Schlafsucht geplagte Schleiching, meine Führerin, sitzt wie gebannt im Hinterstübchen, zupft Fleckchen, schläft, singt Sterbelieder und seufzt und weigert sich, wenn mein Bedürfniß sie in Anspruch nimmt. Ich hatte deßhalb einen herrlichen Plan ausgedacht, der aber, wie so mancher heilsame, plötzlich zu Wasser ward. Sie, bester Erdmann, sollten baldmöglichst unter dieß Dach zu Ihrem Freund und Vetter ziehen und die schutzlose Mündel bevatern. Doch Senno — was ich mit Erstaunen hörte — Senno wandert aus und sein Quartier ist schon vermiethet.

Hörst Du es, Vetter? zwei Mal wiederholte das Mädchen Deinen Namen — Aber mit einem Nachdrucke, einer Geberde, einem so elegischen Klagetone, daß ich ihr überrascht in

die Augen schauete, die gleich den Zwillingsternen blitzten und sich im folgenden Momente mit Thränen füllten.

Mit Thränen? fiel Senno erröthend ein: Das sind die Folgen des Katarrhes; sie leidet, wie Du vorhin erwähntest, am Schnupfen und was Dich als die Spur einer Wallung ergriff, war nur die Wirkung des verhaltenen Niesens.

Jetzt keine Possen! rief Jener geärgert: denn ich faßte bewegt und traulich Selma's Hand. Gutes Kind! sagte ich: Ein Wort im Vertrauen: Sie lieben meinen lieblichen Vetter! — Die fünf Wörtchen ergriffen ihr Innerstes. Selma strebte, wie mit Blut übergossen, einen heftigen Widerspruch zu betonen, doch dieser starb auf ihren Lippen und von der Gluth der aufflammenden Leidenschaft gewältigt, sank mir das Mädchen lautweinend an's Herz.

Ein Vertrauen ist des andern werth, entgegnete Senno: also will ich mich zum Gegenstande dieser Gunst bekennen, die aber unerwiedert blieb, die meine Ruhe stört, mich aus dem herrlichen Quartiere treibt und mittels dieser Entfernung das angenehme Verhältniß zu der Familie Tarron unterbricht.

Was man erlebt! rief Erdmann zweifelhaft: Ist's möglich? Du verschmähst meine Mündel, welche gestern noch die Männerwelt entzückte und diese Melitta im Betreffe zarter Sittlichkeit beschämt? Also haben sich der Vetter schon verplempert? — Das ist hart!

S. Nicht hart, nicht weich, da ich von Keiner weiß und mir selbst zu wohl will, um nach dem Baume der Erkenntniß zu streben. Ist es nicht thörig, die edle Selbstständigkeit, die

Herrschaft über Zeit und Stunde, über Sinne und Seele, dem Irrwahne eines Fiebers aufzuopfern, das oft genug verstörend endet — fast immer beschämende Erinnerungen an unser krankhaftes Thun und Träumen während seiner Dauer zurückläßt?

E. Gedenkst Du, Gleisner, denn, mich alten und erfahrenen Kauz durch die Vernünftelei eines scheinbaren Schneemannes zu täuschen? Immer verbargst Du lebensklug und ritterlich Deine Beziehungen zu dem schonungwerthen Geschlechte, also verzichte ich auch jetzt auf die Lösung des Siegels, freue mich aber still auf den Hochzeitschmaus und bitte, der geheimen Erkorenen von meiner, hoffentlich verdienten Ehrfurcht zu sagen.

Die würde ihr unendlich wohl thun, spöttelte Senno: doch wohnt sie in dem Lande der Ideale — Nur das erträumte Weib entspricht dem schönen Vorbegriffe.

E. Wird zugegeben! Ja, wer den Eros besiegt hat, ist allerdings ein Glücklicher.

S. Wenn der Sieger nicht gewöhnlich tiefe, oft unheilbare Wunden davontrüge — wenn ihn der Friedlose nicht immer von neuem beschliche und anföchte. Oder glaubst Du etwa, mir sey wie eben jetzt um's Herz, wenn ich im Walzer, auf Wellen des Wohllaut's mit einer Iris dahin fliege? Wenn im Trauerspiele der letzte Blick der sterbenden Selma vielsagend an dem meinen haftet? Wenn ich als erregender Sänger die kunst- und gemüthreiche Tarron auf dem Flügel begleite?

Pfui! unterbrach ihn der Vetter plötzlich: was riecht doch so übel? Es stinkt ja wie Selbstlob.

S. So rieche denn, aber entschuldige es, wenn Dir vertraut wird, daß die Gewalt der Versuchung in einer gewichtigen Stunde über mein Haupt ging — daß ich sie dennoch überwand, um den Frieden einer Jungfrau zu schonen, die ihr glühendes, aber frommes Gefühl an mein Herz warf.

E. Wie? Einer Jungfrau, die Dich aus gottseliger Inbrunst bei'm Kopfe nahm? Doch in der Kirche nicht? O, laß Er hören!

S. Ich arbeite an einem geschichtlichen Werke und saß neulich, versunken in den Wust der Vorzeit, am Pulte, als es plötzlich dunkel ward, der Sturm tobend losbrach, ein Blitz die alten, ringsum aufgethürmten Folianten vergoldete. An's Fenster eilend, sehe ich die graugelbe Hagelwolke im Zenithe, sehe unter mir den walzenden Staub und drangselige Schönen, welche dem Thee oder dem Thore zuwallend vom Unwetter überrascht, gejagt, enthüllt, zur Augenlust dienen. Jetzt aber entgleiten mir die herrlichen, in Gold gefaßten Augengläser. Ich springe hinab, ich suche und finde sie, hart vor dem Hause, unverletzt.

E. O Sonntagkind! und hätte ich eiserne verloren, sie wären zerbrochen.

S. Nun fällt ein zweiter Blitz. Mir ist, als schlüge der Donnerkeil in meinen Nacken, auch rieselt das Blut von dem Wirbel herab: ich schleiche fast betäubt zurück, erreiche meine Thür und rufe Tarron's Bedienten, dem Halberschlage-

nen Hilfe zu schaffen. Er hört mich nicht, statt seiner aber fliegt Deine liebliche Mündel auf mich zu. Sie erbebt bei dem Anblicke des Bleichen, Blutbedeckten und öffnet die gerungenen Hände, um mich mit ihren Armen zu umstricken.

Sie ist besessen! schrie der Vormund —

S. Und klagt sich unter gellenden Jammertönen als die Veranlasserin des Unheils an.

E. Als Donnerkeil? Du foppst mich, Bösewicht!

S. Mit nichten, Würdigster! Selma hegt bekanntlich ein Blumenwäldchen vor dem Fenster, will diese Lieblinge vor dem Sturme retten und erfaßt vor allen eine mächtige Datura. Da erschreckt sie der Blitz, entgleitet ihr der gewaltige Topf, er fällt, er trifft mich in den Nacken und verwundet, wie diese Narbe zeigt, mein rechtes Ohr.

Ein wunderbarer Casus, brummte Erdmann: an den ich glauben will, weil er das Mädchen nach dem Leben schildert und darstellt. Immer feurig, vorschnell und schreckhaft griff Selma nach den Blumen, an denen ihr Herz hängt, das stets ein Püppchen haben muß, griff in der Eile fehl, entsetzte sich vor der Folge und würde nun in ihrer Angst und Wehmuth wohl selbst einen beschädigten Bären geherzt haben. Was ward denn nun? —

S. Erst stelle Dich an meinen Platz, blicke in Dein verknöchertes Bruststück und frage, was im gedachten Falle vor einem Menschenalter aus Dir geworden seyn würde? O, Tausend gegen Zwei gewettet, ein verzückter oder lüsterner Thor, der die Umschlingende umschlungen, ihre heilige, menschlich

schöne Angst gemißbraucht, die Verstörte in das Stübchen gelockt, sie beschworen hätte, nach der Wunde zu sehen, das rinnende Blut zu stillen, Dir mit der Feenhand den ersten Verband anlegen zu wollen. Arglos und im regen Eifer, das Böse wieder gut zu machen, wäre mir die Taube gefolgt und Dein gemeines: Was ward denn nun? würde mich vielleicht jetzt wie eine zweite Datura vor den Kopf schlagen und mit Schamroth bedecken.

Was wird denn nun? wiederholte der Vetter.

S. Nun — liebkos'te Selma, mich umfangend, noch immer weinend, zitternd, wehklagend das zerfleischte Ohr, trocknete mit ihrem Tuche das Blut, befreite meinen Haarstrauß von zwei Stechäpfeln, welche der fallende Stock in ihm absetzte und entfloh, als ich ihr nach einigen Trostworten bemerklich machte, daß der Hausmann in der Nähe und diese engelhafte Gruppe böslicher Mißdeutung ausgesetzt sey.

Ehre, dem Ehre gebührt! rief der Alte: doch nur zur Nothdurft, denn wir armen Erdmänner sind ja bekanntlich aus verschiedenem Teig entstanden, und während Du, ohne Dein Verdienst und Zuthun, zum Schaubrote wurdest, hat mich mein Bäcker dem Pumpernickel beigesellt. Darum stürmen selbst die heiligsten Mädchengeister Deines Lebens Brücke, während dem mein Seehündischer Balg selbst die Unheiligen abschreckte. Zu Vollendung dieses leidigen Schicksals liebte ich, dem Schriftgebote entsprechend, die ganze Menschheit weiblichen Geschlechts, in so fern sie nicht des Bösen sichtbarer Großmutter glich, wie mich selbst. Ich begrüßte vor allen das

Handwerk — unsere Künstlerinnen nämlich, die ihr Bedürfniß ja in trauliche und tägliche Beziehung zu mir stellte — die oft den begehrlichsten, drangseligsten Blick auf mein Schneckenhaus warfen, doch leider! nicht den Mann, nur den Einhelfer anregen wollten. Gleiches mit Gleichem! dachte ich oft — denn roher Undank empört auch ein Schafherz — Laß stecken sie — laß stecken! Doch was ist der Mensch — was ist der Pumpernickel, daß Du sein gedenkst! Er ward zu wollereicher Semmel, wenn ihre niedlichen, mitunter hochgeschürzten Füßchen am Abende wieder um die Nase des grollenden Nothhelfers spielten — und wie Schmarotzer-Pflanzen klomm die Phantasie zu Myrrha's Gürtel, zu Eulaliens Brustlatze, an jedem Schwanenhals empor. Ich denk' an euch, ihr marter vollen Stunden, die mich unglücklichen Tantalus fort und fort nur zum Anschauen verdammten, mir in dem breternen Loche nur den Saum gelobter Länder zeigten. — Aber so nimm doch Theil und bedauere den Vetter — wo sind die Gedanken?

Hier unter mir, erwiederte Senno: bei Deiner Mündel.

O, auch die meinigen! fiel Jener ein: Aber verstehe ich Dich? Meinst Du es vielleicht, Trotz Deinen Reden, gut mit ihr? Gut genug, um die stille, heiße, herzinnige Liebe des herrlichen Mädchens zu erwiedern, das diese Verschmähung elend machen wird. Selma hat als Evens Tochter ihre Fehler — doch Fehler, die, im Vergleiche mit den Vorzügen, sich wie das Quentlein zu dem Zentner verhalten. Blicke erstens auf die Form. Du findest Psyche's Gesicht, die Glieder der

Horen; findest Leda's schwarzen Lockenschatz, Minervens Augen und Ariadne's Zärtlichkeit.

S. Ich finde nur einen trödelnden Antiquar, der mit der unverdaueten Mythe großthut.

E. Sie ist übrigens, Trotz der ärgerlichen Stechapfel-Scene, so ehrbar als meine selige Schwester, die Sängerin, die einst in Ohnmacht fiel, als ihr im unterbrochenen Opferfeste ein Nothheft platzte.

S. Ich kenne Deine Selma — ich bin ihr gut, sehr gut — zu gut! und deßhalb eben soll und muß sie mir gleichgiltig werden — deßhalb ziehe ich aus — suche ich sie, gleich mancher Aehnlichen, zu vergessen — werde ich sie vergessen und dem Himmel Dank wissen, daß mir die Kraft ward, den Entschluß zu bethätigen.

E. Aus welchem Grunde, da ein Solcher doch irgend ein Mal freiet, da Er sie lieb hat, da Selma den Unerkenntlichen vergöttert und ihres Gleichen so selten geschaffen sind, die Wonne, die Ehre und das Glück des Mannes zu werden, der sie fesselt. Zu allen dem ward jetzt nur die Form gedacht, aber ist Selma's Herz und Geist nicht eben so preiswerth? Sind die Blüthen ihrer Sitte und Bildung minder anziehend? Zudem adelt sie die Weihe der Charis und neben dem jungfräulichen Myrtenzweige wird bald genug der Lorberkranz ihr Haupt umrauschen.

S. Du kömmst so eben von ihr her — sie hat den alten Seladon entflammt und er spricht, Trotz der krankhaften Stimmritze, wie der Mäonide, in geflügelten Worten. Das

will ich Dir nachthun. Passe auf! — Sprich, Erdmann! soll der Laie die Geweihte denn um beide Kränze bringen? Soll ich die Priesterin an meinen Küchenheerd versetzen und durch die Nachwehen ihres übereilten Opfers, durch ihre Reue und ihre Sehnsucht nach der verscherzten Glorie unser Leben verdunkeln? Oder soll ich die Gattin nach wie vor dem Tempeldienste überlassen und Abend für Abend gleichmüthig zusehen, wenn sie, Kraft ihres Amtes zwar, aber als mahnendes Sinnbild der Untreue, aus dem Arme eines blühenden Mimen an die Brust eines glühenden sinkt und als Verbrecherin wie als Vestale die Männer anzieht? Soll ich an ihrem pflichtmäßigen Streben nach Gunst und Gönnern Freude haben und das häusliche Glück in der Abspannung finden, in der sie dann, todt für die Wallung des einzigen Berechtigten heimkehrt? Wehe mir endlich und den Blumen der Zukunft, wenn ich die Schwindelnde tadeln, führen, zurechtweisen, mein gutes Recht bethätigen wollte, denn wo — wo lebt das engelhafte Weib, das jenen Taumelbecher leerte und doch des Gatten Rüge und Lehre und das Gebot: Er soll Dein Herr seyn! in frommer Anerkennung beherzigte?

Du sagtest da manch wahres, wohl auch nur halb wahres Wort, entgegnete Erdmann: und Deine Ansicht bringt mich um ein wonnereiches Stündchen. O, daß ich jetzt wieder bei meiner Mündel anklopfen oder vielmehr von der Freudenbotschaft gerechtfertigt, mit der Thür in ihr Kämmerchen fallen und Trotz der heisern Kehle rufen könnte: Vivat Amor! Sie sind geliebt wie Sie lieben — innig, würdig, unermeß-

lich! Ich horchte meinen Vetter aus! Er warf sich, Ihnen gleich, im Drange glühender Gefühle an des Freundes Herz, er weichte meinen Flauschrock mit hellen Thränen ein und wird nun das Quartier behalten. An seinem Pulte verließ ich den Seligen, und was er eben schreibt, wird Sie in Flammenzügen ansprechen. — Aber es reift keine Seligkeit unter dem Monde und ich schleiche jetzt wieder mit einem Behelfe zu ihr hinab. Ich führe das Gespräch auf Dich und nenne meinen Vetter Senno, wenn nun ein Wort das andere gibt, einen gemüthlosen Sonderling, einen einfältigen Frauenfeind, den das sündliche Mißtrauen und der grundlose Zweifel an weiblicher Beständigkeit, zum jämmerlichen Hagestolze oder zum schmählichen Haustyrannen machen werde. Ich sage Dir so viel Unebenes nach, als sich, vor Abbitte und Ehrenerklärung gesichert, erdenken läßt und wünsche ihr zu dem grauen Staare Glück, der Dich für ihren Reiz und Werth verblende.

Das alles ändert nichts, erwiederte Senno: und schlägt nicht an, da Selma Deinen Vetter kennt, da die Verleumdung sie empören und nur der respectus parentelae die Empfindliche abhalten würde, den Herrn Vormund aus dem Hause zu jagen.

Dem kommt man zuvor! rief Erdmann auffahrend, ergriff den Hut und eilte fort.

Du gute Seele! dachte Senno; er schlich verdüstert auf und ab; er weilte dann vor der verhangenen Nische, er lächelte die stille Gefährtin an, er fragte: That ich wohl? und ließ den erhobenen Vorhang plötzlich wieder fallen, denn Erdmann

kam zurück und sagte protzig: Noch Eins — Wohin ziehst Du?

S. Auf die blaue Gasse — des Hauses Nummer ist Ein und Zwanzig und der Wirth ein Leichen-Bereiter.

E. Leichen-Bereiter?

S. Er führt allerdings den närrischesten aller denkbaren Titel, so aber werden hier seit grauer Zeit jene schwarzen Männer genannt, die bei Beerdigungen den Sarg zusammt den Trauerwagen begleiten und wahrscheinlich in den Tagen der Bocksbeutelei das thörige Gepränge nach Stand und Würden in Gang setzten.

E. Auch mich werden sie bald genug in die Friedenstadt reiten. Wie nennt sich der Wirth?

S. Gängler, so viel ich weiß — Ein stilles, hageres Männchen mit einer gewöhnlichen Frau und einer unvergleichlichen Tochter, die mir den Kaffee kochen und das Quartier in Ordnung halten wird.

E. So? Eine Unvergleichliche? Das heißt ja wohl bei Deiner Ansicht ein verwachsener, häßlicher Schatz, der bedeutend breiter als lang ist und nur Wallungen des Mitleids erregen kann?

S. Noch sah ich meine Kammerjungfer nicht und spreche blindlings der Bereiterin nach, die ihr Töchterchen als zärtliche Mutter wahrscheinlich überschätzt, was hier und allerwärts zuweilen der Fall ist. — Herr Tarron unterbrach jetzt die beiden Vettern und Erdmann ging nun abermal von dannen.

Frau Ernau miethete und bezog die angenehme Wohnung um so eiliger, da ein Bau in der bisherigen ihr äußerst lästig fiel und Senno so gefällig war, derselben vor dem Eintritte des Termins das Feld zu räumen. Dieser hatte, von einer Geschäftreise entfernt, die Besorgung des Auszuges dem dienstfertigen Erdmann übertragen und fand nun den neuen Hausaltar bereits geordnet. Herr Gängler geleitete eben bei Senno's Ankunft einen Todten zu Bette und die Frau Wirthin ihre hinkende Schwester nach Hause, er ward daher von einer Unbekannten empfangen, begrüßt und eingeführt. — Hoffentlich sind Sie die Tochter des Hauses, die mir gefällig zur Hand gehen wird?

S. Ja! und ich dürfe es wagen, betheuerte Herr Erdmann und händigte mir diesen Zettel ein, der Ihnen andeutet, wo alles Hergeschaffte zu finden ist. Das niedliche Gerippe hat der lose Mann, weil sich kein schicklicher Platz zu der Aufstellung zeigte, in Ihr Gastbett gelegt.

E. Ein guter Gedanke, da uns ein solcher Gast ja heute oder morgen oder irgend ein Mal zuspricht. Sie sehen zudem in dieser Gebetteten meine Gattin.

S. Eine verständige Wahl; die Frau Gemahlin scheint weder eitel noch streitsüchtig, weder bestandlos noch mißgünstig zu seyn und was die Stille nicht wirkt, sagt Herr Schiller: wirket die Rauschende nie!

Auch diesen kennt sie, dachte Senno: hat Mutterwitz und stellt ihr Wachsstöckchen keck auf den Scheffel. Mamsell Gängler haben Schule, fuhr er fort: wer bildete Sie denn?

S. Gute Bücher und meine eigene Wenigkeit. — Das Mädchen hüpfte jetzt an's Fenster, um eine Wespe zu verjagen, und Jener bemerkte nun, die Gestalt der Beweglichen musternd, daß sie, Trotz Erdmann's Voraussetzung, weder schief noch formlos, am wenigsten zu breit für ihre Länge war; es lag vielmehr, der Mutter Lob bestätigend, etwas Unvergleichliches in ihrem Geberdenspiele, in den schwarzen, funkelnden Augen und dem blühenden Ovale des Gesichtchens.

E. Aber wie nenne ich Sie künftig, meine Gute?

S. Bei dem Vornamen, wenn es Ihnen gefällt; ich heiße Anatolie. Mein Herr Pathe, ein Kosaken=Oberster, welcher während des vorigen Krieges bei uns krank lag, theilte mir diesen fremdartigen Namen zu, der seiner Länge wegen bald genug verstümmelt ward. Die Aeltern machten mich zur Anel, die Freundinnen zur Dohle, zum Tollchen, zur Toli.

E. Die Wahl des kosakischen Gönners empfiehlt ihn, denn Anatolie bezeichnet ja, laut der Onomatologie, die Morgenröthe.

S. O, ich Arme! mich kann er in diesem Falle nur roth machen; Herr Senno sind also, wie man hört, ein Gelehrter?

E. Nur etwa Ihrem Herrn Pathen gegenüber; in Ihnen aber habe ich mir dagegen ein ungelehrteres, zu den Leistungen der Dienstbaren geeignetes Wesen gedacht und trage fast Bedenken, diese der russischen Morgenhora anmuthen zu sollen.

Lächelnd erwiederte sie: Das Joch wird sanft und die Last

nicht zu schwer seyn, auch bin ich ja bereits, zu Folge der getroffenen Uebereinkunft mit dem Vater, Ihre Dienerin, werde dafür von ihm entschädigt und rechne um so mehr auf diesen rechtlichen Erwerb, da der Geist der Zeit die Bedürfnisse der Mädchen häuft und steigert. O, fürchten Sie doch nicht, daß ich mich des Berufes schämen, den Staub oder die Hände schonen, den Kaffee anbrennen, Ihre Aufträge vernachlässigen und dabei auf Herrn Senno's Nachsicht nnd Langmuth rechnen werde. Häusliche Geschäfte sind mein Genuß und den ermüdenden danke ich ruhigen Schlaf und die edle Gesundheit.

Höchst gewiß, dachte Senno: ist der Leichen-Bereiter ein Geizhals und Haustyrann, welcher Mutter und Tochter darben läßt und den guten Willen und das rege Pflichtgefühl des Kindes mißbraucht. Wohl Ihnen! sagte er; doch nicht an Ihrem Vater — an mir ist es, den gefälligen Beistand unserer Toli sattsam zu vergelten und Sie erlauben mir wohl, diese Schuld für die nächste Folgezeit im voraus abzutragen?

Das Mädchen sah ihn an, ihr Blick drang in sein Inneres und begegnete, zum Troste der Scharfsichtigen, einer guten, arglosen Meinung. Ein zweiter Blick fiel auf das dargebotene, leuchtende Goldstück. Mit nichten, mein gütiger Herr! sprach sie gerührt, doch entschlossen: Die Gewährung würde den Miethvertrag aufheben. Von Ihnen habe ich nur Befehle zu empfangen — Lob allenfalls, wenn es verdient ist, doch Geld und Gaben nimmerdar. Möchten Sie sich nur bei uns gefallen.

E. Schon jetzt ungemein. Ich wohnte bisher wie ein

Reicher und Vornehmer, hier aber wird mir eine herrliche Aussicht, lächelt mich der Geist friedlicher Genügsamkeit an und ringsum waltet die wohlthuende, dort vermißte Stille. Habe ich denn Hausgenossen?

S. Wenige. Erstens einen Trommelmacher.

E. O, wehe mir, wenn der auf seiner Mache laut wird.

S. Nein, Gottlob nicht. Er hat geerbt und quittirte das Handwerk. Zweitens eine Choristin.

E. Die sind ja zum Theile noch furchtbarer. Ach, manche trommelt unausgesetzt und kräht dazu vom Morgen bis zur Mitternacht; bei offenen Fenstern überdieß, im Wahne, andern wie sich selbst zu gefallen und Dilettanten anzuziehen.

S. Nehmen Sie die unsrige — die Ehrbare, Anspruchslose aus. Sie ist seit Monaten gleich der Nachtigall verstummt, ist entlassen, im Nothstande, an einem bedenklichen Brustübel leidend. Sie leidet zwiefach, da der bisherige Gehalt das Leben ihrer verarmten Bildnerin fristen half.

Die betrübende Andeutung und Toli's süßer Klageton rührten sein Herz. Müßte ich nicht fürchten, sagte er: diese Kleinigkeit noch ein Mal verschmäht zu sehen, so würden Sie sofort mit dem ersten Auftrage beschwert. Das Mädchen sah ihn wie vorhin, doch jetzt nicht forschend — sie sah ihn wie der Geist der Segnung an und lispelte: Verstehe ich Sie?

Unfehlbar! sprach er, schob das Goldstück in ihre Hand, das Mädchen aber drückte erröthend die seinige und rief — O, welch ein Anfang — welcher Auftrag! Und ich darf es also der Leidenden bringen.

E. Und mehr verheißen, doch ja, ohne den Geber zu nennen!

Den kennt ja Gott! rief Anatolie; sie verschwand. Er sah ihr nach und dachte:

Von allen Wallungen, welche die Verhältnisse zu dem lieblichen Geschlechte herbeiführen, ist doch das stille Begegnen eines heiligen, von jeder Sinnenzuthat freien Gefühles die göttlichste und eine Vorempfindung des innigen Einklanges, der uns einst als Engel verknüpft und verschwistert. — Jetzt klopfte es, leise wie mit Geisterhand, an der Thür, der Wirth erschien von dem Berufwege heimkommend, also noch schwarz und beflort, mit der Zitrone in der Hand, dem leidtragenden Gesichte, welches ihm das ernste Tagwerk aneignete und Senno gewann den Titular-Bereiter im Laufe des Gespräches gleich seiner Tochter lieb.

Das Bettchen der holden Rosa Ernau stand nun auf demselben Platze, wo Senno's Bett gestanden hatte und die Mutter sprach, als Beide das erste Mal hier zur Ruhe gingen: Merk' auf, was Dir im Laufe dieser ersten Nacht träumen wird, denn solche Träume pflegen auszugehen. — Ich bin doch neugierig, dachte Röschen, hüllte sich in die schmiegsame Decke, faltete die Hände auf der fliegenden Brust und lispelte gewöhnter Maßen ihren Abendsegen, der mit dem Verslein schloß: Gib Du die wahre Weisheit mir, daß ich nichts fürchte außer Dir; so schlaf' ich mit dem Troste ein, ich sey in Tod

und Leben Dein. Oft genug hatte der Sandmann die Augen der Schuldlosen geschlossen, bevor sie an den Trost gelangte, doch heute war sie lange nach dem Amen noch immer so munter als neulich bei dem Cotillon. Ja, das Gebet schien überhaupt dort oben nicht vernommen worden zu seyn, denn die wahre Weisheit blieb der Ruhelosen versagt, sie dachte fortwährend an ihren Vorfahren an dieser Stätte und fürchtete sich heute sogar viel weniger vor dem lieben Gott als vor dem häßlichen Gerippe. Die Mutter ließ nämlich der Hitze wegen die Kammerthür offen und Röschen übersah nun, so oft sie hinblickte, die Nische, in welcher es gewaltet hatte und die jetzt vom Monde erhellt, kein Vorhang mehr verhüllte. Sie wendete sich hastig nach der Wand, sie lauschte und erschrack vor jeder eigenen Regung, blickte wieder schüchtern rückwärts und wünschte sich jetzt inniger als je einen Mann, denn unter seinem Schutz allein, dachte die Angsthafte: kann ich froh und sicher seyn.

Endlich entschlief das erschöpfte Fräulein, doch nur, um in die Wüste des Phantasus zu gerathen. Ihr träumte nämlich, sie erwache endlich spät am Morgen und finde sich als das Ebenbild von Senno's Knochenweibchen im Bette wieder. Ein Blick auf ihre Arme und Hände, ein zweiter in den nahen Spiegel überzeugte sie von der entsetzlichen Verwandlung und dem gänzlichen Wegfalle alles dessen, was ihr und Allen, welche es bisher theils sahen, theils erriethen, durchaus so reizend erschienen war. Die Aermste konnte nicht schreien, nicht weinen, nicht klagen, nur mit den schönen Zähnen klap-

pern und nach dem Schlafrocke greifen, um ihre durchbrochene Gestalt zu bedecken. Sie fuhr in die Strümpfe, welche heute Goliath's Halbstiefeln glichen, sie warf das Röckchen über, das ihr wie Schiller's Glocke erschien, im Schnürleibe aber gemahnte sich die Entfleischte wie ein Flohkind im Zwinger und das köstliche Madonnen-Häubchen schlotterte, von dem eigenen Haare und den seidenen Locken verlassen, auf der abschüssigen Rutschbahn des Schädels.

Zu Rosa's leidigem, aber einzigem Troste schien die Mama sie unverändert zu finden, ließ sich von dem knackernden Händchen bedienen, mit Kaffee versorgen, lobte der Tochter Anzug und rief geärgert: Willst Du bleiben! als sie davonlaufen wollte, denn eben ward, im Laufe des gedachten Traumes, Herr Senno gemeldet. Er kam, um wegen zurückgelassener Geräthschaften, die das Quartier verschönern halfen, mit der Frau Ernau Handels einig zu werden und ward nach Gebühr empfangen. Auch er schien kein Auge für die furchtbare Entpuppung zu haben, er nahete sich gleich einem zärtlichen Freier, er breitete unter leisen Liebereden wie zum Umfangen die Arme aus und Rosa — ach! erwachte, von der Mama geweckt, die sie eine Langschläferin schalt und sah nun zwischen Aerger und Entzücken ringsum. Die düstern, kaum erhobenen Augen fielen schnell wieder auf sie selbst zurück; sie blickte angsthaft ihre Arme an — die waren noch so weiß, so voll, nett und gediegen als gestern — sie blickte weiter und gewahrte die unversehrten Bescherungen des blühenden Lebens. — Wohl ihr! — O, hätte Senno noch verweilt!

Mosjeh Weinel, sagte der alte Tarron zu dem jungen Gehilfen: Sie werden hoffentlich erkennen, was bloß zu Ihrem Besten geschehen ist. Um Ihretwillen ward die Frau Ernau und ihr Stiefkind aufgenommen, denn diese Schätzbare ist bei Mitteln und mein zukünftiger Compagnon braucht dreierlei — Geld — Geld und wieder Geld! Ich habe Sie gleichsam vor zwei Gärten gestellt, es ist an Ihnen, Ihr Heil in diesem oder jenem zu versuchen. Der kleinere ist zwar plaisanter, hat feineres Obst und eine nette Blumenflur, in dem andern, rentirenden aber würden Sie, wie ich glaube, ein überraschender, willkommener Gast seyn und nach Gefallen zulangen dürfen.

Weinel entgegnete darauf mit halber Stimme: Des Herrn Prinzipals edle Fürsorge rührt mich im Innersten, doch trachtet man in meinem Alter allerdings nach dem Plaisanteren, ich denke deßhalb, mit Ihrer Vergönnung, fürerst am Blumengarten anzuklopfen.

Immerhin, brummte Jener: doch der Mutter hofiere, wer die Tochter verlanget, sagt der Lateiner: und Madam Ernau liebt, wie ich bemerkte, einen Ueberschwang von Weihrauch und Myrrhen; man räuchere sie also nach Vermögen an. Ueberdieß hat die Begehrliche, nachdem sie einzog, bereits eine Unzahl von Bitten und Forderungen aufgestellt, die insgesammt höflich abgewiesen wurden, doch werde ich zu Dero Besten mir selbst zu nahe treten und ein Uebriges thun. Augustine soll ihr nämlich im Vertrauen eröffnen, daß Mosjeh

Weinel meine rechte Hand sey und mein Herz so zu sagen in den Händen habe —

Den Mühlstein! dachte Weinel, indem er sich süßlächelnd neigte.

T. Sie möge diesen also im Falle eines Anliegens zum Mittler erkiesen, und wenn es zu den erfüllbaren gehöret, des Erfolges gewiß seyn. Diese unschuldige Cabale setzt Sie demnach in eine vertrauliche Beziehung zu der gedachten Quärulantin, verschafft dem jungen Herrn freien Zutritt, macht den Gefälligen zum willkommenen Hausfreunde, verpflichtet natürlich auch das Töchterchen und wenn Sie kein Strohbund sind, wird das Letztere binnen Dato und dem ersten Advente zu Ihrer Herzliebsten.

O väterlicher Gönner! rief Jener pathetisch und Tarron dagegen: Keine Narrenpossen! Aber Hand an die Butte gelegt! Vor allem ist der Mutter beiläufig anzudeuten, daß unser Haus, Trotz der schmählichen Gegenwart, florire, was ja, wie früher, wieder wahr werden wird, sobald Sie die erhaltene Mitgift beischießen.

Von Heller zu Pfennige! betheuerte Weinel: Gott ehre und beschere mir dieß Gift!

Senno fühlte mit Schmerzen das Weh, welches seine Entfernung über die zärtliche, ohne sein Zuthun von ihm ent=

flammte Selma brachte, aber er ahnte das Leid eines zweiten, still für ihn glühenden Herzens nicht, das diese Scheidung mit Gram erfüllte — nicht die Thränenströme, welche der Anblick der fortgetragenen Geräthschaften veranlaßte. Als endlich Erdmann, der Stellvertreter des Entfernten, der Frau Tarron die Schlüssel übergeben hatte, schlich sie in das verlassene Quartier hinauf, dessen Oede ihre Wehmuth erhöhete, während dem die geschonte Nettigkeit desselben den bescheidenen, reinlichen Bewohner lobte. Auch sie verweilte jetzt, wie Rosa neulich, an seiner Schlafstätte, an dem Fenster, in dessen Scheibe Senno einen Diamant geprüft, die Buchstaben A und S, Adolar Senno, verschlungen hatte. Ein theueres, aber mißverstandenes Andenken. Wär' es möglich? dachte sie — Senno und Augustine? Und ich hätte seine Phantasie lebhaft und innig genug beschäftigt, um die stille Einigung unserer Namen zu veranlassen, die er, wie im Geiste der schüchternen Liebe, unter diesen phantastischen Zügen verhüllte. In die überraschende Erscheinung versunken, weilte Tina zwischen Glauben und Zweifel vor dem theuern Nachlasse seiner Hand — ja, vielleicht seiner heimlichen Liebe, schlich, zurückkehrend, an der leeren, jetzt offenen Nische vorüber, die ja bis dahin die Trümmer einer ähnlichen Leiden-Gefährtin barg; sie weilte, von dem Gedanken an diese traurige Verwandtschaft gebeugt, an der geweihten Stätte und weinte sich aus. — Es fühlt und theilt wohl Jede, die, gleich ihr, ein zärtliches Herz, das Erbtheil der Weiblichkeit, im Busen trägt und gleich ihr vom Fluche der Verhältnisse gezwungen, sich einem Tarron hingab, Au-

gustinens Leid; die Glücklichere aber lasse den Stab ungebrochen.

Senno erschien jetzt, von jener Reise heimgekehrt, in des Kunsthändlers Gewölbe, um ihm und seiner Gattin den Dank für die genossene Güte und ein empfundenes Lebewohl zu bringen. Herr Tarron ging eben aus, sagte der junge Weinel, protzig und abstoßend; denn erschien Jener bisher in dem häuslichen Zirkel, so ward er um seinetwillen von der schönen Selma wie von der gefeierten Prinzipalin niedergehalten, mit Ja und Nein abgefertigt und dem Ueberlegenen gegenüber vom Mißgefühle der Unbedeutenheit gequält. — Augustine vernahm im Nebenstübchen des Freundes wohllautreiche Stimme, schaute durch den Vorhangspalt der Glasthür, hörte, wie Weinel sie gleich dem abwesenden Gatten verleugnete und vernahm in der nächsten Minute den Fußtritt des Verschwundenen auf der Treppe. — Er geht zur Selma, dachte sie und das wallende Herz sprach: Die wolltest Du ja eben besuchen! — Und bleibst nun hier! entschied eine zweite, gebieterische Stimme in derselben Brust — des Engels Stimme, den sie schmeichelnd zu entwaffnen, durch Scheingründe zu gewinnen strebte, der die Blößen dieser Gründe an's Licht zog und dem nun, obwohl unter Schmerz und Thränen, gehorcht ward. Auch hätte Tina den Ersehnten bei ihrer Freundin nicht gefunden, denn sein Besuch galt der Ernau, mit welcher er der überlassenen Geräthschaften wegen Rücksprache nehmen wollte. — Eben hatte Röschen derselben unter Angst und Bangen jenen gehabten schrecklichen Traum mitgetheilt und erklärt, daß

sie sich dem zu Folge für ein Kind des Todes halte, da ein solcher, laut der neulichen Aeußerung der Mama, zu den prophetischen gehöre.

Sey doch vielmehr in Deinem Gott vergnügt! entgegnete die Trösterin: Du kannst Dir keinen schöner'n denken. Sieh an, was sind wir denn, bei'm Lichte betrachtet, als Jungfern oder Unvermählte? Ein kahles Knöchelchen, aus welchem Eva hervorging, oder ein leidiges Gerippe vielmehr, das erst der vollendende Brautstand mit Fleisch und Blut erfüllt und welchem endlich der Herzliebste, wie Gott Vater seinem Adam gethan, den lebendigen Odem einbläs't. Und sprach Dir nicht Senno zu, ohne den geringsten Anstoß an jenem bräutlichen Gerüste zu nehmen? Suchte er Dich nicht freundselig wie Dein Schöpfer hinter dem Ofen auf, um das heilige Werk zu beginnen und Dich als Freier zu umstricken?

Herr Senno wollen aufwarten — sprach jetzt Helene, das eintretende Dienstmädchen.

Tochter und Mutter errötheten plötzlich um die Wette. Er ist willkommen! rief die Letztere und lispelte wonniglich lächelnd: Eia, wohl Dir: Da hast Du ihn! Der Traum geht aus und bläs't er Dich an, so geberde Dich nicht wie ein Zierpüppchen und laß merken und empfinden, daß Dir der süße Liebehauch willkommen sey.

Senno trat ein — er ergoß sich in angenehmen Worten und Glückwünschen zu der glücklich vollzogenen Versetzung in Tarron's Haus, er pries die Lange-Soldatengasse, sammt dem herrlichen Paradeplatze, auf welchem eben der Waffentanz

begann. Frau Ernau blieb ihm nichts schuldig; sie sprach den empfundensten Dank für die vorzeitige, gefällige Räumung des Quartiers, wie für den billigen Preis in Betreff des überlassenen Windofens, des türkischen Teppiches und ähnlicher Bedürfnisse aus und ging, den Kaufpreis herbeizuholen. — Ihr schweigendes, bedrängtes Töchterlein, welchem bis jetzt die Rolle der Statistin zufiel, ward nun zur Mittheilung genöthigt, und Senno sagte:

O, das ist schön, daß Sie dem guten Rathe folgten! denn eben flog des Fräuleins Mätzchen, der kirre Hänfling aus dem offenen Käfig auf seine Schulter und pickte spielend den goldenen Ohrring. — Wohl ein verkappter Amor, fuhr er fort: der von Ihnen gehätschelt und gepflegt, wie billig mit Vogelfutter fürlieb nimmt — nur eine scheinbare Fastenspeise, da sie, von dieser Feenhand geboten, zur Ambrosia wird.

Röschen faßte sich ein Herz. So darf ich wohl aufwarten? sagte sie, der es in ruhigen Stunden nicht durchaus am Schalksinne gebrach, und bot ihm das geöffnete Futterkästchen dar. — Er stand beschämt, er küßte hastig die eben gerühmte Feenhand, er sann Momente lang vergebens auf eine schlagende Gegenrede und sein Verstummen zeigte, daß eben nur Gimpelfutter für ihn tauge. Da setzte sie, betroffen, den Artigen verblüfft zu haben, ihr Kästchen schnell abseit und fragte, ob er sich in der neuen Wohnung für die verlassene entschädigt fühle?

E. Nicht durchaus, theueres Fräulein, wohl aber im Bezug' auf die Stille, welche mein schwieriges Tagewerk beding

Ob ihn sein Wirth den Herrn Tarron vergessen mache?

Herr Gängler, der Leichen-Bereiter, entgegnete er aufathmend: ist als solcher, wie Prinz Carlos in seines Vaters Augen, ein genauer Minutenweiser meiner Sterblichkeit, die Wirthin eine theils scheuernde, theils nähende, flickende, spinnende Martha, ihre Tochter endlich, bei demselben häuslichen Treiben, einer höheren Stellung werth. Sie ist nicht häßlich, setzte er mit sichtlicher Wärme hinzu: ist malerisch gestaltet, scheint sittlich gut und äußert sich, überraschend genug, mit dem Kehrbesen in der Hand, wie eine Tochter edler Herkunft, bald launig, bald rührend, immer klug.

Ei, sehn Sie doch! lispelte Rosa, es flog ein Wölkchen über den Dom der Stirn und haftete, von ihm bemerkt. — Bin ich denn heute zum Dummkopfe verdammt! dachte Senno. Wie kann man, einem Mädchen gegenüber, dem eher wohl als weh gethan werden soll, die Formen, den Verstand, den Reiz und Werth einer Anderen herausstreichen? In steigender Verlegenheit führte er nun das Gespräch auf den Paradeplatz zurück und fragte nach dem Namen anmuthiger Offiziere, die das Fräulein insgesammt nicht kennen wollte. Er äußerte sein Bedauern, die Truppe bei dieser Schwüle mit der erschöpfenden Kriegübung belästigt zu sehn und spottete, vom Wehr- zum Nährstande übergehend, der dürren Kühe, die der Fleischer dort zur Schlachtbank trieb. Er sprach sich endlich, wie Jussieu und Linné, über Röschens Nelken- und Reseda-Stöcke aus und die Verstimmte sagte jetzt:

Es wird doch der Mutter nichts begegnet seyn? Erlauben

Sie! Damit hüpfte sie nach der Thür und traf in dieser so heftig auf ihre endlich eintretende Mama, daß derselben die mitgebrachte Zahlung aus der Hand flog und die Thalerstücke nach allen Winden hinrollten. Die beiden jungen Leute spielten sofort — Röschen kauernd, Senno als Quadrupede, Haschemann, sie trafen unterweilen an einander und würden, Trotz dieser Verwilderung des geselligen Lebens, zur süßesten Augenweide der Frau Mutter gedient haben, wäre die Letztere nicht seit ihrem Abgange eine leise Hörerin jenes Zwiegespräches gewesen, das weit entfernt schien, des Mädchens ausgelegten Traum zu verwirklichen. Senno brach endlich auf und sein Abgang verhielt sich zu dem Eintritte, wie das übernächtige Ende einer Wonnestunde zu dem Zauber ihres Beginnens.

Als Senno das Vorhaus der Frau Ernau im Rücken hatte, dachte er, mit sich unzufrieden:

Es ist doch seltsam, daß blöde, bängliche oder beschränkte Mädchen und Frauen unser Einen nicht selten gleich den Ueberlegenen einschüchtern und zu ihrem Accorde machen — zum wähligen, Worte wiegenden Zimperlinge, der dann vergebens nach angemessenen Stoffen strebt und aus einer Verlegenheit in die andere geräth. Ich ward zum Ueberflusse von einer Solchen mit ihres Mätzchens Futterkasten auf's Maul geschlagen, erhob nun, wie aus Rachsucht, mein seltsames Laufmädchen zur göttlichen Iris und quälte mich ab, ein Geschnatter im Gange zu halten, das jenen dürren Kühen glich.

Senno hatte jetzt, abwärts steigend, den zweiten Stock erreicht und schlich während dieser Selbstbetrachtung an Sel=

ma's äußerer, nur angelehnter Thür vorüber. Da wallte sein Herz auf. Du, meine Heilige! dachte er: vor allem sollte ich wohl Dir das schmerzliche Lebewohl sagen — Dir, die mich magisch anzieht und deren Huld mich doch vertrieb. — Unschlüssig verweilte er — trat näher — schritt rückwärts und jetzt ward Selma drinnen laut. Sie schien im heftigen Wortwechsel begriffen, sie sprach mit dem ganzen Nachdrucke der kräftigen Stimme — sie rief plötzlich in hörbar drängender Angst — Hilfe! Hilfe! und Senno flog über den Vorsaal in das offene Zimmer; seine blitzenden Augen schau'ten ringsum. Dort stand sie — wie dem Bett entschlüpft, im leichten, ungeschürzten Schlafrocke; von ihm abgewandt, einsam, unangefochten — stand sie, für die Außenwelt betäubt, ohne Ahnung des Zeugen und übte ihre Rolle als Schwester des Götz von Berlichingen ein. — Senno begriff seinen Irrthum, er weidete sich jetzt Minuten lang an den Mysterien der lieblichen Gestalt und ihrer Blüthen — er schlich dann unbemerkt zurück, hinab und fand hier Selma's Jungfer im innigen Gespräche mit Tarron's Diener. Die lässige Johanne hatte wahrscheinlich das Heiligthum offen gelassen, um ein Wörtchen mit dem Vertrauten zu wechseln und das Wörtchen war zur gewöhnlichen, Zeit und Pflicht verkürzenden Sündfluth geworden.

Selma erblickte vorhin einen entrinnenden Lauscher zwischen Thür und Angel im Spiegel und das Entsetzen machte sie für Augenblicke stumm und starr. — War das nicht Balling, der Unsinnige? fragte sie sich und eilte zitternd und mit Schamgluth bedeckt in den Erker, welcher die Hausthür über-

sah. Doch Herr von Balling hatte nach dem Empfange jenes Briefleins von Johannen, den gehätschelten, ferselosen Strumpf aus dem Busen gezogen und das angedeutete **J. A.** der Zeichnung besichtigt, welches ihn wie ein höhnender Eselruf anschrie. Er hatte die heillose, früher mit tausend Küssen bedeckte Aefferei der Hölle sofort aus dem Fenster geschleudert und der unschuldige Strumpf war zufällig in den Kessel voll Rumfordischer Suppe geflogen, den Josua und Kaleb, als eine Spende des Damen-Vereines, so eben in das Armenhaus trugen.

Selma, die Verblichene, Odemlose lüftete mit bebender Hand den Vorhang, um den flüchtigen Beschleicher zu erkennen — sie sah jetzt ihren Senno aus der Thür treten — sah ihm nach, bis er jenseit der Straße verschwand, kehrte traurig zurück und lispelte: Du also, liebloser Liebling! Du kamst und entflohst doch? O, wer begreift Dich? — Doch plötzlich — nach einem Blicke, der in den Spiegel fiel, begriff sie ihn und dachte nun, bedeckt mit dem zwiefachen Purpur der Scham und der Leidenschaft — Der Reine! Sittliche! Sein Zartgefühl — dieselbe Scham, in der ich eben glühe, hat ihn vertrieben — Konnte ich es ahnen? — Kann ich es ändern? — Sich tröstend, sprach sie nach stillem Sinnen — Was er erblickte — Ihm sey es gegönnt! O, wäre ihm die Wirklichkeit beschieden, selig wäre Senno — wäre ich!

Senno kehrte heim, er griff zu der heilsamsten Leibes= und Seelen=Arznei, wollte arbeiten, öffnete die reichen Quellen, tauchte die Feder ein, las und sann, schrieb und strich, Sinn und Gedanken aber entrannen, kaum geordnet, wie untreue Landläufer — sie liefen Treppenan zu dem holdseligen Röschen, Treppenab zu dem Sinnbilde der mimischen Muse. Jetzt fiel ihm auch zu seinem Verdrusse bei, daß er auf der Flucht die edle Augustine im dunkeln Hausraume wahrnahm und diese gütigste der Freundinnen unbeachtet ließ. Aufspringend suchte der Zerstreute den Vetter Erdmann heim. Er war ihm noch den Dank für jenen geleisteten Dienst schuldig, war nächstdem der traulichen Mittheilung bedürftig — war weit entfernt, sich mit der raschen Entfernung aus Selma's Heiligthume zu brüsten, doch menschlich geneigt, den Freund diese Frucht der Selbstbeherrschung sehen zu lassen.

Er fand ihn leidend, bettlägerig, bleich, in einem gewaltigen Buche lesend und fragte neckend: Wohl gar die Bibel?

Nur ihres Gleichen, erwiederte Erdmann: die Weltgeschichte? Und wer sie nach Würden beherzigt und wäre er, wie Shakespeare sagt: der glücklichste Jüngling; er würde, wie ich eben — das Buch zuschlagen, sich niederlegen und sterben! O, pfui der Welt! Ihr Morgenroth und Abendglanz ist Wiederschein der blutigen, unendlichen Schlachtfelder, der unlöschbaren Brandfackel — ihr Regen Blut und jeder Thautropfe eine Schmerzenthräne. Immerhin mag sie die beste nothwendiger Zwanganstalten seyn, wohl aber dem Befrei'ten, der ja, der Mythe nach, aus den Flammen der Qual in die

Arme mildseliger Engel sinkt, die seine Wunden und seine Opfer zu Buche tragen und ihn blitzschnell an den Quell der Seligkeit versetzen, woran ich zweifeln muß. Es wäre ein Riesensprung, die Weltordnung aber reiht unverbrüchlich Glied an Glied, hält mit der Schnecke Schritt und ich, Dein Vetter, war, gleich Dir, im vorigen Jahrtausende wahrscheinlich eine Quappe. Zu Gunsten künftiger Vermenschlichung bin ich dann, mir unbewußt, aus einer Fisch-, Vogel- oder andern Thierart in die folgende, höher stehende gefahren, bin als Feuerländer oder wallachischer Gänse-Magister zur Besinnung gelangt, habe im Einhelferkasten die begeisternde Menschwerdung empfunden und wer zählt die Stufen, die noch zwischen diesem und dem Sternensitze angehender Schöpfer liegen? Eignet sich vielleicht meine Psyche, bei der nächsten Erneuung, der wahlverwandten Seele unsers ersten, trefflichen Bühnenkünstlers an, der jetzt als weiser Sarastro oder musterhafter Scheinkönig nach einer Spanne Zeit zum wirklichen aufsteigt? Er, wie wir Alle, wird jedoch auf jeder höhern Stiege noch immer manchen Bußtag finden, durch neue Flammen gehen und sich erst nach Aeonen als reiner Phönix an die verklärten Brüder reihen. Der Weg ist weit — läge er im Rücken! — O, wäre ich dort!

Geliebter Vetter! sagte Senno voll Theilnahme und Mitleid: kann ich Dir vielleicht nützlich werden? Ist Dir eine Stärkung von Nöthen? Verlangt Dich nach erlaubten Speisen? Genügt Dir Deine Wärterin? Bedarfst Du Geld?

Geld ist Alles! erwiederte Erdmann: das speis't, das

stärkt, das bettet, das überwindet wohl selbst die Cholera und kann es auch den Tod nicht ertödten, verschleiert es doch seine Pfeile, streu't Blumen zwischen das Krankenlager und die Bahre. Es macht den trägsten Doktor zum Tausendfuße, manchen geistlichen aber geistlosen Tröster zum begeisterten Paulus, den lachenden Erben zum weinenden, seinen Erblasser zum selig täuschenden Pfleger und selbst verendete Schufte in der Zeitung zu heimgegangenen Gerechten.

Senno vergaß vorhin in der Zerstreuung, sich der Summe zu entledigen, welche ihm Frau Ernau behändigte, er gedachte derselben, ließ sofort die harten Thaler aus der Tasche auf des Kranken Bettdecke laufen und Erdmann lispelte: — Ein herrlicher Silberblick! wie eben mir, erhelle Dir sein Nachglanz einst ein dunkles Stündchen. Aber wirst Du Dich wohl auch der Reste des Verklärten annehmen? — Durch Thränen lächelnd, nickte Jener.

E. Die Kosten der letzten Ehre decken und meinen Willen beachten, der diese Ehre nach Kräften verkürzt wünscht? Es ist zum Beispiele unser Künstlerverein seinem ehemaligen Nothanker noch immer gewogen; er wird daher wohl ein Uebriges thun, wird mein zerfallenes Schilderhaus auf den Kirchhof begleiten und noch mancher geneigte Freund sich dem Zuge anschließen. Bestehen sie darauf, so laß draußen nicht etwa einen argen Lobhudler zum Worte kommen und werde in diesem Falle selbst mein Leichenredner. Du trittst zum Sarge hin, Du legst die rechte Hand auf den Deckel, lächelst süß und weinerlich, verdreh'st die Augen und äußerst nun, piano be-

ginnend, nach der Quäker Weise, was Dir der Geist eben eingibt. Ich kann zum Beispiele mit einer Wallnuß oder Knackmandel verglichen werden, deren leidlicher Kern sich unter der rohen Schale barg. Auch wiederfährt dem Erblichenen nothdürftige Gerechtigkeit, wenn Du ihm nachsagst, daß er fortwährend mit Kamönen, auch Sirenen in vertraulicher Beziehung, dennoch als Selbstbeherrscher seines Gleichen suchte und daher — der Kränze werth, die, leider! Keine schicken wird, als ungepflückte Primel in den Kreis der himmlischen Junggesellen zurückkehre. Gib unumwunden zu, daß ich nichts lieber als Burgunder trank, boeuf à la mode und Hasenbraten dem quappligsten Lungenmuße vorzog, doch wenn es seyn mußte, also oft genug, mit Gänseweine und Salzbemmen fürlieb nahm. Beiläufig schilderst Du dann den ergriffenen Hörern, wie weit mein leerer Beutel der Armuth beider Geschlechter offen stand, wie entschlossen ich jedes Laster, das mich nicht anfocht, verabscheuete, wie den Redner die edle Verheimlichung meiner guten Thaten und Tugenden außer Stand setze, sie jetzt in folle hervor zu heben. — Will der Herr Vetter diesem bescheidenen Leichenessen noch einen angemessenen Nachtisch folgen lassen, so habe ich in meiner Todtenkiste nichts dagegen. Schließlich aber machst Du das Schweißtüchlein zum Thränenkruge, schau'st mit wetterleuchtenden Blicken nach oben, dann in das Grabloch hinab und wisperst tremulirend: Sit Tibi terra levis!

Senno sagte lachend: Leicht sey die Bettdecke über Dir!

E. Zwar schätzt man Deine Rednergaben, wo aber mehr

als Zwei oder Drei bei einem solchen Actus versammelt sind, ist auch ein Krittler unter ihnen. Also rathe ich Dir, möglicher Schwertmäuler wegen, die Herren Leidträger nach der Beerdigung zum Frühstücke einzuladen und den Todten in Deinem köstlichen Hochheimer leben zu lassen. — Am liebsten tränke ich selber mit!

S. Der soll Dir werden, Freund! Im Voraus, heißt das, wenn es der Arzt erlaubt. Und nun noch Eins. Wem schuldest Du? denn ich bin Zahler, damit Dich hienieden fürder keine Sorge drücke.

Du Gütigster! entgegnete der Kranke: wie Wenigen erscheint im Leben wie am Tode ein solches Vetterchen. Es würden allerdings zwei Bäre an meinem Hügel brummen — ein Waschbär nämlich, die Jungfer Salome, der ich zur Entschädigung mein Leinenzeug verhieß und Ursini, der Italiker, an den mich, schon seit Jahr und Tagen, ein Schinken knüpft, nach dessen Genusse sich meine gute, schwindsüchtige, mählig hinsterbende Schwester sehnte. Auch steht ja noch, so viel ich weiß, ein Fläschchen Cyper angeschrieben, das auf die Rettung der erstehenden Hellenen geleert ward. — Jetzt schlossen sich die Augen des Erschöpften; Senno aber wendete sich zu der Wärterin, empfahl den Vetter ihrer Sorgfalt, erregte durch ein Geschenk das Pflichtgefühl derselben und schlich sich fort.

Der mag uns künftighin verschonen, sagte Frau Ernau zu dem Töchterchen, als Senno sie verlassen hatte; es heißt ja wohl mit Recht: Der Geschmack ist verschieden. Die gute Tarron sieht diesen Unbedeutenden mit Liebeaugen an und über-

schätzt ihn offenbar. Erstens gehört er zu den Knickern, denn ein spendabler und galanter Mann würde es sich, uns gegenüber, zum Genusse gemacht haben, mir mit dem Teppiche und dem Windofen aufzuwarten. Wärmt Sie dieser, konnte er sagen: so wird mir dieses Bewußtseyn den Winter verschönen und jede Blume des türkischen Teppiches werde unter des Fräuleins Tritte zu einer lebendigen! Das hätte mir wie Dir gefallen, aber er weiß ja weder die Worte noch die Beine zu setzen und stellte sich, als die Thaler zur Erde fielen, höchst unanständig auf alle Viere. Dazu sein nüchternes Geschwätz, das ich draußen mit Aerger und Erstaunen vernahm. Er zog den abgedroschenen Cupido herbei, pries dann sein Laufmädchen, an dem schon deßhalb nichts seyn kann, da es jungen Herren zur Hand geht und fiel endlich wie ein Mondsüchtiger von Deinem Blumenbeete auf das elende Kuhfleisch hinab. — Ihr Töchterchen sah während dieser herben Kritik verdüstert ihre Nelken an, horchte plötzlich auf und flisterte: Mama, man klopft!

Ich habe die Magd versandt, erwiederte Jene: und alles Geschmeiße läuft jetzt, wegen des verdorbenen Vorhausschlosses, gerade zu; sieh' doch hinaus! Rosa öffnete die Thür, da stand der junge Weinel und entschuldigte die scheinbare Zudringlichkeit. Zwar hatte sich Frau Tarron entschlossen geweigert, um seinetwillen zur Lügnerin zu werden und ihn der Ernau als den Liebling ihres Gatten anzudeuten, doch dieser ihm deßhalb persönlich den Weg gebahnt, ihn belobt und empfohlen. Weinel sah sich daher wie ein Sohn des Hauses empfangen,

er ward zum Divan geführt, ward für den ehrenden, angenehmen Zuspruch bedankt und auch von seinen Lippen floß Milch und Honig um die Wette. Ach, seufzte endlich die Mama und faltete ihre speckfetten, mit Ringen bedeckten Finger wie zur Anbetung: Ach, hegte doch unser werther, aber hartmüthiger Hauspatron nur ein Tantillumchen dieser wohlwollenden Güte, so würde ich nicht bereits so manche billige Bitte vergebens gethan haben. Was mich indeß mit ihm versöhnt, ist die wahrhaft väterliche und allerdings verdiente Zärtlichkeit, mit der er Sie, den treuen eifrigen Gehilfen im Herzen trägt. Eine Frucht der Gerechtigkeit, die ja auch mir zu Gute kommen dürfte, wenn Sie mich und meine Gesuche einer gefälligen, höchst gewiß wirksamen Unterstützung werth halten sollten?

Werth, Theuerste? fiel Weinel feurig ein: Wie könnte die trefflichste der Frauen den freudigen, eifrigen Willen eines innigen Verehrers bezweifeln, der jenen geringen, ihm etwa zugestandenen Einfluß nicht löblicher benutzen könnte. — Was wünschen Sie?

Die Ernau schöpfte jetzt, still erfreut, Odem, die Summe dieser Wünsche in einem Gusse zu betonen und sagte mit Liebeblicken: Freund! um mit dem Gemeinen, Kleinen, doch Unentbehrlichen zu beginnen, wünsche und bedarf ich ein anderes Vorhausschloß, da jeder Bettelmann, so mich als meine Rosa, selbst im Bette überfallen kann. Ein herzerschütternder Gedanke.

O, auch für mich! rief Weinel aus; er sehnte sich im Stillen an des gedachten Bettlers Platz.

S. Ferner stellt der Ofen des Saales einen heidnischen Jäger — nach des Herrn Rectors Meinung den Endymion dar, was allerdings dem Sinne schmeichelt und losen Bilderdienern gefallen mag; ich aber erlaube mir, zu fragen, ob ein solcher wohl das mächtige Gemach zu wärmen vermag, und wenn man das erzwingen will, nicht platzen werde?

Unfehlbar, sagte er: zudem erscheint des Töpfers Wahl als ein arger Verstoß gegen die Mythe, da sich der Schläfrige, Kraft seiner kalten Natur, des Feuerstoffes erwehrt und die Heitzung desselben gleichsam einer Vergewaltigung ähnelt.

S. Meine Ansicht, Herr Weinel! Will überdieß ein Frauenzimmer die Hände an ihm wärmen, so verletzt die Betastung dieser kaum verhüllten Formen den Anstand und unser sittliches Gefühl.

E. Das ich verehre!

S. Herr Tarron erfreue uns daher für den unsittlichen Scheinofen mit einem tüchtigen, reellen Herrnhuther — Ferner hängt eine Menge seltsamer Gemälde im Vorhause —

E. Freilich nur leidiges Mittelgut, das keinen Käufer fand.

S. Doch ich Unverständige würde es schön und mein Vergnügen an ihm finden, stellte es nicht zum Theile, wenn auch biblische, dennoch höchst unmanierliche Geschichten dar. Da ist der alte Loth mit seiner Salzsäule und den beiden erzschlechten Personen seiner Töchter — Adam und Eva, vor denen

wir bei jedem Hinblicke erröthen möchten — drittens ein böser Feind, der mich gestern Abends in Schrecken versetzte und neben ihm produziren sich sogar die drei schamlosen Grazien, wie sie unser Herr Gott erschaffen hat.

Weinel's Augen vermißten jetzt zu seinem Verdrusse die vierte; das holde Röschen war nämlich in eine offene Nebenstube geschlüpft, als Mama den schläfrigen Chasseur zur Sprache brachte. Er sagte verdüstert:

Dem Reinen ist zwar alles rein, doch lassen sich ja die Kamönen, gleich dem Sündenfalle und der Familie Loth, auf den Boden versetzen.

S. Dürften aber gewaltige Flecke an den vier Wänden zurück lassen und diese nothwendig geweißt und gemalt werden müssen. Endlich könnte mich Herr Tarron für immer verpflichten, wenn er den Fußboden des guten Zimmers mit gebohntem Täfelwerke versähe. —

Die hat den Geier im Leibe! dachte Weinel; da trat die holde Rosa wieder ein, welche nebenan jedes Wörtlein vernommen hatte und sprach: O liebe Mutter! Sie verlangen wohl mit einem Mal zu viel und werden unser'm gefälligen Vermittler ein böses Spiel — den Herrn Wirth verdrießlich machen.

Wüthend vielmehr, dachte Jener wieder: der wirft mich aus der Thür und jagt Euch aus dem Hause; dann aber sagte er, lächelnd und lispelnd:

Mein Grundsatz ist, dem Nächsten, selbst auf Kosten des Wohlbehagens und ohne Rücksicht auf den widrigen Erfolg zu dienen —

Als ächter Christ! bemerkte Frau Ernau: Sie Trefflicher! — Jetzt stand sie auf, verhieß ihre augenblickliche Rückkehr und winkte der Tochter, den verlassenen Platz an Weinel's Seite einzunehmen. Röschen ergriff das Strickzeug, gehorchte zögernd und sagte mit verhaltener Stimme:

Wir werden es bitterlich bereuen, den Herrn Wirth so gänzlich verkannt zu haben, wenn es Ihnen gelingen sollte, die Wünsche der Mama zu befriedigen. Der Fußboden der guten Stube ist aber noch unversehrt und der Saal überhaupt bloß im Sommer zu benutzen; ich bin zufrieden, wenn er nur die gespensterhafte Bilder-Galerie entfernt.

W. Vergebens schmeichelte ich mir, daß uns Senno von dieser befreien würde; sie diente ihm ja bei seinem Ungeschmacke und dem Sinne für unziemliches Machwerk zum Genusse.

Rosa sah den jungen Weinel betroffen und zweifelhaft an, doch seine Augen fielen bei dem Anblicke plötzlich zu Boden. Ich machte erst vor Kurzem Senno's Bekanntschaft, erwiederte sie: hörte aber früher überall sein Lob.

E. Vorzüglich wohl von Ihrem Geschlechte, das, arglos und gläubig, leicht durch die Außenseite getäuscht wird. Er gilt ja in der Damen Meinung für schön, ist eitel, also putzsüchtig, verschwenderisch, also reich an Freunden — reicher vielleicht noch an Freundinnen, die seine höfische Gewandtheit anlockt, an anderen, die den Freier in ihm sehen und sich insgesammt nur einem Irrwische zuneigen.

Röschen schwieg wohl eine Minute lang, während dem er, ihrer Entgegnung gewärtig, verstohlen zu dem lieblichen, doch

verdüsterten Gesichte wieder aufschaute; dann fragte sie, die Arbeit fest im Auge haltend:

Ist denn die gute Tarron wohl?

E. Wohl, doch verstimmter als je. Ihr scheint der lustige Hausgenosse zu fehlen, der es sich unablässig zur Pflicht machte, die würdige, aber trübsinnige Frau zu erheitern.

S. O, ein verdienstliches Bemühen.

Weinel verstummte jetzt für Augenblicke und sagte nun: Mein Fräulein werden hier vor allem die befreundete Muse der Tonkunst vermissen; Sie mögen wohl manchen Sehnsuchtblick auf den verpönten Flügel werfen und die Frau Mutter unterdrückte wahrscheinlich den Wunsch, Sie dieses edlen Genusses nicht beraubt zu sehen. Befehlen Sie, so soll das Aeußerste geschehen, um Ihnen die Vergönnung auszuwirken.

Mißkennen Sie mich nicht, fiel jene hastig ein: wenn ich dieß gütige Erbieten dankbar ablehne. Es mangelt mir, bei dem innigen Wohlgefallen an der göttlichen Kunst, was unerwerbbar ist: Geschick, Geduld und Takt und somit jede Aussicht auf künftige Fertigkeit, also kann ich die Stunden, welche dieß vergebliche Streben ausfüllen würde, viel nützlicher anwenden.

Auf seine Zunge beißend, dachte Weinel: Da schlage ein Blitz hinein! Sie ist ein Seitenstück zu jenem Scheinofen oder vielleicht bereits im Geheim versagt oder kann mich nicht leiden, während dem ich doch zum Glücke offenbar der Goldsohn ihrer Mutter bin. Die Hauptsache, wenn man es, wie hier, mit einem geistarmen, leicht genug einzuschreckenden Schäfchen zu

thun hat. Jetzt erschien die ebengedachte wieder, er stand auf, er überhäufte die Mama, das Lebewohl sagend, der Tochter Eifersucht zu reizen, mit wohlthuenden Worten und dieser ward bei dem Abgange nur eine flüchtige Verneigung zu Theil.

Anatolie, die Tochter des Leichen-Bereiters, kam jetzt, um Senno's Zimmer aufzuräumen. Dort liegt Geld, meine Gute! hatte der Ausgehende gesagt: denn heute läuft der Monat ab und es werden sich deßhalb vier arme Leute einfinden, um das gewöhnliche Almosen zu empfangen. Ein taubstummes Fräulein, der Invalid Kohlruß, die lahme Regine und vielleicht noch ein Frauenzimmer, das des Beistandes unwerth, doch bedürftig ist und Madam Mussey heißt. Jede dieser Personen erhält einen Thaler.

Senno ging und Toli hatte eben ihr Geschäft begonnen, als die Taubstumme eintrat. — Du wärst mein Fräulein! dachte sie: ach, welche Lappenpuppe, die kaum das blanke Fleisch bedecken kann. Schade um ihr hübsches Gesicht, um die zarte Haut und die sichtliche Fülle, doch um so weniger mag an ihr seyn. Die Gemusterte schritt indeß traulich und frohen Muthes auf Anatolien zu, ihr ansprechendes Geberdenspiel schien nach dem vermißten Gönner zu fragen und als sie Senno's an der Wand hängenden Ueberrock erblickte, ward dieser wie er selbst begrüßt, ja geküßt und gestreichelt.

Wie? lispelte Toli: steht Ihr auf diesem Fuße? Das wäre schmählich! Sie versuchte sich demnach ebenfalls in der Geberdensprache, die ihre blitzenden Augen wie der erwachte Argwohn unterstützten und Jene kehrte schnell zurück, erschrack

vor der Sträflichen und sah so wehmuthvoll, so bußfertig und kindlich bittend zu ihr auf, daß diese den drohenden Finger sinken ließ, derselben das Thalerstück darbot, ihm ein verbrauchtes, Jener aber höchst nöthiges Tüchlein beifügte und nun wie Senno's Kind gestreichelt und gefeiert ward.

Es mißfällt mir doch, dachte Anatolie nach dem Verschwinden der Taubstummen: daß der Herr ein solches Geschöpf auf das Zimmer bescheidet, sich den wahrscheinlichen Liebkosungen aussetzt, die vorhin seinem Rocke wurden, der möglichen Anfechtung sogar und der gewissen Afterrede. Zum Glücke zeugte ihr Anzug für die Reinheit seines Zweckes, denn von ihm begünstigt, würde sie mindestens anständig gekleidet einhertreten und ihn nicht am hellen Tage überlaufen.

Noch beschäftigte jenes Verhältniß die Sinnende, als draußen einer gleichsam mit allen zehn Knöcheln anpochte. Nun, nun! rief Toli, statt des Herein! — Nun, nun! erscholl es im Echo und das Sinnbild des Fuselgottes schob sich durch die aufgerissene Thür. Zwei starre, triefende Eulenaugen machten sein rothglühendes, mit Finnen bedecktes Leuengesicht um eins so entsetzlich, übrigens war dieser überraschende Gast erträglich gekleidet, doch schien der linke, leere, herabbaumelnde Aermel die Schmeißfliegen, die sein Dunstkreis anzog, verjagen zu wollen. Kleinlaut fragte Toli: Sie sind wohl der Kohlruß?

Der Herr Corporal, wollen Sie sagen, Sie kleine, stockpechrabenschwarze Augenkohle Sie! — Da brach der Zorn der Mißgestimmten los, das Almosen flog in seinen Hut und der

Taumelnde, von ihr ergriffen und gedrängt, aus der Thür. Er traf jenseit derselben an die eben heranhinkende Regine, die einen Wehlaut ausstieß, dann wie vernichtet an die Wand sank und das bedauernde Mädchen zu der Frage veranlaßte, ob ihr nicht näher zu kommen beliebe? Kaum hörbar entgegnete die Alte:

Beliebe? Großer Gott! Ach, nur das Lieben steht mir frei und ein Gericht Kraut mit Liebe, sagt König Salomo; ist besser als ein gemästeter Ochse mit Haß, als jener aufgeschwemmte Saufaus zum Exempel. So liebe ich denn vor allem solche häusliche, fleißige, fegende, sich regende Jungfern, die mein geneigter Wohlthäter gewißlich auf seinen milden Händen und in dem zärtlichen Herzen trägt und bin übrigens die sogenannte, lahme Regine, der außer dem geringen Spittelgelde hier monatlich ein Thaler zu Theil wird.

Da ist er! rief das Mädchen auf's neue geärgert: doch sollte die Frau Regine wissen, daß ehrbare Jungfern solche Träger verschmähen und daß ein Heuchelmaul, wie derselbe König sagt: Verderben anrichte. — Jetzt gehe sie, fuhr Toli, den Borstwisch schwenkend, auf; die Alte hinkte im Doppelschritte fort und verglich im Herzen diese fegende, sich regende Jungfer mit dem Corporal Kohlruß.

Nun spute Dich und eile fort! rieth sich Anatolie: denn noch steht Dir ja eine Vierte bevor, die, laut Senno's eigener Aeußerung, des Beistandes unwerth, doch bedürftig ist, also wahrscheinlich im Spinn= oder Freudenhause Wohnung macht. Nein, diese Auswahl von Hausarmen ist nicht erhört

und entweder eine philosophische Grille, oder wohl gar ein nothwendiges Uebel — die Folge strafbarer, ihn zur Handreichung zwingender Verhältnisse. In diesem Falle habe ich hier zum letzten Mal gekehrt und auch zum letzten Mal einem Manne getrau't. — Jetzt war sie fertig, schloß die Fenster und trat eben aus der Thür, als eine schmucke Fremde in feinem Strohhute und seidenem Mantel vor ihr stand; doch das Gesicht verbarg der dichte, durchaus gestickte Schleier, den sie unerhoben ließ. Anatolie neigte sich zweifelhaft und unwillkührlich, sie ward auf's artigste angesprochen und mit zitternder Stimme befragt, ob Herr Senno jetzt hier wohnhaft sey?

Zu Ihren Diensten, ja! doch ist er vorhin ausgegangen.

So bitte ich, ihm die Muffey unterthänig zu empfehlen.

Für die ward mir dieß Geldstück behändigt! sprach Toli mit wegwerfender Geberde, gab es ihr, trat in das Zimmer zurück und drückte die Thür hinter sich zu. Es schien, als weile Jene draußen; eine irrige Vermuthung, welche das Mädchen hier festhielt und bald darauf kam Senno heim. — Sind Sie noch da, meine Gute? und warten meiner wohl? Ich danke herzlich und bedarf für jetzt nichts mehr. — Sind etwa Briefe eingelaufen?

S. Nein!

E. Ward das Geld abgeholt?

S. Ja!

E. Warum so unhold?

S. Weil Ihre Günstlinge nicht die meinigen seyn könnten.

E. Ah, so! rief er auflachend: Aber es galt ja nur

jedem das seine zuzutheilen; überdieß neigt sich selbst Aphrodite vorzugweise dem rauhen Kriegsgotte zu, also gönnte ich dem heroischen Kohlruß sein muthmaßliches Glück. — O, nicht dieß Gesicht, das dem Medusenschilde ähnelt — Weg mit dem Hohlspiegel des greulichen Argwohns, über den ich mich in Ihrer Meinung erhaben glaubte. Mir liegt an Toli's Zutrauen wie an Ihrer Achtung, da ich beide verdiene und mich rechtfertigen kann und will. Waren Alle da?

Noch immer schmollend, doch gespannt, wisperte sie: Alle. Ja! zuerst die Taubstumme!

E. Das rührende Sinnbild der Gutmüthigkeit. Eines Tages geht auf dem Wege zum Thiergarten mein scheu gewordenes Pferd mit mir durch und vor mir her wandelt, mit dem Tragkorbe beschwert, eine weibliche Gestalt. Vergebens ist mein Ruf, ist mein Streben, den Gaul abzulenken, er wirft sie, blindlings fortstürzend, nieder. Ich springe herab, raffe mich auf, eile der Unglücklichen zu, die sammt ihrer Bürde in den Graben gerollt war, sehe ein jugendliches, geisterbleiches Mädchen — helfe ihm von dem Korbe, hebe es empor. Die Betäubte ermannt sich, während dem ich ihre blutende Stirn mit meinem Tuche verbinde, sie blickt angsthaft nach dem Korbe, dessen Inhalt unversehrt schien, blickt dann in mein Gesicht, streichelt es, von dem trübseligen Aussehen des Helfers versöhnt und küßt mir die Hand statt zu schelten und zu grollen, wie eine Gewisse jetzt.

Ich soll ihr wohl nachfolgen? spöttelte Toli.

E. Am Schlusse vielleicht.

Nun kam auch die Mutter herbei, fuhr Senno fort. Eine arme Taglöhnerin, der Tochter eiferndes und lästerndes Gegenstück; Geld aber machte den Cerberus plötzlich zur Taube. Ich höre, daß das Mädchen taubstumm sey, höre es im Laufe des Wortstromes gleichzeitig belobt und schimpfirt.

Allzugut ist dumm, sagte die Alte: und meine Fritze, leider Gottes! so dumm als stumm — das einfältigste Schaf im ganzen Lande. Haben brave, barmherzige Herrschaften, was schon zum öftern der Fall war, sie ausstaffirt und neu gekleidet und es kommt ihr irgendwo eine zerlumpte Bettlerin vor Augen, so wird halb Part gemacht, wird ihr, was Jener mangelt, zugetheilt, wohl selbst das Jäckchen vom Leibe gezogen, um fremde Blöße zu bedecken und dann kehrt sie, blank und bloß wie Jene war, aber vergnügt wie ein Engel, heim, ob der Närrin gleich eine tüchtige Prügelsuppe gewiß ist.

Anatolie sah jetzt wieder den Erzähler an. Sie sah durch Thränen zu ihm auf.

Weißt Du was, Mütterchen, sagte ich: es soll dem guten Kinde, zur Vergeltung für den heutigen Schreck, ein Sonntagkleidchen werden, das sie nur unter Deiner Obhut tragen darf. Und wenn Du mir jetzt vor Gott gelobst, die Arme nie wieder schlagen zu wollen, wird Dir hinführo monatlich ein Thaler gereicht, den das Mädchen jedes Mal abholt. — Die Mutter gelobte und segnete mich.

Das schändliche Weib! fuhr Toli auf. Es gab einem möglichen Wüstlinge sein blödes, unglückliches Kind preis und wird es mißhandeln nach wie vor.

E. Zu Jenen darf ich mich, Gott Lob, nicht zählen —

S. Nein, wie ich hoffe! Doch weßhalb soll die Tochter das Almosen in Empfang nehmen?

E. Weil Jene im Falle des Wortbruches den Verrath fürchten müßte. — Und wie gefiel Ihnen mein Kohlruß oder Cholerikus? Hat er die schöne, thätige Hand der Mamsell Gänglerin geküßt oder vielleicht gar um ein Schmätzchen gebeten, das gedienten Männern zu gönnen ist? Trat die freimüthige Soldaten-Natur Ihrem Zartsinne vielleicht wohl allzu nahe? Der Biedere ist mit Narben bedeckt, ist nicht ohne Tugend und nur einer vorherrschenden Leidenschaft — einer poetischen überdieß — dem Streben nach Begeisterung unterworfen. Uebrigens trug er einst meinen braven, schwer verwundeten Bruder aus dem Kugelstriche hinter einen Hügel, wo er verbunden werden konnte und dem zu Folge gerettet ward. Ist dieser Gang nicht jenes Thalerstückes und milder Nachsicht mit dem Splitter in seinem Auge werth?

Sein Splitter gleicht dem Hahnbalken, sprach die Erheiterte: und jene widrige Regine ward wohl von Ihnen überfahren und gelähmt?

E. Sie hinkte vielmehr schon und lehnte eben, auf die Krücke gestützt, am Hause meines Sachwalters, aus welchem ich an der Ungekannten vorüber eilte. Mir fehlte ein Brief, dessen Inhalt über Rechtshändel von der höchsten Bedeutung entschied — den ich Jenem einhändigen wollte, doch unter Weges verloren haben mußte. Regine bettelt, während dem meine Augen forschend ringsum fliegen und ihr wird ein stür-

misches Geh' zum Teufel! statt der Gabe. So bitte ich um das Reisegeld, antwortet die Hexe, und es steht ja geschrieben: Suchet, so werdet Ihr finden! Die Worte sprachen mich prophetisch an. Ich suche auch, Mutter! erwiederte ich, sanft werdend — ein Blatt — einen Brief — einen Wisch, den der Finder unfehlbar wegwirft, während ich ihn gern mit Gelde aufwöge. Da legte sie die Hand auf das lappige Halstuch und sagte lachend: Klopfet an, so wird Euch aufgethan!

O, thue auf! rief ich neu belebt, lös'te den Fund aus und Regine fragte nun, ob sie noch zu dem Bösen gehen oder künftig unterweilen bei dem Guten anklopfen dürfe?

Ja, bleibe im Lande und komm'; es sollen mit jedem Monatschlusse Thür und Beutel vor Dir aufgethan werden. Leider hat sie, wie mir später kund ward, ihre Blüthentage im Zuchthause verlebt, aber das Schicksal macht ja oft genug das verwerflichste Werkzeug zum heilsamen, wie den Unflath zum Stoffe des Waizens und edler Rebensäfte.

S. So steht denn hoffentlich Frau Muffey über ihr? —

E. Vielleicht noch tiefer, meine Gute! da Bildung, Geist und Reiz sie ursprünglich erhoben.

S. Aber Herr Senno danken derselben wahrscheinlich Korn und Wein?

E. O, mehr als beides danke ich dieser. Das süße Bewußtseyn der Befreiung eines schuldlosen, furchtbar gefährdeten Wesens. Mir fremd, betrat sie eines Abends mein Zimmer. Des Geschickes grausame Tücke, Verlassenheit und Siechthum gaben der Beredsamen, wie sie weinend versicherte,

den Muth, sich einem Manne zu entdecken, der ja, der öffentlichen Meinung zu Folge, so edel als begütert, so mild als liebenswürdig sey. Einem Menschenkenner der seltenen Gattung, den diese Kenntniß nicht verhärtete, vielmehr zum Genius des leidenden, gesunkenen Nächsten mache. Dem süßen Weihrauche folgte der Roman ihres Sinkens und die Anklage der Prälaten, Grafen und Herren, welche dieß einstige Tugendmuster entwürdigten und theils verschollen, theils verstorben waren, theils weder ihr, noch ihrer lieblichen Clara sich erbarmen mochten. Ich aber erbarmte mich!

S. Wohl nicht als Menschenkenner?

E. Aber als Mensch! Sollte ich der sichtlich Verschmachteten und Verachteten statt des Labebechers einen Gallekelch bieten oder statt des Brotes den Stein auf die Elende werfen, die vielleicht nur das Opfer der Verziehung, unseliger Zufälle, gewaltiger, früh verwilderter Kräfte ward? Ich sah ihr Kind, ein dreijähriges, engelhaftes Mädchen, ich kaufte es ihr ab und die Kleine wird jetzt von einer zärtlichen, ehrbaren, verständigen Pflegerin bemuttert.

O, das ist schön! rief Anatolie: am wenigsten aber hätte ich derselben die tiefe Armuth angesehen, denn ihre Kleidung deutete wohl eher auf den Wohlstand hin.

E. Das sind nur Ueberbleibsel des sonstigen Erwerbes; täuschende Flitterkränze der Scheinleiche; sie gleicht dem übertünchten Grabe.

S. Und war auch deßhalb wohl verschleiert?

E. Siebenfach, wie Vesta, ihr Gegenbild und aus zu=

reichendem Grunde. Unverhüllt würde sie Schreck erregen und Belesene an die Sitte eines nordischen Wildenstammes erinnern; an eine Strafe, die, roh wie jenes Volk, die reine Zucht der Frauen und der Töchter gewaltsam fördern hilft. Findet nämlich der Bewohner des Nootkasundes an seiner Erwählten einen argen, des Freiers Anspruch oder das häusliche Glück verkümmernden Makel oder Mangel, so schickt er die Verstoßene mit abgebissener Nase heim; dasselbe Strafamt aber hat die Nemesis an Jener vollzogen. — Toli bedeckte jetzt plötzlich das Gesicht mit den Händen, schrie auf, als habe Senno Aehnliches im Sinne und eilte hinaus.

Herr Tarron war einige Tage lang bei so schlechter Laune, daß Weinel, sein Gehilfe, es nicht wagen mochte, ihm von den Ansprüchen der neuen Hausgenossin zu sagen. Ein reicher, doch beschränkter Kunstfreund hatte sich in einige scheinbare Kleinode des aufgethürmten Gemälde=Schatzes verliebt und jener hoffte endlich einen Schlag zu machen und die gelungenen Copieen als Urwerke an den Mann zu bringen. Da rührte den täuschbaren Dilettanten plötzlich der Schlag und den getäuschten Verkäufer bildlich auch. Als aber eines Morgens der Briefträger, mit dem Geldsacke auf der Schulter, im Gewölbe nach der Frau Ernau fragte und ihr den Mammon zutrug, fiel jenem sofort der neulich gehegte Noth= und Hilfgedanke wieder bei. Er trat zu dem fleißigen, eben Federn schneidenden Beistande und murmelte: A propos, Mosjeh Weinel,

wie steht es? Ist das Geschäft im Gange? War die Aufnahme erwünscht? Was verlangt die alte Katze und wie nahm sich die junge?

Weinel legte schnell das Messer nieder, stand auf, verneigte sich und sprach mit halber Stimme:

Die Aufnahme erfüllte mich mit freudiger Hoffnung und das Fräulein geberdete sich — sans comparaison, blöde und verschämt zu Boden sehend, wie dort die Ehebrecherin an des Seligmachers Hand —

Die auch noch auf den Käufer harrt! seufzte Tarron: aber das ist ein eselhafter Vergleich und was sagte die Stiefmutter?

W. Frau Ernau rühmte fürerst die wahrhaft väterliche Zärtlichkeit, mit welcher mich der gütige Herr Prinzipal im Herzen trage und bat dann dringend um mein wirksames Vorwort. Sie findet den Antiken-Ofen zu nackend, auch der Feuerung nicht gewachsen und erbittet sich dafür einen tüchtigen Herrnhuther.

Der Geschmack ist verschieden! spöttelte Tarron.

W. Nächstdem gereichen beiden Damen die Bilder im Vorhause zum Aergerniß. Die Mama entsetzt sich vor dem bösen Feinde in der Wüste, der Sündenfall macht das Fräulein schamroth.

T. Ziererei, Mosjeh Weinel! Die Alte sah wohl, unter uns gesagt, den Teufel barfuß laufen und Adam ist Mann's genug, der Jungen in der Stille zu gefallen.

W. Endlich möchte Frau Ernau, vornehmer Gäste we-

gen, das Thee=Zimmer mit gebohntem Täfelwerke gediehlt sehen.

T. Um mit Jenen auf dem Eise zu tanzen. Unsinnige Forderungen, deren Gewährung ich jedoch hoffen lasse, sobald sie Ihnen Hoffnung gibt. Haben Sie Aussichten?

W. Nur die entferntesten, da ich ja, meines Vortheils wegen, auf den Zehen gehen, am wenigsten bei dem ersten Besuche mit der Thür in's Haus fallen konnte —

T. Die Thüre läßt man stehen und Ihres Vortheils wegen sollte bereits der dritte oder vierte Besuch schon gemacht seyn. Spazieren Sie unverweilt hinauf — hier ist Bindfaden. Herr Tarron, heißt es: scheint geneigt und veranlaßte mich eben, des neuen Ofens wegen und zu Bestellung des Getäfels mit Ihrer Erlaubniß das nöthige Maß zu nehmen. Pro forma, heißt das, denn der Bindfaden soll bloß zum Bindemittel zwischen Ihnen und der blöden Mamsell oder der verwegenen Mutter dienen. — Immer vorwärts!

Weinel griff jetzt aufathmend nach dem Knaule, flog, von der wiederkehrenden Hoffnung angeregt, auf sein Stübchen, säuberte sich, fuhr in das Staatskleid, doch in den Schwachnervigen fuhr jetzt bei dem Gedanken an den vorigen Besuch und die bevorstehende Wiederholung der Geist des Bangens. In seiner Hand bebte der Kamm, mit dem er das Haupthaar striegelte, das Herz sank spannenweit herab. Du armer Henry! dachte er, vor dem Spiegel erschreckend: wie siehst Du aus? Wie unten der verlorene Sohn und solltest doch eben einem Henry quatre gleichen. Nur vorwärts! rieth

sich der Belesene: denn die leidige Vernünftelei entmannt und der Entschlossenheit frische Farbe erbleicht, laut Hamlet's Selbstgespräche, vor dem blassen Anstriche der Ueberlegung. — Was ist der Mensch! Selbst die gepriesensten Helden beschlich ja oft genug das Grauen; Patroklus verzagte unter Hektor's Faust und Hektor vor dem Schwerte des Achileus. —

Dem jungen Weinel ward, zu Folge dieser Anwandlung, wie jenen Beiden, als er treppenan schlich; ja, die plötzliche Empörung seiner unedlen Halbschied zwang ihn, hart am Ziele, fürerst den nahen Schmollwinkel aufzusuchen, und hier vernahm er, kaum eingetreten und des stillen Hafens froh, das Geriesel elegischer Silbertöne. Die holde Rosa hüpfte nämlich, aus einer Hinterstube kommend, an seinem Bergeplatze vorüber und sang: Toms saß am hallenden See, es that ihm im Herzen so weh. — Der Drangselige lauschte dem rührenden Liede und lispelte nun unwillkührlich: Er rief in der Winde Gestöhne, Helene! — Doch als derselbe bald darauf mit erleichtertem Herzen der Sängerin nacheilen wollte, war die Thür des Kämmerleins in's Schloß gesprungen und sie ließ sich nur mittels eines Drückers öffnen, den er weder kannte noch fand. Der arme Henri glich dem Mäuslein in der Falle; auch kehrten Angst und Grimmen wieder und die falsche Scham hielt ihn ab, zu schreien und zu pochen. Endlich vernahm er einen Wortwechsel in der Nähe. Wir werden wieder die Letzten seyn! sagte Frau Ernau, mit dem Stiefkinde eifernd: weil Du nie fertig wirst! Dann gingen sie — gingen, laut jener Glosse, in irgend eine Gesellschaft und als

ihre Tritte verhallt waren, schrie Weinel, der Entfernung froh, aus hellem Halse: Helene! — Jungfer Köchin! — Holla heh! — Doch diese war eben auch entwichen und im Begriffe, die lieblichen Freistunden dem Liebsten zu weihen, den sie bei der Mittlerin dieses Bundes, der alten Regine, zu finden wußte.

Der kranke Erdmann war eben aus wüsten Phantasieen erwacht, als die Wärterin eintrat. Sie sprach: Das Fräulein Weihlaub, Ihre schöne Mündel ist draußen, um nach Ihrer Maladie zu fragen. Was sage ich denn?

Du sagst, mein Zustand werde unvergleichlich seyn, wenn Sie mir selbst erscheinen wolle. Darauf zog er hastig die Nachtmütze ab, verbarg sie unter der Bettdecke, ließ sich den Spiegel reichen, ordnete den Rest der grauen Locken und jetzt nahete das Herzblatt im Geleite der Frau Schleiching, welche Selma's Ehrendame war. Die Letztere nahm als eine neutrale, hinfällige, an der Schlafsucht leidende Person auf dem entfernten Sopha Platz, Selma aber schlich zu ihm hin und lächelte den werthen Freund durch Thränen an.

Wohl jedem Kranken, sagte er: den unverhofft ein Lebensengel heimsucht, wenn er den Sensenmann erwartet.

Ich darf vielmehr an eine baldige Herstellung glauben, versicherte sie: da Ihnen der Honig wieder vom Munde fließt.

E. Die Wahrheit nur. O, über das herrliche Kleid, so lieblich, so einfach und seine Farbe stärkt die Augen.

S. Die Farbe der Hoffnung, die ich Ihnen bringe — auch etwas Himbeermuß! sprach Selma, ein Gefäß aus dem

Strickbeutel hervorziehend. Ich habe es eigenhändig gefertigt und es schmeckt so gut, daß Sie beinahe darum gekommen wären, doch die Entsagung ist noch erquickender.

E. C'est une femme femme! sprechen die Franzosen, wenn sie das Sinnbild holder und edler Weiblichkeit bezeichnen wollen und Ihre Entsagung vollendet es — O femme! femme!

Herr Vormund! schalt sie; er bat dagegen, auf den Stuhl deutend: Nehmen Sie Platz; das ist der Engel Ruhebank, die vor kurzem ein ähnlicher Hilf- und Schutzgeist schmückte — der gute Senno, der mir, gleich Ihnen, wohl gethan hat. Selma folgte, schnell erglühend, dem Geheiße und sagte: Ich danke Gott! denn Sie sind augenscheinlich besser.

E. Vielmehr ein Verlorner, dem aber Freund Hayn noch diese Rose in die Zypresse flicht; ihr Duft und Glanz erregt den letzten Lebensfunken. Ich schlief eben — lang und tief, doch unerquicklich, obgleich das Fieber Sie zu meinem Frauchen gemacht hatte. Welch süßes Lügenbild! Aber wir wurden, leider Gottes! an einem Bußtage getraut, den die tödtliche, in der Stadt herrschende Seuche veranlaßte und statt zur Brautkammer, mußte ich mit Ihnen zur Kirche gehen. Als nun mein Weibchen das Gesangbuch aufschlug, zeigte es sich, daß Sie sich in der Zerstreuung versehen und statt desselben das französische Kochbuch ergriffen hatte; doch störte uns der Mißgriff nicht; wir sangen, treu vereint, arglos und andächtig:

„Boeuf à la sauce au pauvre homme,
Croquettes de bouilli". —

Auch schmiegte sich das Silbenmaß der Melodie des Kirchenliedes an, mich aber befiel, was schwerlich der bußfertigen Gemeine widerfuhr, zu Folge unseres Textes ein unbändiger Hunger und das Wasser lief mir im Munde zusammen.

Sie sind und bleiben ein Erzschalk! rief Selma auflachend: der am Ende die Krankheit nur vorspiegelte um den Antheil seiner Freunde zu prüfen.

O, dieser bedarf, Gottlob! der Prüfung nicht! sprach Erdmann, ihre ergriffene Hand küssend: und ich theile Ihnen das Spiel der tollen Phantasie aufrichtig mit. Wir kehrten endlich heim, gingen zur Ruhe und schliefen wahrscheinlich viele Tage und Nächte lang, denn als ich endlich die Augen aufschlug, war die ganze Stadt ausgestorben. Das zeigte sich, als wir Visiten machen, uns den Gönnern und Freunden als Herr und Madam Erdmann vorstellen wollten. Ringsum herrschte eine furchtbare Stille. Die Häuser standen offen, doch verlassen, im Thore lagen noch einige Leichen-Bereiter, welche eben die letzten Todten zur Ruhe gebracht haben mochten und bei der Rückkehr von dem Würgengel überfallen, dahingesunken und verschieden waren. Jetzt führte uns der Weg am Kronhelm'schen Palaste vorüber; wir traten ein, schlichen hinauf, durch das Zimmer des steinreichen Besitzers und hatten hier das Auslesen unter verlassenen, herrenlosen Kostbarkeiten. Mich wandelte der Diebsinn an und Ihnen stach vor allem ein großer Stehspiegel in's Auge. Bereits zum Ueberschwange mit Schmuckkasten, Geldsäcken und ähnlicher Beute beladen, mußte ich, gedrängt von Selma's Bitten, diesen Riesen noch

aufhocken', und wer kann Ihnen wohl etwas abschlagen? Auf der Treppe aber verlor ich das Gleichgewicht und fiel — und fiel — fiel immer tiefer und schneller und mit mir fielen, stürzten, flogen die aufgeladenen Kasten, Säcke, Bilder und andere Raritäten der offenen, ungeheuern Grube zu, in der die Todten alle lagen.

Genug! unterbrach ihn Selma, sie legte die zarte Hand auf seinen fieberhaft brennenden Mund: Mir schauert vor dem Sinne des Phantomes, denn ich bin der Spiegel und falle Ihnen nach!

E. Bewahre uns Gott, theures Mädchen! Sagt nicht Jean Paul, Ihr Prophet: Traurige Träume bedeuten eine angenehme Zukunft und so wird es auch mit dem Traume des Lebens seyn, wenn er aus ist. Er tröstete uns Beide mit diesem Aufschlusse, doch wollen wir von angenehmern Dingen sprechen. Von den Kränzen zum Beispiele, die Sie, wie ich hörte, jüngst als Donna Diana, als Elise von Wahlberg, als Romeo's Julie errangen; von dem Lobe aller Kenner und dem Weihrauche im Tagblatte.

In der Eintagfliege! seufzte Selma: die überdieß heute oder Morgen zur stechenden Wespe werden kann. Wir gleichen ja den Heiligen launischer Götzendiener, die ihr Idol bald vergöttern, bald in den Staub treten und unser Leben jenem Traume, in welchem Sie, mit Scheingut überladen, plötzlich zu Falle kamen. Jetzt aber ein Wort unter uns, flisterte Selma, sich zu dem Ohre des Vertrauten neigend: Senno war bei Ihnen und hat mich vielleicht beargwohnt — getadelt —

verklagt, was doch einzig an mir wäre. Glaubt er vielleicht daß ich ihn kommen sah? Daß meine Thür absichtlich offen stand — denn was erlauben nicht die Männer sich, im Bezug auf uns, vorauszusetzen? Die heillose Nachlässigkeit meines Mädchens und das Bewußtseyn, von ihm beschlichen und im tiefsten Nachtkleide erblickt worden zu seyn, erschreckt und ängstigt mich, so oft ich seiner denke.

Also fort und fort? fiel Erdmann ein: Doch weiß ich nichts von allen dem und nur so viel, daß ihm die edle Selma mindestens so theuer als Ihrem Vormunde ist.

Bis zur Stirn erröthend, flisterte sie: Das Fieber, scheint es, spricht aus Ihnen und Ihnen widerspricht sein Thun und Nehmen.

E. Es lobt den Starken und Verständigen, der Ihre Zukunft vor Reue und Unheil schützen will. Darauf theilte ihr derselbe — und der Frau Schleiching wegen, französisch sprechend, Senno's neuliche Erklärung mit und Selma's Thränen fielen in sein Herz, das ihre aber trat jetzt auf die Zunge. — O, mein Freund! sagte sie, des Kranken ergriffene Hand mit Heftigkeit pressend: möge es auch unzart, ja verwerflich scheinen, einem Manne gegenüber das heiligste und heimlichste Gefühl laut werden zu lassen; ich schwöre doch daß er sich täuscht — daß sein Versagen mich unendlich elend macht, daß Selma, wäre Er der Preis, jene dornigen Kränze verschmähen, ihm ewig Dank wissen würde, mich dem glänzenden Fluche des Scheinglücks entnommen zu haben.

Wer könnte zweifeln, Würdigste! an diesem innigen Ge-

fühle der Gegenwart? Der Seele Wollust ist die Opferlust und ihre Liebe dem reinen Golde gleich — doch leider wird das hier im Staube mit Leidenschaft legirt und sein Gehalt dadurch verkürzt. Ach, Millionen längst verstäubter Wesen empfanden, glühten, liebten ja wie Sie und eine Unzahl erwachte an dem errungenen Ziele bald genug aus dem seligen Rausche und fand sich, enttäuscht und übernächtig, unter den Leichen-Bereitern meines Traumes.

Die Stimme versagte dem Heiseren jetzt, er schloß verstummend die Augen; Selma stand trübselig in stiller Entzweiung mit ihm auf, um von dannen zu gehen und sah sich nach der Gefährtin um, die aber Gleichmuth und Langweile in den Schlaf versenkt hatten. Da öffnete man leise die Thür, Senno trat ein und dieß Mal konnte, durfte, mochte der Bestürzte wie neulich nicht entfliehen: er schlich, aus Schonung für den Freund und jene Schläferin, behutsam an das Krankenbett. Sie standen jetzt, nach dem leisen feierlichen Gruße, wie zwei strahlende Schutzgeister des Greises, einander gegenüber.

Ich hielt es für Pflicht, lispelte die Jungfrau, deren Herzschlag den Busen erhob: meinen werthen, leidenden Pflegvater zu besuchen.

Ein heiliger Beruf, erwiederte er, kaum der Sprache mächtig: und die Erscheinung ist wohlthuend genug, ihn zu stärken, zu erheitern.

Sie sehen das Gegentheil! antwortete Selma, auf ihn hinab zeigend. Er aber sah nur die hindeutende, seinen Blick

fesselnde Lilienhand, auf deren innerer Fläche sich, vom Gelenke bis zum Mittelfinger, eine blaßrothe, geschlängelte Narbe hinzog. Ein reizender Lebensfaden, sagte er, um Stoff zum harmlosen Worttausche verlegen: Sie werden diesem nach auf Rosen wandeln.

S. Er ist vielmehr ein unholdes Andenken an die Schulzeit, wo wir während der Feierstunden Räthsel ersinnen und aufgeben mußten — wo eine geistvolle aber mißgünstige und stürmische Mitschülerin fast jedes blitzschnell wie durch Eingebung errieth und doch einst zu ihrem bittersten Aerger an dem platten Einfalle der unbeholfenen Selma scheiterte. Ich fragte nämlich, was das Beste sey?

Die Liebe! lispelte Erdmann den sie erschöpft und schlafend glaubten. Das Fräulein entgegnete, von dem unverhofften Anklange erfreut: Die kannten wir, Gott Lob, noch nicht!

Senno. Die Tugend!

Sie lächelte.

Erdm. Die Glückfähigkeit — Die Mäßigung — Ein weises Herz!

Selma erwiederte: Auch unser Orakel sang dieß Lied und nannte ein Lebenskleinod nach dem andern, ward aber so oft ich verneinte, von den Gespielinnen ausgelacht und fuhr mir, als ich ebenfalls einstimmte, mit dem ergriffenen Federmesser durch die abwehrende Hand. Noch heute zeigt die Narbe wenigstens, daß der Mangel an Selbstbeherrschung ein Gegensatz des Beßten sey.

Senno, den nur die Holde, nicht ihr Räthsel beschäf-

tigte, fragte mit bittendem Blick und Tone: das Beste aber ist?

S. Unfehlbar der höchste Grad des Guten.

O, ich Dummkopf! seufzte Erdmann — O, ich Superlativ dieser Köpfe! Es lag ja am Wege! — Oedipus that wohl, als er die Räthselmutter erschlug, fuhr der Kranke, sich aufrichtend, fort: doch ihre Brut bleibt unvertilgbar und jedes Erdenkind ist für sich selbst wie für den Nächsten eine Sphinx. Mein Bett aber erscheint mir eben als ein lieblicher Lustgarten; Ihr Beide prangt als solche auf zierlichen Fußgestellen am Eingange und eine sieht die andere bedeutsam an. Zu steif und preßhaft für Antiken, seyd Ihr dennoch gelungene Werke, die ihren Meister loben; deren Reiz und Werth das Herz erfreut und dem plastischen Sinne wohlthut. Jetzt aber wird der Garten zum Gottesacker, voll Blumen, Thränenweiden und Zypressen — mein Krankenbett zum Grabe — ein Weihaltar, an den Euch Glaube, Liebe und Hoffnung führen. Ihr habt die Formen abgestreift, Ihr steht, zwei still verklärte Psychen, vor des gewesenen Erdmann's Ruhestatt und Eins gelobt dem Andern Göttliches. Nicht die glühende, schnell verkühlende Liebe, die wie das Mädchen aus der Fremde erscheint und verschwindet — Tugend und Freundschaft vielmehr, die uns unfertige Engel den fertigen gleichstellen. — Laßt also nun das herkömmliche Zier- und Puppenspiel fahren! Sieh, meine Selma! das ist Dein Bruder — und diese da, mein Senno, Deine Schwester!

Die rosige Jungfrau ward im Laufe dieser überraschenden,

erschütternden Worte zur schneebleichen Lilie, Senno dagegen zum flammenden Genius — hörbar schlugen ihre Herzen — ihre Augen vermieden sich und Beide ergriffen in seliger Bedrängniß des Kranken ausgestreckte Hand. Da wankten Selma's Kniee, ihr Busen wogte, die süßen Lippen zitterten und der Gefährte drückte sie an's Herz — die Trauung ihrer Seelen ward vollzogen und beide verließen endlich den gesegneten Mittler in der tröstlichen Ueberzeugung, daß er nicht so krank sey als ihn dünke.

Was habe ich erlebt? dachte Selma, als sie heimgekehrt war und sich in ihr Kämmerlein verschlossen hatte: Er ist mein! Ich lag in Senno's Armen und es war kein Traum! Er nannte mich Schwester — mich den Liebling seiner Seele und die meine begegnete ihm in dem heiligsten Kusse. Ein Wort — ein Augenblick hat mein Leben verklärt, mich meinem Schutzgeiste beigesellt, das wundenvolle Herz geheilt und beflügelt. Und wie dieß seltene, selige Verhältniß sich gestalten — ob er nun die Hand zur weiteren traulichen Beziehung bieten, auf Wege sinnen wird, die stille Vertraute unbemerkt zu sehen und zu berathen? — Ach, waltete er noch unter diesem Dache, wie leicht und gefahrlos würde sich das machen. Selbst Augustine, die ihn nach Würden ehrt und begünstigt, würde mir zu dem heilbringenden Bildner Glück wünschen und unsere zärtliche Mittlerin werden. — Sie kömmt! sie kömmt zur besten Stunde, dachte Selma, welche ihre Stimme vernahm, öffnete

die Thür vor der Freundin und drückte sie begeistert an den Busen.

Augustine war eben trübsinniger als je gestimmt, sie flüchtete sich, von dem rohen Gatten auf's bitterste gekränkt, zu der Vertrauten, die erlittene Wehthat zu klagen, sich in Selma's Armen auszuweinen, und diese umfing sie dagegen einer Verzückten gleich, der das Herz auf die Zunge tritt, um die überströmende Fluth seines Heils in die mitfühlende Brust zu ergießen.

Ich erstaune, sagte Tina unter Selma's Küssen: was begegnete Dir? Du, Bild der Schwermuth, gleichst ja der wonnetrunkenen Braut —

S. Nur der glücklichen Freundin, lispelte Jene: die an einem traurigen Siechbetee des Lebens höchste Segnung fand. — O, höre jetzt, was sich begab.

Augustine erblaßte, während dem sie der feurigen Mittheilung lauschte, doch wars enicht der Neid — es war ein dunkles, schmerzlich-süßes, aus Großmuth und Verzichtung gewobenes Gefühl, das sie bleich machte. Heil Ihm! sagte sie mit bebenden Lippen: und Heil Dir, meine Selma! die nur die Halbschied ihres Glückes kennt und würdigt, denn jene Ansichten und Bedenken, die Senno als Scheidewände zwischen sich und Dir aufstellte, werden unter Deinem Hauche wie das Eis im Frühlinge zerrinnen und Senno und Selma nach einer Spanne Zeit die Selbsttäuschung belächeln und zum Altare geh'n.

Was sagst Du? rief Jene erglühend: Du, die den festen,

folgerechten, standhaften Mann kennt. O, mir genügt an dem, was er mir gönnen kann. Nur diese zärtesten Verhältnisse erhöhen und verklären die Liebenden und werden, wenn das Schicksal sie auch trennt, zu Engeln der Erinnerung.

Senno stand während dem, von ähnlichen Flammen durchlodert in seiner Klause, sah aber nicht, wie Selma, nur den Sonnengipfel — er sah auch den Schatten des Zauberberges. Mein guter Erdmann, dachte er: der noch als Graukopf und am Grabe schwärmt, hat also vorhin das Testament vollzogen und seinen Lieblingen, was ihm am liebsten war, vermacht. Sein Herzblatt dem Freunde und jenem den Freund und Beide damit in Verhältnisse gestellt, die nur im Himmel gedeihen können. Kopf und Herz, sagte ein Denker, sind moralische Zwillinge. Schade nur, daß sie im Gegensatze zu den leibhaften, fast immer uneins sind. Soll ich die Frucht der Erfahrung, der untäuschbaren Erkenntniß, die mich von Selma's Hand und Bette scheidet, dem täuschbaren Herzen und der gewagten Hoffnung aufopfern, daß der Gatte, künftig wie jetzt, ihr theurer als die Kränze des Ruhms — die stille Bahn der Hausfrau ihr reizender als der glänzende Pfad erscheinen werde, der die geweihte Künstlerin von einem Triumphe zu dem andern führt. — Aber der Wurf ist geschehen und wir sind nur des Schicksals Spiele und Diener, das mich an Erdmann's Bette den Engel finden ließ und diesen Scheintodten plötzlich begeisterte. Nur ein Meister der Stoa würde sich, ihr gegenüber, jener Trauung unserer Geister erwehrt, sie vor den möglichen Folgen gewarnt, der Freundschaft Gottesflammen

unter dieser Beziehung für ein gefährliches Irrlicht erklärt haben. — Wohlan! so gelte der Versuch! Der Schiffer betritt das Boot, ergreift das Ruder, besonnen und mit kräftiger Hand. Nach der Kraft aber, spricht Jean Paul: gibt es nichts so Hohes als ihre Selbstbeherrschung, und ich werde mich beherrschen und Sie, wenn ihre Kraft in Weiblichkeit zerränne.

Da ist ein Brief von der Post, sagte die eintretende Toli. Er las ihn und sprach: Es wird mir ein Besuch, liebe Gute ein junger Mensch, der seinen Pflegvater in mir sieht. Er trifft vielleicht schon heute ein.

S. Und wohnt bei Ihnen?

E. Allerdings.

S. So muß ihm Ihre Frau Gemahlin das Ehebett abtreten und wo wird die nun ruhen?

Senno erwiederte seufzend: In meiner Nähe! Das Mädchen schaute umher.

Doch darf sie Theodor, ihr naher Verwandter, nicht erblicken. Der arme Junge war tiefsinnig und kommt jetzt eben — im Vertrauen gesagt — genesen aus dem Irrenhause.

Ach Gott! dachte Anatolie: vermuthlich ein Seitenstück zu den vier Hausarmen. Seelenkrank? fragte sie kleinlaut.

E. Gewesen, wie Sie hören, doch seelengut und liebenswerth. Er gleicht, im Bezug' auf die schwächliche Form, einem angehenden Jünglinge, steht aber bereits im achtzehnten Jahre.

S. Ich sollte, des nöthigen Benehmens wegen, wohl erfahren, was ihn in jenes Irrsal brachte?

E. Das Unglück seiner Schwester, die er zärtlich liebte und die das Opfer eines schrecklichen Mißgeschickes wurde.

S. Der Liebe vermuthlich?

E. Sie sind sehr wißbegierig, Anatolie!

S. Aus regem Mitgefühle.

Abwehrend sagte er: Wir könnten meiner stillen Schlafgefährtin für jetzt das untere, leere Fach im Bücherschrank einräumen.

Den Friedhof der Weisen, bemerkte Toli, schlich nach dem Alkoven, kehrte in der nächsten Minute mit dem Knochenweibchen zurück und trug es wie ein Kind auf den Armen; der Schädel lehnte, von jedem Odemzuge bewegt, an ihrem Busen. So trat sie vor den verdüsterten Senno und sprach mit eines Dichters Worten:

> Tod ist des Lebens schönster Augenblick
> Und aus der Nacht wird heit'res Licht geboren —
> Raubt Dir auch oft Dein Liebstes das Geschick,
> Nicht ewig bleibt, was ewig ist, verloren!

Er sah durch Thränen auf die Gruppe, der Sinn der Worte traf sein Innerstes, Jene aber fuhr mit wankender Stimme fort: Ich will sie weich betten und mit meinem schwarzen Tuche bedecken, so wird ihr wie im Grabe seyn, das der Armen grausam genug versagt blieb.

Ihr Grab ist mein Herz! entgegnete er: und ihre Heimat ist im Himmel.

Das Mädchen ging nun, kehrte zurück, gab ihm den Schrankschlüssel und Senno drückte dankbar ihre Hand. Die

Todte war wohl sehr gut? fragte sie — und schön? — Empfindsam und liebenswerth? — Er nickte nur. Ereifert setzte Toli hinzu: Und doch ward ihrem Staube diese Schmach angethan?

E. Die Zergliederung lag außer dem Bereiche meines Willens.

S. Das ist betrübend! So gab sie sich wohl selbst den Tod?

E. Verhören Sie mich nicht und wenn ein Mädchen schweigen kann, so werde dieser Gegenstand kein Stoff für die vertrauliche Mittheilung an Andere.

S. O, nimmerdar! Auch fehlt es mir an Wesen, die sich in meinem Sinne zu solchen Mittheilungen eigneten. Die Mehrheit der früheren Gespielinnen gab mich allmählig auf, denn wir verstanden und gefielen uns nicht mehr — der Rest, so werth ich ihm auch blieb, so wohl ich ihm auch will, reicht nur für den alltäglichen Verkehr aus und beschränkt sich auf den Putz — auf die Musterung des Nächsten und den ewigen, unerschöpflichen, tausendmal tausend Herzen und Bücher und Zungen überfüllenden Text.

E. Der doch auch wohl Ihr liebster ist?

S. Mit nichten, Herr Senno, da ich von keinem Manne weiß. Oder von einem vielmehr, der nur den Aeltern wohlgefällt. Der an Sonn- und Festtagen wie ein Vornehmer daher schreitet, ein nettes, schuldenfreies Haus besitzt, zudem nicht der Häßlichste, aber einer von den zahllosen Unmännern ist, die mich wie Schatten der wirklichen gemahnen. — Ach, Va-

ter und Mutter sehen viel weniger die Tochter als die Magd in mir — doch fände, liebte, wählte mich ein solcher wirklicher — nicht seine Magd, nur seine Leibeigene wollte ich seyn — sein dienstbarer Engel vielmehr, der dann wohl das Herrenrecht erkenntlich mit mir theilte.

E. Die Herrin wäre an ihrem Platze und ich habe früher schon gefragt, wem Anatolie ihre Bildung verdanke?

S. Mir selbst, sagte ich da: und nächstdem meinem Schöpfer, der mich bildsam schuf und einer verständigen Gönnerin, die mich mit guten, belehrenden Schriften aus ihres Gatten Bücherschatze versah. Aber verhören Sie mich nicht! sprach Toli, seine Worte wiederholend und eilte hinaus.

Vergebens hatte der eingesperrte Weinel — Helene! Helene! gerufen, hatte endlich, von der Stickluft gepeinigt und dem Grimme gestärkt, das Pförtchen aufgesprengt; er sah auf seinem Rückzuge, an der Thür des Vorhauses vorüber schleichend, diese halb offen und blickte befremdet hindurch. Da stand ein Bettler. Der verstimmte Henry trieb ihn scheltend fort und vermuthete, daß Helene, die eilfertige, leichtsinnige Köchin oder ihre eben so eilige Herrschaft dieselbe bei dem Abgange zu sperren vergaß, oder der fortgewiesene Vagant wohl gar ein verwegener, mit Nachschlüsseln und Dietrichen versehener Dieb war. — Das ist eine Schickung, dachte er, die mich vollauf für die heillose Kolik entschädigt. Ich habe der Ernau Geld und Gut gerettet, ihr überdem den tödtlichen Schreck über dieß Unglück erspart, sie wesentlicher als irgend ein Lebendiger verpflichtet und will mich doch nun als

Hahn im Korbe hier umsehen. Vor allem suchte der Lüsterne des Fräuleins Schlafkämmerlein auf, fand es aber verschlossen, doch in dem nachbarlichen Ankleide-Zimmer so manche Nahrung für seine sündhafte Phantasie. Auch stack zu Weinel's innigem Vergnügen der Schlüssel an Röschens Sekretair, welcher jetzt mit Eifer durchstöbert ward. Er ähnelte der Werkstatt einer Sappho, wimmelte nämlich von Heften und Arbeiten, die jedoch keinesweges der Lesewelt zugedacht waren. Da gab es Schreibe- und Zeichnenbücher, Wäschzettel und Dichter-Gedanken, ein Häufchen Briefe, deren Verfasserinnen der herzliebsten Rosa, zum Theil in sehr gesuchten Worten und sehr gezierten Redensarten, Schönes sagten und jetzt fiel auch die unvollendete Antwort auf einen solchen in Weinel's Hand. Die erste Seite derselben vergalt der englischen Hortensie den Weihrauch mit Wucher und warf die Schuld der verzögerten Erwiederung auf Zerstreuungen und Hindernisse, welche das Ausziehen veranlaßt habe. Auf der zweiten schilderte Rosa das neue Quartier, den bedeutenden Senno, das abstoßende Gerippe und ein Ungefähr, zu Folge dessen sie Jener Seelenallein in seinem Zimmer fand. Die dritte Seite machte Hortensien mit den Hausgenossen, namentlich der holden und belobten Schauspielerin und dem höchst ungleichen Paare, das sie in der Wirthin und dem Wirthe gefunden, bekannt. Dem alten, bärbeißigen Tarron, hieß es nun, steht übrigens ein junger Gehilfe zur Seite, welchem ich, leider Gottes! unendlich besser zu gefallen scheine als er mir gefällt. Er gleicht einem Gemengsel von Manna und Molken, ist

hübsch und doch widrig — beredt und doch fade, kurz meine Renonce, die überdieß ein böses Herz verräth, aber der Mutter unbegreiflicher Weise zusagt.

Hölle und Teufel! dachte Weinel: Manna und Molken! — hübsch und doch widrig! Hörst Du es, Henry? — Der Spiegel, in welchen jetzt die rollenden Augen des Erblaßten fielen, bestätigte des Fräuleins Ansicht; ihm war, als ob er eben die beiden Arzneien des Gleichnisses verwirklicht und wirksam unter dem Herzen trage und bittere Thränen stürzten auf den Brief. — Aber lache doch! sprach er, sich tröstend: die Schlange selbst gesteht es hier, daß Du der Mutter nach Verdienst gefallest und stellt die nicht dieß Rabenkind in Schatten? Bei ihr ist ja das Geld, ist die Fleischeslust, ist die Liebe und ein angenehmes, Dir den Zepter neigendes Wesen, das wohlwollend entgegen kam, während dem ihr Gänschen den Beredsamen anzischte. O, wehe dem Basilisken! Ich heirathe die Mama und des Stiefvaters Molken sollen ihr dann, wie eben mir, zum schmählichen Moleste gereichen. Darauf holte der Erbitterte Tarron's Bedienten herbei, um das offene Quartier für den Augenblick zu hüten und eilte in das Gewölbe hinab. — Sie bleiben ewig! brummte der Prinzipal: ich hätte in dieser Zeit das ganze Haus ausgemessen und die Mutter sammt der Tochter dazu. Wie weit kam der Herr?

Zur Erkenntniß wenigstens! entgegnete Weinel: ob mir gleich mein gewöhnliches Uebel einen ärgerlichen Querstrich machte. Er theilte jenem hierauf, was ihm widerfuhr und kund ward, ausführlich mit und legte demselben des Fräuleins

mitgenommenen Brief vor Augen. — Alt und bärbeißig? sprach der Lesende: da hat sie Recht! Zeit und Unwetter versäuern selbst die süße Mandelmilch und meine Raspel taugt nicht zur Sammetbürste. — Da hat sie wieder Recht! murmelte Tarron; er lächelte zu Weinel's stillem Grimme, dem es einleuchtete, daß diese Glosse dem Manna und den Molken gelte. Endlich gab ihm sein Prinzipal den Brief zurück; er sagte: Es ist ein ächter Frauenzimmer=Streich, daß Frau, Mamsell und Magd ausschwänzelnd Thür und Thor aufließen, doch kein honnetter, daß Sie diese Fatalität zu unwürdiger Stänkerei benutzten. Hier ist der Hauptschlüssel — das Briefchen wird unverweilt an seinen Platz zurückgelegt, dann ohne Säumen das Quartier verschlossen und Beiden überdieß verschwiegen, in welches Nest Sie Ihren Gukukschnabel steckten. — Hölle und Tod! murmelte Weinel wie vorhin, stürzte hinaus, hinauf, vollzog die Weisung und dachte: Der Tirann! Er soll den Gukuk schreien hören, sobald ich in diesem Neste sitze und ihn die Gläubiger vertreiben und ich die Handlung an mich bringe.

Es war schon finster, als Frau Ernau mit dem Stiefkinde aus der Theegesellschaft zurückkehrte und Weinel stand eben in der Hausthür, um dem Schweizerbäcker zuzusprechen, weil er ein Leckermaul war, auch den furchtbaren Aerger in Eierpunsch ersäufen wollte. Die beiden Damen wurden von zwei Herren geführt. Die Mama von dem Amtmann Liesing, Rosa von dem Secretair Hänsel. Jener war das rechtliche Orakel der Mutter, ein etwas bejahrter, aber rüstiger Wit-

wer, der Letztere zwar unschön, ja fast häßlich, dennoch höchst angenehm, noch Junggeselle und im Bezug' auf Kopf und Herz so schätzbar als geschätzt. Diese beurlaubten sich nun, Weinel aber holte Licht herbei und bot, obschon im Stillen von Liesing's ungewöhnlicher Artigkeit beunruhigt, der zukünftigen Gemahlin den Arm; zwei Ritterdienste, die sie mit gefühlter Dankbarkeit empfing und belobte. Röschen hüpfte, der Hore gleich, vor ihnen her, zog vergebens am Klingeldrahte und suchte endlich den Schlüssel hervor. Ereifert sprach Frau Ernau: Die gottlose Lene sitzt also wieder irgendwo fest und Herr Weinel sind wohl, des Lichtes wegen, so gefällig, sich mit in's Zimmer zu bemühen.

Ihr Befehl macht einen Glücklichen, versicherte der Leuchter und ward dafür genöthigt, Platz zu nehmen, Mutter und Tochter aber verschwanden für einen Augenblick, um sich der Hüte und ähnlicher Außendinge zu entledigen. Schnell kehrten sie zurück und Weinel wollte eben kund werden lassen, was er für sie gethan; er hatte ja vorhin bemerkt, daß Rosa den Schlüssel führte, also wahrscheinlich bei dem Ausgange die Thür zu sperren vergaß, und hoffte, daß der Mutter Zorn dem zu Folge die Läßige treffen werde. Das Fräulein unterbrach ihn jedoch, als er eben den Gukukschnabel öffnete und sagte frohsinnig: Das war ein allerliebster Abend!

Ja, für das junge Völkchen! bemerkte die Mutter: Doch störte Euer Lärm und Gelächter die Spielenden und brachte mich um eine köstliche grande misere.

R. Durch Hänsel's Schuld, der heute des Geiers Vor-

läufer war; endlich aber ruheten wir bei den Räthseln aus, die er aufgab. Welche Leutchen, zum Beispiele, sitzen weder kalt noch warm?

Das liegt am Wege! bemerkte Jene: Wir Beide an dem heidnischen Ofen.

Auch die Lausitzer! entgegnete Rosa. Wer aber ward schon im Paradiese betippelt und beschuppt?

Mama nahm abermal das Wort. Nun, das erräth wohl die Einfältigste! Adam und Eva, wie alle Welt weiß und späterhin wohl Jede, die mit der Alten — Du kennst sie ja — spielte.

Betippelt und beschuppt? wiederholte Weinel: Die Tiger und die Karpfen! Es dringt sich auf!

Sie sind doch ein penetranter Kopf! sprach Frau Ernau, welche nicht ahnte, daß ihm beide Aufgaben sammt ihrer Lösung längst bekannt waren. Er sagte wegwerfend:

Nur ein Hänsel wird sich mit dergleichen fremden Federn brüsten; ich aber bitte jetzt um die Vergönnung, dem Scharfsinne des Fräuleins eine dreisilbige Charade aus dem Stegreife unterwerfen zu dürfen. Das Wort ist französisch; die erste Sylbe nur ein Buchstabe, die zweite bezeichnet eine Wendung, eine Reise, einen Thurm, einen Hals- oder Kleiderstreif — die dritte — was denn gleich? einen Ton, wenn Sie wollen, und wer das schlimme Ganze ist, konnte beide Damen heute erschrecken, ängsten und unglücklich machen.

Gott bewahre uns, seufzte die Mutter, ihr Töchterlein sagte: Mein Stumpfsinn verzichtet!

Unglücklich machen? fuhr Jene fort: Ach, schönster, bester Herr Weinel, halten Sie nur dießmal nicht hinter dem Berge; die Füße zittern unter mir — was bedeutet dieser dreisylbige Popanz?

Was ich ja leider eben selbst war — Etourdi! — Das Fräulein sann ein wenig nach, rief spöttelnd: di! und lachte dann unwillkührlich auf. — O, kam ich nicht, Sie würden weinen! sprach der Verbitterte, er erzählte nun von dem offen gefundenen Quartiere, von dem furchtbaren Gaudiebe, den er im Vorsaale getroffen, ihn bei der Brust gefaßt, geschüttelt, weggeschmettert haben wollte.

Frau Ernau erblaßte, auch Rosa erschrack, da sie zudem bereits in der Gesellschaft den Schlüssel ihres Schreibtisches im Strickbeutel vermißte, dieser Weinel aber den unglücklichen Zufall vielleicht zur Befriedigung seiner Neugier benutzt hatte. Mamachen, sagte sie: Sie sahen selbst, daß ich die äußere Thür verschloß, obgleich Helena noch in ihrem Stübchen war.

Das Laster! brach die Mutter los: die nichts als ihren halbverbrannten Kanonier im Kopfe hat, der vor zwei Jahren sammt der königlichen Pulvermühle in die Luft geflogen ist, doch, weil sich Unkraut nicht verliert, das Leben davon trug. Nun, laß sie nur heim kommen!

Da trat Helene wie gerufen ein und Welle auf Welle stürzte über die Säumige hin. Im Sturme ward ihr vorgehalten, was sie verübt oder vielmehr unterlassen und welcher gute Geist die Unthat durch Gottes Fügung zum Besten gekehrt habe. — Helene gehörte allerdings — absonderlich wenn

sie sich schuldig wußte, zu der Sippschaft der Bösen und schwieg fürerst, mit dem Odemmangel ihrer Frau bekannt, der diese oft mitten im beflügelten Schwunge und bald auch jetzt entwaffnete. Plötzlich hob Lenette nun die drei Finger der nervigen Faust wie zum Schwur empor, betheuerte fälschlich ihre Unschuld und schritt als Alekto auf den Ankläger los, der von dem stürmischen Bajonett-Angriffe ihres Jüngleins durchschauert, rückwärts schlich, die Thür plötzlich mit gewandter Hand öffnete und pfeilschnell hinaus schlüpfte.

Da seh'n Sie nun, fuhr Helene mit schallender Stimme fort: den Klätscher und Zuträger — den Lügner und Verleumder — den Topfgucker und Spion, der wie begossen davon läuft, weil meine sonnenklare Unschuld ihn in's Bockshorn jagt. Denn zwei Mal drehete ich heute, wie vor Gottes Augen, der in's Verborgene sieht, den Schlüssel um, probirte noch zum Ueberfluß die Klinke; ich lief dann, pur aus Christenpflicht, zu der gichtkranken Schwester, deren Kind am Stäupchen leidet, und habe den unglücklichen Wurm bis jetzt gehätschelt und gewiegt. Uebrigens, setzte sie mit fallender Stimme hinzu: lernt unser Eine wohl die Menschheit kennen und weiß auf's Daus, was der Herr Weinel im Schilde führen. Erstens ist er verliebt wie ein Meerkater, also auf das Fräulein erpicht, zweitens die Neugierde selbst, und ich sterbe darauf, daß er des Wirthes Hauptschlüssel wegstibitzte, sich hier im Stillen umzusehen.

Gehe Sie nur! sagte Frau Ernau, welcher der Begünstigte vorhin ebenfalls mißfallen hatte und dieser verließ nun

plötzlich die Thür, an welcher er draußen gelauscht und mit Entsetzen Helenens Ehrenerwähnung vernommen hatte.

Anatolie kehrte von einem Geschäftgange heim und eilte nach Senno's Zimmer, um ihm herbeigeholte Bücher zuzustellen; doch war er bereits ausgegangen; sie fand statt desselben ein blasses, schlankes Männchen vor, dessen Augen an Glanz und Schwärze den ihrigen glichen und das Mädchen schüchtern, doch freundselig anblickten. Toli maß ihn, überrascht, mit fliegenden Blicken. — Sie sind wahrscheinlich Herr Theodor, der werthe Gast, den wir erwarten?

Er beugte sich wie vor einer Dame und erwiederte leis' und demüthig: Ein Gast bin ich wohl, aber kein werther und am wenigsten ein Herr. Nur Theodor, der arme Junge! Sie aber sind wohl die gute Mamsell, von welcher mir Herr Senno vorhin gesagt hat und der ich nun ebenfalls zur Last fallen werde.

S. Der gute Theodor wird mir vielmehr zum Vergnügen gereichen; bescheidene und höfliche Jünglinge gefallen jetzt schon ihrer Seltenheit wegen und ein gutes Zutrauen weckt das andere. Bilden Sie sich ein, wir hätten uns seit Jahren gekannt. —

E. Ich soll mir gar nichts einbilden, sagt der Doktor, von dem ich herkomme, aber so viel liegt am Tage, daß Sie ein artiges und angenehmes Mädchen sind.

Toli erröthete, denn die schnell erworbene Anerkennung

aus dem Munde dieser ehrlichen Einfalt gehörte zu dem Wohlthuendsten, was ihr je in dieser Beziehung gesagt worden war. — Herr Senno sprach Sie also schon?

Ei wohl! Wie habe ich mich gefreut! Es war als fände ich meinen Vater wieder — ich mußte weinen. — Ach, der ist so gut! — wie Sie, Mamsell — Sie haben ihn wohl auch recht lieb?

S. Ich ehre ihn nur und wünsche künftig Toli von Ihnen genannt zu werden.

E. O, schöne Toli — gute, aufrichtige, mitleidige Toli!

S. Toli schlechtweg, sage ich Ihnen.

E. Das Uebrige denke ich mir dazu!

S. Verbot Ihnen nicht der Arzt, sich irgend etwas einzubilden? Und sein Verbot ist Gottes Stimme!

E. Ich will ja folgen. Er meint es gut und Gott am besten! — Nicht wahr, Sie auch?

Sie lispelte gerührt: Vom Grunde der Seele! Aber haben Sie denn kein Bedürfniß? Weder Hunger noch Durst?

E. Mir war nur so einsam, als Herr Senno davon ging. So verlassen, als sey ich ganz allein in der Welt — das bin ich auch, denn Vater und Mutter ruh'n im Grabe und Schwester Trudchen auch! — Plötzlich erglühete der Farblose — ein Thränenguß entstürzte ihm und er bedeckte das Gesicht mit den Händen. Das heilige Beileid erfüllte Toli's Brust, sie weinte mit, sie schlich, von dieser frommen Wallung bedrängt, zu ihm hin, sie streichelte den Sohn des Kum-

mers — sie drückte ihn an's Herz. Ihm war, als ob sein Trudchen ihn umfange, er lächelte weinend und umschlang das zärtliche Sinnbild der Schwester. Da hörte das Mädchen Senno's Tritte und riß sich los, dieser aber erstaunte vor der überraschten Gruppe, vor dem elegischen Geiste der zwei Wesen, die sich eben zum ersten Male sahen, sich innig verstrickt hatten und sagte verdüstert zu Anatolien:

Was ficht Sie an?

Das Leid der Wehmuth! sprach sie, von dem Tadel in seinem Tone und Blicke bekränkt: Sie werden es hoffentlich lieber achten als mißdeuten.

S: Ich achte es, in so fern ich Sie kenne und tadle nur mich selbst, der Sie vor jeder gemüthlichen Anregung des Kränkelnden zu warnen vergaß. — Ermanne Dich, Theodor! Laß die Ruhenden ruhen und bedenke, daß sie die Glücklicheren sind!

Anatolie verließ sofort das Zimmer, sie versank in Gedanken und wie vorhin das zärtliche Mitgefühl, bedrängte sie jetzt der Eifer der Neugierde. Ein seltsames Räthsel, dachte sie: und offenbar ein trauriges. Senno selbst erklärte sein Todtenbild für eine gewesene nahe Verwandte Theodor's und höchst gewiß war sie diese geliebte und beweinte Schwester — war nächstdem wahrscheinlich seines Gönners Geliebte. Das sorgfältige Aufsparen der Reliquie und die warme Theilnahme an des Jünglings Schicksale zeugen dafür und Gott weiß, ob Senno nicht ihren Tod verschuldete? — Da rief die Mutter hastig und unhold: Anel, wo steckst Du? —

Sie eilte gescholten herbei, um dem versäumten Tagwerke zu genügen.

Selma stickte an dem prächtigen Gewande, das sie bei einem Feste schmücken sollte, da trat Johanna ein und wisperte odemlos: Fünf Briefe, Fräulein! Noch einer, sage ich Ihnen, so wäre das halbe Dutzend voll. Ich stand schon an der Hausthür, als sie mir der Briefträger aufdrang, das alte Postpferd! Bemühen Sie sich doch selbst hinauf! fuhr ich ihn an: die Treppe ist ja noch nicht zerbrochen — aber fort war er.

Nun eile auch Du fort! sprach Selma: und ich beschwöre Dich — bleibe nicht ewig aus — rede mit Keiner und mit Keinem!

J. Ich? Großer Gott! Nun vollends ganz und gar! ich gelte ja bei Allen für maulfaul und bin es auch —

S. O, sey es heute wenigstens und vergiß nichts.

J. Vergessen, sagen Sie — Weder die Chenille, noch die Putzmacherin — weder das Zahnpulver, noch die Locken — weder den Juwelier, noch den Schuster. Meine Jeannette, sprach die selige Gräfin: Du hast nur zwei Fehler, die sind menschlich, aber herrliche Meriten — Dein Gedächtniß, zum Exempel und die Schwalbennatur.

S. Nun, so gedenke denn und fliege.

Ja, ungeheuer! fiel Hannchen ein und ging.

Selma griff jetzt nach den Briefen. Drei derselben, deren Schreiberinnen Hand und Wappen bezeichneten, wurden geöffnet, gelesen, beseitigt — der vierte und fünfte — von

unbekannter Hand und mit Oblat gesiegelt, wurden nur beschaut, nicht erbrochen. Süße Köder unfehlbar, dachte sie — Opfer und Anbetung, künstlich vorgespiegelt, heilig betheuert, um mich zum Raube krankhafter Leidenschaft oder niedriger Begierden zu machen. Sie mögen ruhen, bis Senno kömmt.

Dieser begegnete eben der guten, ihn still im Herzen tragenden Tarron auf der Straße. — Eine werthe, mir heute vorzüglich willkommene Erscheinung, sagte er: da ich eben im Begriffe stand, meiner bisherigen, unvergeßlichen Hausgöttin mit einem dringenden Gesuche zu nahen.

Die arme Göttin! sprach Augustine: der statt der Kraft nur der Wille dient. Reicht dieser hin, so wird sie das Gebet der Frommen erhören.

S. Und mich also zu dem Mädchen begleiten, das Ihre Gunst und Freundschaft ehrt und glücklich macht?

Mit fallender Stimme erwiederte Jene: Ehre und Glück sind mein, Fall's Selma gemeint wäre.

S. Eben diese!

T. Bedürfen Sie denn der Führerin?

S. Aus mehr als einem trifftigen, Ihnen einleuchtenden Grunde. Ihre Gegenwart entfernt die Bedenklichkeit der Ehrbaren, beruhigt Selma's Zartgefühl und was ich von Jener zu erbitten habe, macht die Unterstützung der Vertrauten höchst nöthig.

Kaum hörbar sagte Augustine: Ist vielleicht eine Herzens-Angelegenheit im Spiele, so finde ich den Beistand höchst überflüssig.

Sie täuschen sich! erwiederte Senno, und seine Freundin sprach erheitert: Ihr Zutrauen aber täusche ich nicht und gönne der Guten diese Freude. Geh'n Sie voraus, das Gewölbe vermeidend, durch die Hausthür; ich folge unverzüglich.

Selma hörte den Klang der Schelle, doch ihre Schwalbe war noch immer nicht heimgekehrt, sie schlich demnach zu einem Seitenfenster des Vorhauses, an dem man den Gang übersah, um sich nach Befinden zu verleugnen oder aufzuthun und erblickte jetzt mit schwellendem Herzen den theuern, eben heiß ersehnten Freund und neben diesem die Vertraute. — Die Thür flog auf und Augustine ward mit zärtlicher Inbrunst an ihr Herz gepreßt. — Entschuldigung! lispelte der Begleiter.

Bedarf es deren an dieser Hand? fiel Selma ein und hüpfte voran, um Tücher und Hüte, die den Divan bedeckten, zu entfernen. Sie nahmen Platz.

Meine Zeit ist gemessen, sagte Frau Tarron: und mein Zuspruch Senno's Werk, den ein Anliegen zu Dir führt, von dem ich keine Ahnung habe und es doch unterstützen soll. Also neige ihm den Lilienstengel und der Bettler singe seinen Vers und finde zärtliches Erbarmen.

Scherz oder Ernst? fragte Selma: ich bin gespannt! — Ernst, Theuerste! fiel Senno ein, er schöpfte Odem und sprach: Herr Leidmann, der wackere Schauspiel-Director, mein guter Freund, tritt vorhin trübselig und verstört bei mir ein. Laß Dir das Mißgeschick klagen, sagt er, die Hände faltend: das mich und Dich und alle Verehrer des Guten wie

des Schönen bedroht. Unsere Selma, die heute den Vergleich unterzeichnen soll, welcher die Herrliche für längere Zeit an unsere Bühne knüpft — der ihrer würdig gestellt ist und nichts zu wünschen übrig läßt — unsere Selma meldet sich krank und schreibt mir so eben, daß sie, plötzlich eingetretener, entscheidender Ursachen wegen, auf die Verfolgung der bisherigen Laufbahn verzichte, daß sie die Bühne nie wieder betreten — daß weder Bitten noch Anerbietungen diesen besonnenen Entschluß rückgängig machen würden. In der Nachschrift aber sagt die Unbegreifliche so viel Gefühltes und Rührendes über die Gunst, die ihr von Seiten des Publikums geworden, so viel noch Süßeres und Unverdientes über Rath und That und Güte, die sie dem armen Leidmann schulde, daß ich sie gern bei dem Engelköpfchen genommen hätte. Mir aber, fuhr er kläglich fort: mir fehlte es, besonders im Affekte, durchaus und immerdar an der edlen, Herz und Sinn erweichenden Suade — nur stottern würde ich ihr gegenüber und statt des Götterboten überredenden Zauberworten nur das Gebelfer des Cerberus vernehmen lassen. — Du, Lieber! warst ihr Hausgenosse, bist, wie sie neulich äußerte, der sittlichste ihrer nähern Bekannten und sollst und wirst nun mir, der Kunst, der Stadt, Dir selbst zu Liebe, die vierte Grazie beschwören, daß sie nicht blindlings und undankbar gegen den unsterblichen Geist, der sie weihte, gegen die Sterblichen, die diese Weihe entzückt und beglückt, die seltenen Kränze von sich werfe — die goldenen Kronen der Zukunft nicht diesem heillosen Irrwahne zum Opfer bringe.

Frau Tarron hatte während dem durch Blicke und Geberden ihr Erstaunen über den der Freundin unbegreiflichen Entschluß, wie ihre äußerste Mißbilligung desselben bezeichnet und wollte diese jetzt im ausbrechenden Eifer betonen, doch Selma sagte, schmerzlich lächelnd: Ich prüfte, wählte, handelte und die Beharrlichkeit wird dann zum Genius, den wir festhalten müssen. Seit dem Beginn meiner Laufbahn war ich immerfort leidend und unwohl und Mellau, mein alter, bewährter Freund und Arzt, erklärt — mir bleibe nur die Wahl zwischen dem süßen, aber vergifteten Becher befriedigter Ruhmsucht und dem heilenden Wasserbrunnen des Stilllebens. Der Geist der Zeit, fuhr er fort: trägt in derselben Hand den Stein und die Palme. Sie dürfen als Künstlerin nicht hoffen, der Unzahl überbildeter und übersättigter Zeitgenossen auf die Dauer genügen, dem Grolle und Hohne der Launischen und Boshaften unverwundet und unentmuthigt trotzen zu können und dem verstörenden Wechsel der Gegensätze gewachsen zu bleiben, dessen Wogenschlag Sie heute zum Himmel hebt, Sie morgen in die Tiefe der unverwirkten Schmach und des bittern Herzleides hinab wirft. — Amen! lieber Doktor! erwiederte ich, ging darauf mit mir selbst zu Rathe, sagte nochmals Amen! und schrieb Ihrem Freunde, entschlossen und verzichtend, was mir die Pflicht der Selbsterkenntniß und der Selbsterhaltung zu thun gebot.

Der Herr fragt nach Ihnen! sprach das eintretende Mädchen der Tarron; Geschwind, Madam! — Augustine raffte sich auf. Ich komme wieder! versicherte sie seufzend und ver=

schwand. — Senno's Herz schlug hörbar und Selma's Gesicht war mit Glut überdeckt. Er faßte jetzt der Freundin Hand und sagte zu ihr hingeneigt:

Nicht jenem körperlichen Mißgefühle — nicht dem absichtlich geschwärzten Schlagschatten des edlen, blüthen- und fruchtreichen Berufes ward dieß Opfer gebracht, das Sie zurücknehmen müssen, wenn ich Ihnen werth bin — wenn Sie sich selbst ehren und lieben!

Selma entgegnete, zwischen Stolz und Zärtlichkeit aufblickend: Ich brachte es, weil ich mich ehre und liebe, ich bleibe folgerecht, um Ihre Achtung zu verdienen und mache nun die Rechte der gelobten Freundschaft geltend. Noch unentsiegelt liegen hier zwei vorhin eingegangene Briefe, die Sie erbrechen, überlaufen und Falls der Inhalt unverfänglich ist, mir ihn mittheilen sollen, denn die Gebrannte fürchtet das Feuer.

Das Feuer zudringlicher Verehrer? fragte Senno.

Und Verderber! fiel sie ein. Jetzt lesen Sie.

Er entsprach dem Geheiße, durchsah den ersten, lächelte und bot ihn der Lauschenden dar. Zwar auch ein Liebesbrief, aber von dem redlichsten Wohlmeinen veranlaßt.

S. So lassen Sie hören!

E. Ich bitte um Entschuldigung!

Selma ergriff das Blatt, trat zum Fenster und las:

Dieß Brieflein eines alten, unbekannten, Sie verehrenden Kauzes ist keineswegs eine Büchse der Pandora, nämlich kein Weihkessel mit betäubenden Muschirumi erfüllt. Auch bin ich

eben so entfernt, den allzeit fertigen Splitterrichtern nachzupfuschen, denn die Legio derselben sagt unseren Mimen allzu oft und allzu hart — mitunter aus höchst unreinem Triebe, was sie thun oder lassen sollen, und räth ihnen selten das Bessere. Aber ich gedenke, die vollständige, bescheidene Weihlaub vor einem sichtlichen Bemühen zu warnen, das sie mit so vielen jungen Frauenzimmern theilt — vor einer berechneten Geberde, die allmälig zur andern Natur wird, uns zwar jedes Mal Schönes sehen läßt, doch späterhin unwillkührlich das verletzende Gegentheil offenbart.

Ihr Rosenmund, mein Fräulein! wurde nämlich von der alma mater mit leuchtenden, perlengleichen Zähnen geschmückt, die süßen Lippen aber sind so gefällig, diese Nachbarinnen immerfort in's Licht zu stellen, gewöhnen sich demnach zu diesem Zurücktreten und werden späterhin ganz unfähig, erkrankte und ergraute Trümmer zusammt den öden Höhlen zu bedecken, in die sodann die Wolken hoch und die Männer höchst ungern schauen. So öffnen und schließen Sie denn, um jener bösen Tage willen, das Mäulchen, ohne Rücksicht auf den Glanz gedachter Herrlichkeit und gleich anderen Schätzen, deren Verhüllung Sie um eins so achtbar macht, erscheine diese Perlenschnur nur unabsichtlich.

Der alte Zahnrath.

Selma erglühte während der Lesung des Briefchens — sie schämte sich vor dem Mitwisser, der aber aus Schonung in die zweite Zuschrift vertieft schien und sagte unmuthig: Auf Ihr Gewissen, Senno! hat der Alte Recht?

E. Wie dieß Erröthen zeigt.

S. O, die Männer!

E. O, die Mädchen!

S. Und der folgende Brief? fuhr sie abbrechend fort —

E. Er verbindet die Wunde, die in das schwächliche Herz grausam der Zahnrath geritzt. Die Kammerfrau der Prinzessin Adolphine schreibt Ihnen im Auftrage der Erlauchten und bescheidet Sie für morgen in die Garderobe dieser Hoheit, welche die ruhmwerthe, sittlich schöne Künstlerin zu sprechen wünsche. Sie erröthen ja wiederum!

S. Vor Freude und Bangen; denn ich erstaune und fürchte mich.

E. Aber wie kann Selma Weihlaub, die selbst oft Prinzessin war und Majestäten Bruder nannte, das Zusammentreffen mit einer solchen scheuen?

S. Schon deßhalb, weil sich Adolfine, meiner Unbedeutenheit gegenüber, getäuscht sehen und mir dieß Mißgefühl einleuchten muß. Dort werde ich weder vom Geiste des Berufes noch des Dichters, die uns auf der Bühne fürsten, ermuthigt und belebt.

E. Nun, so belebe Sie des Freundes Geist — das Selbstgefühl des eigenen, jungfräulichen Werthes, den Adolfine anerkennt. Wer ist denn diese arme Erlauchte? Ein Mädchen, das nur Ihr Vorbegriff verklärt — das alle Triebe, Schwächen und Gefühle des Geschlechts theilt — das gleich Ihnen gedrungen ist, zu scheinen, zu verleugnen, zu entsagen — wie Sie, dem Kopf- und Zahn- und Herzweh unterthan — den

Gebrechen der Sterblichkeit unterworfen und in der unheimlichen Feenburg um ein's so genußlos als die geringste ihrer Schwestern. Dem Landesherrn vorgestellt, machte ich mir einst weiß, ich sey ein Großherzog und der festgehaltene Dünkel verwandelte mein Bangen in Männerstolz vor Königthronen.

S. Alle wirkliche Männer sind Fürsten. Ach, Senno! wäre ich Ihres Gleichen!

E. Dieß Glück steht Ihnen noch bevor, wenn unsers Erdmann's Theorie sich bestätigt.

S. Ich kenne seine Träume und ward, laut diesen, weiland aus der Maus zur Katze, aus dem Aeffchen zur Kammerjungfer, deren Seele nun in meine Form überging, um bei der nächsten Wiedergeburt die Spitze der irdischen Wesenleiter als ein werdender Mann zu erklimmen.

Senno bekannte sich jetzt auch zu jenem Glauben, er unterstützte ihn durch erhebliche Gründe, widerlegte die etwaigen Einwürfe und seine scheinbar andächtige Zuhörerin dachte während dem, still betrübt: O, wer begreift es? Mein Stand lag zwischen uns, gereichte ihm zum Anstoß' und ich brachte das Opfer, dessen Quelle er kennt, dessen Werth er würdigt, das die entschlossene Beharrlichkeit ihm verbürgt. Doch, statt die günstigen, die göttlichen Minuten zu benutzen — statt von dem Geiste der Rührung, der Liebe, der Dankbarkeit durchdrungen, an meine Brust zu fliegen und die Freundin vergeltend zur Braut zu erheben, hält er sich gewaltsam zurück, geberdet und äußert er sich wie mein sechszigjähriger

Vormund — schwatzt er von Seelenwanderung, jetzt, wo sich Seele und Seele fesseln und vereinen sollten.

Ich sehe wohl, sprach Senno endlich: daß Ihnen das System unsers Freundes nicht zusagt, daß Ihre Psyche im täuschenden Gefühle der Reife ohne Weiteres in das Engel-Chor zu treten hofft, bin aber gewiß, die befreundete Selma nach jeder diesseitigen Verwandlung wiederzufinden — gewiß, daß unsere Wesen sich bereits im Laufe eines früheren Hierseyns begegneten, anzogen und verbanden — als Blumen schon — als einträchtige Sangvögel und längs der ganzen, bereits durchlaufenen Lebenskette.

Die Mißmuthige schritt jetzt schweigend an ihm vorüber, dem Arbeittische zu; Senno faßte ihre Hände und sah in ihre Augen, die sich sofort mit Thränen füllten. Ja, wir sind wahlverwandt! sprach er aufflammend: ich empfinde deßhalb Ihr innerstes Weben wie die stille Wallung des Augenblickes und erkenne den Grund dieses Unmuth's.

Die Glut erweicht den Stahl, dachte sie: Auch Er erglüht und bleibt doch hart.

Doch nur ein Frevler, fuhr Senno fort: würde die Frucht der übereilten Opferlust mißbrauchen und eigensüchtig dem gedenkbaren Rückschritte vorbauen.

Dem Rückschritte? fiel sie hastig ein: Ein heiliges Gelübde macht ihn unmöglich —

E. Gelübde sind verwerfliche Zwangmittel.

S. Erkenntniß, Stolz und Wille sichern mich, auch ohne jenes, vor der unwürdigen Schwäche.

Plötzlich ward Selma jetzt umfangen; sie wehrte, im Zwiespalte der Gefühle, die Umarmung ab, sie duldete, von dem Starken gewältigt, den endlichen Ausbruch der bezwungenen heißen Zärtlichkeit und der Unzahl feuriger Küsse ward nun die ersehnte Begegnung. Aber blitzschnell entrang sich ihm die Selige, denn Hannchen war endlich, unvernommen von dem trunkenen Paare, heimgekehrt und überfiel es in dieser innigen Verstrickung. Senno sah das Erschrecken seiner Verblaßten, sah das bittersüße Hohnlächeln in dem widrigen Gesichte der Beschleicherin und sagte nach dem Verlaufe der nächsten Minute:

Sie finden hier ein Brautpaar, meine Gute!

Ein Brautpaar? wiederholte Hannchen: Wie? — Vollends ganz und gar? — Ach, Scherz bei Seite?

S. Was sich versteht!

H. Ich falle aus den Wolken — ich falle hin!

S. Nach Belieben — doch wünschen Sie uns Glück!

O ungeheuer! rief Johanne, eilte auf ihre Herrin zu, bedeckte Selma's heftig zitternde Hände mit Küssen und fragte dann: Doch aber noch — ich meine nur — vielleicht nur so — was man ein stilles Brautpaar nennt?

S. Ein stilles, ja! dessen erster Herold Sie werden sollen, wenn es Ihnen gelingt, uns noch acht Tage lang diese Stille zu gönnen.

Achthundert Jahre lang! betheuerte Jene: und nach acht Tagen also darf ich laut werden.

Wie der Nachtwächter, Hannchen! und auf ein zwiefaches Angebinde rechnen.

Angebinde, Herr Senno? Verbittern Sie mir doch die Freude nicht. Meines Gleichen freilich, sind zum Theil allerdings gemeine, feile, für Geld und Gaben käufliche Objecte, ich aber — nun, Gott kennt es ja — ich trage — ohne Ruhm zu melden, ein Herz in diesem Leibe, das mancher Liebste an der Seinigen vermißt.

Wir wissen es zu schätzen! sprach Selma's Liebster und ließ die ergriffene Börse in Hannchens vagirende Hand gleiten. Ein kleines Angeld! setzte er hinzu. Da that sie ihm wie vorhin seiner Braut, sie beschwor den Abwehrenden um die Vergönnung, ihn künftig Nacht für Nacht in das Abendgebet einschließen zu dürfen und Senno sagte: Gern, wenn es ernstlich ist!

O, ungeheuer! erscholl es dagegen. Hannchen fühlte nun, was sie dem stillen Brautpaare schuldig sey und eilte hinaus.

Selma stand noch sprachlos und erschüttert an den Arbeitstisch gelehnt. Da trat er zu ihr, er küßte die edle Stirn der Entfärbten, er küßte den süßen, halb offenen Mund und sprach: Gott will es und er segne uns! Die Braut warf sich laut weinend in seine Arme.

Als Senno gegangen war, schlüpfte Hannchen in's Zimmer, gab Rechenschaft von dem Erfolge der empfangenen Aufträge und sagte weinerlich: Mir ist wie neulich, bestes Fräulein, als der verwünschte Graf Balling meinen Strumpf

entführt und seinen Brief zurückgelassen hatte. Der Hase soll auf dieser schnöden Welt ja überall im Pfeffer liegen und auf dem Heimwege fragte ich mich fast von Schritt zu Schritte: Mußt Du es Deinem Fräulein sagen oder nicht?

Was gibt es wieder? fiel Selma bestürzt ein: Unheil also und mich betrifft es?

H. Wie Sie gleich hören werden — Ja! Ich gehe vorhin am Rennthiere vorüber, wo die jungen, ledigen, vornehmen Herren schmausen und trinken, spielen und aufliegen; da lehnt der junge Trappel mein Geschwister-Kind, das dort als Küper aufwartet, an der Thür. Er ruft mich an — Ein anderes Mal, sage ich: das Fräulein wartet! Der Vetter aber hält mich auf und spricht: Zwei Worte nur, die mir Ihre Herrschaft Dank wissen wird. Doch unter dem Siegel, Jungfer Muhme! Verstehen Sie mich?

Die Jungfer verbitte ich mir, sagte ich: man ist ja kein Gassenzolker und was das Schweigen anbelangt, so kann mir selbst der gelbe Tod nicht die Zunge lösen. Geschwind also!

Graf Balling, fuhr Trappel mit leiser Stimme fort: war gestern Abends mit seiner Sippschaft hier, hatte zwölf Flaschen Champagner verwettet, die nun ausgestochen wurden, und als die Haarbeutel zunahmen, ließen sie das Rennthier leben sammt unserer Madam und meiner Wenigkeit. Dann hieß es: Vivat D i e und D i e! — Auch die Actrizen kamen d'ran. Als aber Herr von Rellhard vor allen Ihrem prächtigen Fräulein ein Lebehoch brachte, rief der Graf plötz-

lich auffahrend: Nieder mit Der! und warf das volle Glas gegen die Wand.

Weßhalb? fragte Jener. Wer die Weihlaub blamirt, hat es mit mir zu thun. — Ja, morgenden Tages, schrie Balling wieder. Ich blamire die Schlange. Sie macht sich rar, um im Preise zu steigen und will an beiden Tafeln schwelgen.

Hören Sie den Satan! unterbrach sich Johanne. An welchen Tafeln denn? fragte ich den Vetter. — Das Fräulein speis't zudem wie eine Nachtigall und keinen fetteren Bissen als ich selbst. Sie macht sich nicht so viel aus delikaten, ißt Brei und Backobst, etwa ein Bratwürstchen und dergleichen, trinkt Gänsewein dazu, genießt des Abends Melissenthee und nach forschirten Rollen zwei Dotterchen.

Du großer Gott! rief Trappel aus: das ist ja Hundekost bei ihrer Theater-Strapatze und dennoch fällt der Engel nicht vom Fleische. — Selma lachte jetzt Trotz der inneren Gährung auf und Hannchen sagte fortfahrend:

Nun lästerte Sie der betrunkene Graf; Nellhard ging stürmisch ab, die andern dagegen — meist arme Teufel, die Jener frei hält, stimmten bei. Der Eine rief: Die Weihlaub sey nur Streulaub, sie tauge auch auf der Bühne nicht, sie habe durch Kabalen die herrliche — Wie heißt sie doch? — verdrängt und Herr Director Leidmann, der verliebte Pinsel, Der und Jener die besten Rollen abgedrückt, um sie von der Stümperin verderben zu lassen.

Der müsse es gedacht werden! schrie ein Anderer d'rein.

Morgen trete sie als Gurli auf: da solle es ihr schlecht ergehen. Man thue wohl, sich deßhalb zu bereden und derbe Freunde mit in's Spiel zu ziehen, um einen Hauptskandal zu machen. Der Hof sey auf den Lustschlössern und das alte, abgelebte Fratzenstück entferne die Bedeutenden.

Ich bringe ein Dutzend mit! versicherte Balling: und sorge für Knallerbsen; meinen Bedienten aber, den furchtbaren Lachpeter, lasse ich wiehern, so oft sie den Mund öffnet. Ein Dritter sprach zum Vierten: Dich hört ein Todter wenn Du pfeifst, also pipe! — Und wenn die Schreckhafte nun den Kopf verliert, rief der Fünfte: so klatschen und schnalzen wir wie das wüthende Heer —

Wir husten — scharren — niesen — pochen! schrieen Jene bunt durch einander und Alle scharrten, pochten, wieherten jetzt, daß die Fenster bebten und lachten dann noch schrecklicher als sie getobt hatten, über den getriebenen Höllenlärm.

Da muß sie kaput werden! jubelte der taumelnde Graf. Fiat! Ihr geschehe also!

Nein, nicht also! dachte Selma zwischen Empörung und Entzücken. Der Kelch bleibt ungeleert! Das danke ich meinem Gott und meinem Senno!

Jungfer Hannchen starrte während dieser furchtbaren Verkündigung das Fräulein unverrückt an, sah von einem Momente zum andern der eintretenden Ohnmacht entgegen und sprach jetzt, kaum den Sinnen trauend: — Nun, Sie muß offenbar der Höchste stärken, denn ich, die einen Puff

verträgt, ich zitterte wie ein Espenlaub, während dem mir Trappel diesen ungeheuern Floh in das Ohr setzte, doch Ihnen erscheint er wie ein Bagatell. Sie sticken ruhig fort, entfärben sich gar nicht, weinen nicht ein Mal ihr Gesetzchen und mich stieß dagegen bei dem simpeln Gedanken der Bock, daß sich der boshafte Graf wohl auch für den verwünschten Strumpf und den geschriebenen Laufzettel an meiner sonnenklaren Unschuld reiben könne. Ach, Herr, mein Himmel! wie verschieden doch die weiblichen Naturen sind! — Johanne öffnete während dieser Bemerkungen den Korb und sagte fernerweit: —

Hier bringe ich die Chenille und Ihre Halbstiefelchen, der Juwelier aber trödelt noch.

Und die Putzmacherin? fiel Selma ein.

Ei Hadig! Ja! Die habe ich, Alberne, zusammt dem Zahnpulver und dem Reste, über Trappel's Hiobspost vergessen. Sie schlagen mich gleichsam vor den Kopf! sprach ich zu diesem, als er fertig war und alle Bekannte blieben unter Weges bei mir stehen und entsetzten sich vor meiner Couleur, die rohe Gärtnerin aber stichelte sogar und meinte, ich sehe aus, als ob mir eine junge, unsichtbare Herrschaft zur Last falle. Nein, nur ein altes Laster! sagte ich und kaufte nun die Radieschen bei ihrer Nachbarin. — Johanne wendete sich jetzt nach der Thür, da rief ihr Selma nach: Danke dem Vetter verbindlichst in meinem Namen für den thätigen Antheil und die gegebene Nachricht.

Da läuft er an den Wänden hinaus! versicherte Jene: denn die gute Seele betet Sie, unter uns gestanden, an und

hätte jene Schandmäuler gern vergiftet. Was gäbe Trappel nicht um meine Stelle. Wäre ich ein Frauenzimmer, sagte er: und des Fräuleins Jungfer, ich diente ihr ohne Lohn und Brot. Der Göttin Melkepomene verglich er Sie, die auf dem Theater das Lachen und das Weinen in einem und demselben Sacke trage und beschwor mich vor und nach Gott, ihn unterthänigst zu empfehlen. O, ungeheuer! versicherte ich: denn sie liebt vor allem ein redliches Gemüth am Manne und wenn er auch, wie Sie, die grüne Schürze trüge. Ja, Gott! nun vollends ganz und gar! Ich glaube, wir sprächen noch von Ihnen, doch Trappel mußte Flaschen spülen und ich war ja pressirt.

Anatolie kehrte von einem Besuche heim, blickte zu Senno's Fenster auf, sah ein Frauenzimmer an diesem und erstaunte um so mehr, da ihr derselbe eben in einem entfernten Theile der Stadt begegnet war. Der große Hut beschattete das Gesicht jener Fremden, doch schien es jugendlich und wohlgestaltet. Sie verdoppelte sofort die Schritte und öffnete hastig die Thür. Da hüpfte ihr dieselbe im vollen Sprunge entgegen und fragte lächelnd, doch mit verweinten Augen: Gefalle ich Ihnen?

Die Frage erschien so seltsam und anstößig als der Besuch, welchen ihre flammenden Blicke und das unholde Aussehn zu erschrecken schienen. Nicht böse seyn! lispelte nun die Bestürzte und schmiegte sich an sie, doch Anatolie riß sich los, denn sie

erkannte mit wachsendem Erstaunen und Aerger Senno's Theodor in ihrem neuen Hute und ihrem guten Ueberrocke. — Sind Sie von Sinnen? erscholl es jetzt — er sagte traurig: Nein — nicht mehr! und streckte bittend die Arme nach der Zürnenden aus.

Bleich, aber anmuthig, kindlich gut und tadellos gestaltet, hatte der Unglückliche schon in den ersten Stunden des Hierseyns das Mädchen angezogen, sein Thun und Aeußern diesen Eindruck begünstigt und begründet. Dieß versöhnende Gefühl entwaffnete Anatolien um so schneller, da ihr das selbstgefertigte Feierkleid an dieser Form um eins so zierlich und gelungen erschien.

Was würde Senno sagen, der Ihnen Arbeit auftrug — sprach sie um vieles milder: wenn er eben an meiner Statt einträte?

E. Die Arbeit ist fertig!

S. Und wie, in aller Welt! kam Ihnen der einfältige Gedanke.

Schnell bewegt entgegnete Theodor: Ich war allein — ich dachte an das selige Trudchen — ich sehnte mich, wie immer, sie wieder zu sehen und das ist mir gelungen, da wir einander sprechend ähnlich waren. — O, seyn Sie gut! bat er wie vorhin — So gut als Emmeline, die Tochter des Arztes, bei dem ich während der Krankheit waltete. Die lieh mir selbst das Nöthige, hatte ihre Freude an dieser Verwandlung und weinte auch mit mir.

S. An allen dem hat Emmeline sehr übel gethan.

E. Mir aber that sie wohl.

S. Das Mädchen war gewiß noch in Ihrem Alter?

E. Ja, ungefähr!

S. Also leichtsinnig und unverständig.

E. Sinnig vielmehr und so mild — so gemüthlich! Doch Ihnen reicht sie freilich das Wasser nicht.

Toli sagte lächelnd: — War aber unfehlbar um eins so hübsch.

Nein — sprach er zögernd: denn in die lieblichen verliebe ich mich und Emmelinen hatten die Blattern entstellt. Doch lebten wir wie einträchtige Geschwister und wenn den Doctor sein Beruf über Land führte, warf ich mich in die Mädchentracht. Dann saßen wir oft Stundenlang beisammen; erst plauderten wir um die Wette — dann las sie mir aus einem guten Buche vor, oder wir sangen Emmchens Lieblinglieder: Was ist's, daß ich mich quäle — Befiehl Du Deine Wege ꝛc. und ähnliche.

S. Und des Mädchens Mutter ließ Euch walten?

E. Die war wie Trudchen bei den Todten — War, ach! wie die gestorben — hatte sich ertränkt. Weßhalb, erfuhr ich nicht.

Die Aeußerung gab Anatolien, überraschend genug, einen bedeutenden Aufschluß über das Schicksal der Unglücklichen, deren Reste vor kurzem in ihren Armen lagen und dieser Unschuldige war ein willkommener Quell, aus dem sich schöpfen ließ, was Senno, als ein versiegelter Born, in sich verschloß. — Das arme, liebliche Gertrudchen! sprach Toli nun mit

weichem Klagetone: ich beweine dieß Opfer, ohne den Grund der traurigen Opferung zu kennen und bin gewiß auch des Zutrauens werth, das Sie der guten Emmeline geschenkt haben. Doch von dem verrätherischen Worte erschreckt, das ihm entschlüpfte, war Theodor bis zur Stirn erglüht, er stammelte: Ich weiß von keinem Opfer — sie ertrank.

So jung! fiel Toli ein: Ein klägliches Verhängniß: und in der Heimat? Er nickte.

S. Führt mich heute oder morgen der Zufall dahin, so besuche ich ihr Grab und weihe ihm einen Kranz. — Da wendete er sich hastig ab und brach in Thränen aus, Anatolien aber strafte jetzt ihr Bewußtseyn, sie schämte sich der sträflichen, seinen Schmerz erweckenden Neugierde, sie zog ihn an die Brust und wie das taubstumme Friedchen ihren Wohlthäter Senno damals liebkos'te, so drückte jetzt der weinende Theodor die unzarte Bedrängerin an's Herz; seine Zärtlichkeit verdoppelte das Leid des ihrigen.

Selma fuhr jetzt nach dem Schlosse, um der empfangenen Weisung der erlauchten Adolfine zu entsprechen. Die Erscheinungen des gestrigen Tages, des bedeutendsten ihres Lebens, hatten sie fieberhaft aufgeregt und ihr Gleichgewicht gestört. Sie warf an ihm das fruchtreiche Füllhorn der Gegenwart und Zukunft von sich, um den ersehnten Liebling zu gewinnen. Johannens Ueberfall führte sie, erschütternd doch beglückend, wie durch einen Zauberschlag an's goldene Ziel, kaum aber hatten ihre Lippen den Wonnekelch berührt, als ihn Jene durch die Mittheilung der Ränke und der Lästerungen Balling's und

des Gelichters, das ihm anhing, verbitterte. Dem stürmischen Wechselspiele von Heil und Leid folgte eine schlaflose Nacht und dieser ein krankhaftes Bangen und Mißbefinden.

Ich begreife es nicht, dachte Selma, als sie leis' und bebend dem Vorgemache der Prinzessin zuschlich, denn mit der Verzichtung auf den bisherigen Beruf schien plötzlich auch der frohe, ruhige Muth entwichen zu seyn, welcher sie bisher auf der Bühne, selbst in den schwierigsten Momenten beschwingte. Zum ersten Mal nahete sich Selma einer Dame des höchsten Ranges, und Adolfine sollte, laut dem Rufe, freimüthig, unterrichtet, witzig, doch herrisch, spottsüchtig und bösen Launen unterworfen seyn. Der Zagenden war jetzt um's Herz, als ob sie dem Könige der Gallas, eines afrikanischen Mohrenvölkchens, aufwarten müsse. Die Großen seiner Krone stehen nämlich, wenn er Audienz gibt, längs den vier Wänden der elenden Hütte, in welcher der Monarch am Boden kauert, und begrüßen den vorzustellenden Fremden fürerst mit derben Keulenschlägen, worauf er dann auf's höflichste behandelt wird. Ein Empfang, der ihm wahrscheinlich statt der mangelnden Pracht imponiren und eitler Höfelei begegnen soll.

Die Kammerfrau empfing sie mit erquickender Güte und erwiederte auf die Frage nach dem Verlangen ihrer Gebieterin:

Ich weiß nur so viel, daß Fräulein Weihlaub in Gnaden stehen, daß Sie deßhalb die erwünschte, wohlverdiente Aufnahme finden und eben erwartet werden, weßhalb es keiner weiteren Meldung bedarf. — Darauf öffnete die Matrone eine

nahe Tapetenthür und Selma sah sich im nächsten Augenblicke vor der Gefürchteten.

Die fürstliche Jungfrau verließ den Schreibetisch, schritt auf die tief Verbeugte zu, dankte und äußerte sich wie eine Befreundete, ergriff des Mädchens Hand und sagte betroffen: Sie zittern ja? sind blaß und fürchten sich wohl gar vor einer Schülerin, die um Belehrung bitten will? Selma wisperte unvernehmliche Worte. Ich hoffe indeß, fiel Jene ein: daß der Inhalt unsers kleinen Duodrama's den dunkeln Geist der ersten Scene bannen werde. In dieser führe ich das Wort, Sie aber finden indeß den verlorenen Odem wieder und unterstützen mich dann, als eine geweihte Priesterin, mit Rath und That. — Morgen ist das Lebensfest unseres Oheims, den meine Brüder und Schwestern mit einem kleinen, von mir entworfenen Gelegenheit-Stücke überraschen werden, dessen Prolog ich sprechen will und in welchem sich mein Herz ergießt, das der edle Greis rastlos und für immer verpflichtete. Aber der Erguß ist zu breit ausgefallen; nur ein gefälliger Vortrag kann den Fehler verbergen und ich habe vor einer Unzahl mimischer Stümperinnen mindestens die Erkenntniß meines Ungeschickes zum Voraus; ich fürchte deßhalb, vielleicht die Zwerchfelle statt der Herzen zu rühren oder Langweil und Mitleid statt des beabsichtigten Eindruckes zu erregen. Vor allem also fragt es sich, ob Ihnen der Muth ward, offen und rücksichtlos eine Unfähige zurechtzuweisen, die wenigstens gelehrig ist, oder ob Sie blöde oder falsch genug sind, es regelrecht zu finden, wenn ich dem aufsagenden Schulkind ähnlich werde,

mich wie ein Meilenzeiger gestalte, oder blindlings vagirend, einer zuschlagenden Bonne gleiche. Beherzigen Sie diese Frage, denn würde dennoch die Wahrheit bemerkbar umgangen, so schicke ich Sie fort und meine Ungnade hinten nach, die Ihnen freilich kein Härchen krümmen kann.

Selma fühlte sich von dem traulichen Aeußern und Benehmen der Prinzessin ermuthigt und die Rückkehr des herzstärkenden Lebens in der Brust. Huldreiche Blicke und Geberden überzeugten sie beineben von der Aufrichtigkeit dieses ehrenden Zutrauens und sie gelobte, nach ihrer engbeschränkten Einsicht der Wahrheit treu zu seyn. Da überreichte ihr Adolfine die Handschrift der gedachten Rede, trug sie vor, sah während dem — die Richterin im Auge haltend, vergebens der Zurechtweisung entgegen und sprach zuletzt, den Schluß verbittert übereilend: Sie finden mich also durchaus unter der Kritik?

Selma erwiderte mit heiterem Gleichmuthe: Ich finde vielmehr, daß Ihre Hoheit die Richtschnur der Künstlerin größtentheils entbehren und verschmähen könne. Denn eine solche würde wohl zu manchem mimischen Behelfe greifen, Sie aber gewannen auf der Höhe des Lebens den sichern Takt, der die sinnige, selbstbewußte Rednerin ganz ohne Anstrengung zum Ziele führt und keine der Geberden war vom Uebel oder Ueberflusse.

Die Flammenblicke der Prinzessin durchdrangen Selma's Innerstes. O Mädchen! rief sie, mit dem Finger drohend: Du erschienst mir vorhin als ein Sinnbild kindlicher Ehrlichkeit, doch schmeichelt jedes Deiner Worte!

Ich schmeichle nicht! fiel jene aufwallend ein, ergriff diese drohende Hand und küßte sie und drückte sie an ihren Busen.

Eine kühne, aber wohlthuende Huldigung! — Nun glaube ich Dir! sprach die Gerührte und dennoch wird sich das redliche Kind noch einer zweiten, ernsteren Prüfung unterwerfen müssen. Wohl Dir und einem Zweiten, wenn Du auch in dieser bestehst. Die Hand auf's Herz! denn ich habe es jetzt mit Deinem Gewissen zu thun und ist es rein, so kannst Du mir, wie vorhin, muthig in die Augen sehen. Das Mädchen folgte erröthend der Weisung und Jene fragte nun: Hat sich nicht Gustav, mein jüngster Bruder, Dir genähert? — Dir geschrieben? sich durch irgend einen Mittler verständigt? — Dich in der Stille aufgesucht?

Genähert? wiederholte Selma: nur mit Blicken, die mich auf der Bühne verfolgten — mit lauterem Beifalle, wenn mein Spiel ihn lebhaft ansprach — doch hat er es weder mittelbar noch persönlich versucht, in irgend eine Beziehung zu mir herabzusteigen.

Die Fragende lächelte, aber sichtlich zwischen dem Zweifel und dem Glauben schwankend. Sie sagte: Wir hatten mehr als zureichende Gründe, eine solche Beziehung zu fürchten und mindestens ist die Gewißheit, daß er Dir mit glühender Leidenschaft anhängt, für die Geliebte kein Geheimniß mehr. Zwar nennen Dich selbst unsere Splitterrichter verständig, unbescholten, musterhaft, doch manche Aehnliche erlag dem Drange der Versuchung, wenn ihr Herz sie verrieth — wenn die Schande

sie im Ehrenkleide — sie unter der Maske heiliger Gefühle beschlich. Und würdest Du auch dann noch widerstehen, wenn er, verblendet gegen alle Pflichten und Rücksichten, die ihm sein Stand und Standpunkt auflegen — der Vergötterten die linke Hand zur Trauung böte? — Und würde Dir auch dann noch unter der bestandlosen Vergoldung das Elend einleuchten, das jedem schreienden Mißgriffe dieser Gattung nach kurzem Rausche folgt?

Gnädigste Frau, erwiederte Selma: drei Worte reichen hin, Sie völlig zu beruhigen — ich bin Braut!

Die drei Worte erhellten das Gesicht der Ereiferten für Augenblicke. — Braut? fuhr Adolfine nach einer Pause fort: vielleicht nur, um — hoffentlich ohne Dein Ahnen, aber durch des Bruders Zuthun, zur Scheinfrau zu werden.

Selma sagte, schnell erglühend: Ein Argwohn, der den Prinzen, der mich und meinen edlen Verlobten beschimpft.

A. Mich trifft der Schimpf, wenn Du die Gerechte bist! Gustav aber soll des nächsten auf Reisen gehen — ein Mittel, das ihn heilen wird. Wer ist Dein Bräutigam?

S. Der Schriftsteller Senno.

A. Bemittelt?

S. Ungemein.

A. Gut, hoffentlich?

S. Und tugendhaft!

A. Noch jung? — ein Weltmann? — liebenswerth?

S. Blühend, gebildet, voll Anmuth, doch höchst männlich. Eigenschaften, die ihm alle meine Freundinnen zugestehen.

Erregt von diesen Andeutungen, betroffen von Selma's sichtlichem Mißmuthe, wendete sich Adolfine von ihr ab, weilte eine Minute lang am Fenster, kehrte hastig zurück und sagte, zwischen Neid und Zärtlichkeit an ihr aufschauend: Du Glückliche! — Jene aber fragte, tief verbeugt, ob noch etwas zu ihrem Befehle sey?

Auch der Trotz kleidet das holde Kind! sprach die Prinzessin: und er wird mir selten geboten. Von lauter praktischen Christen umgeben und verwöhnt, empfinden meines Gleichen am letzten ihr Unrecht, denn diese Frommen geben, auf den rechten Backen geschlagen, das Weh verleugnend, auch den linken preis und küssen dann wohl noch die Hand der Despotin. — Die bin ich nicht! unterbrach sie sich plötzlich bewegt: und wer mich verpflichtete, darf nicht im Grolle von mir scheiden. Ich dachte Dir, liebend und erkenntlich, diesen Ring zu, nun aber wird er werthlos in Deinen Augen und in den meinen künftig zum schmerzenden Vorwurfe. O nimm ihn doch! bat Adolfine jetzt mit weichem Schmeicheltone: den Zeugen meines Dankes, meiner Achtung und — meiner Reue!

Plötzlich in Thränen ausbrechend, griff Selma nach dem funkelnden Kleinode, sank auf ein Knie, bedeckte die Hand der edlen, sich ihr gleichstellenden Fürstentochter mit Küssen und gelobte, diesen Vorgang wie die Veranlassung der köstlichen Gabe, bis in das Grab verschweigen zu wollen.

Du rächst Dich durch Beschämung! fiel Jene ein: doch soll der schöne, tugendhafte Bräutigam das bittersüße

Geheimniß mit Dir theilen. Nun zieh' im Frieden, Glückliche! Geh' ein zu Deines Lieblings Freude! —

Als Selma sich mit diesem Segen entfernt hatte, fragte die Kammerfrau im Vorgemache: Sind Sie zufrieden?

Ueberschwenglich! entgegnete das begeisterte Mädchen und verbarg die Hand, an welcher der Ring strahlte, unter dem Tuche.

Das will ich rühmen! fuhr Jene fort: denn die Versicherung wird willkommen seyn; heute Abend aber ergötzen Sie uns hoffentlich auf der Bühne? Selma erschrack, denn jetzt erst fiel ihr bei, daß sie der Erlauchten in ihrem Drangsale den beschlossenen Rücktritt unangedeutet ließ — ein um so ärgeres Versehen, da diese That vor allem geeignet war, sie den Augen des Prinzen und seiner Leidenschaft die fernere, fortwährende Anregung zu entziehen, auch somit Alle, welchen jene ein Aergerniß war, zu beruhigen. Selma machte deßhalb die Matrone mit ihrer Verlobung wie mit dem entschiedenen, von dieser bedingten Verzichten auf den bisherigen Beruf bekannt und bat dieselbe, der Erlauchten von der erfolgten Vollziehung dieses Schrittes sagen zu wollen. Da ward sie, statt des Glückwunsches zum lieblichen Braut- und Ehestande, auf's eifrigste getadelt und der Verlust für die Bühne laut beklagt — ein so schmeichelhaftes Schelten und Beileid, daß es Jenen vollauf ersetzte.

Als der Graf Balling am Morgen nach jenem Trinkgelag' erwachte, brummte ihm das leere Haupt; er blickte trübselig auf den unendlichen Zeitraum, der zwischen der Morgenstunde

und dem Mittagmahle lag. Bei diesem Kopfschmerze, sagte er sich: kann man weder ausreiten noch frühstücken, die Droschke aber steht bei dem Wagner und die alberne Ninon nimmt seit dem letzten Skandale nur des Abends Besuch an. Es ist, auf Ehre! ein miserables Leben; immer dasselbe — langweilig wie die selige Großmutter und meinen guten Freunden geht es nicht besser. Die armen Teufel sitzen in den Kanzleien, gähnen die Akten an wie ich meinen Caro, oder tummeln sich mit den Rekruten herum, oder reiten ihr Steckenpferd, mir aber fehlt es selbst an einem solchen und die Leserei war nie meine Puppe. — Ach, wer doch Verse machen könnte! Gereimtes liebt das ganze Sponsenchor; fände sich die protzige Weihlaub in irgend einer Zeitschrift von mir besungen, so hätte ich sie gewiß statt des verdammten Strumpfes erangelt, hätte statt des Wisches, den mir die Zofe schrieb, manch süßes Briefchen mehr in der Tasche und das liebe Gold, dem Keine widersteht, mir den verschlossenen Alkoven geöffnet. Aber auch die Moneten machen sich rar und der alte Veit gleicht den Taubstummen, wenn ich nicht Hundert für Funfzig verheiße — Summa, der Mensch ward zum Unglücke geboren, denn Alles und Jedes, vom Kinderstühlchen bis zum Fürstenthrone, ist ja mit boue de Paris oder inländischem Quarke versiegelt.

Der Philosoph war während dieses Ideenganges dem Bett' entschlüpft, in einen türkischen Schlafrock gefahren, hatte den alten Adam mit Cöllner Wasser gefegt, ein Ei zerschlagen, das Dotter verschlungen und mittels des Eiweißes

ein Haarkäppchen auf die Platte geleimt; da meldete der Bediente den Herrn von Rellhard.

Rellhard? fragte der Graf und der gestrige Zwist trat plötzlich wie ein Gespenst vor die umnebelte Erinnerung. Nicht zu Hause! wisperte er seinem Emmerich zu. Weggeritten — ausgefahren — Auf's Gut gereis't — Was Du willst, Dummkopf, der vielleicht bereits das Gegentheil äußerte. In diesem Augenblicke aber trat der Angesagte ein. Emmerich verschwand und Balling eilte dem verwünschten Zuspruche lächelnd und mit offenen Armen entgegen. — Guten Tag, mein Alter! Das ist schön! Kommst ja wie gerufen zum Frühstücke.

Auf Blei oder Eisen! fiel Jener ein.

B. Ohe! Bist Du ein Strauß? — Warst ja auch gestern mein werther Gast!

S. Zum ersten und zum letzten Male.

B. Ich falle aus den Wolken! Weßhalb denn? Wer trat Dir zu nahe?

S. Der schnöde, verläumderische Ausfall auf die ehrenwerthe Weihlaub.

B. Als sich die Welt im Ringe mit mir drehte? Weg mit der Goldwage, Brüderchen! wenn der Champagner knallt und schäumt.

S. Nie tranken wir Brüderschaft —

B. Ich aber will die Deinige verdienen und nehme deßhalb jedes ungewogene Wort zurück.

S. Das reicht nicht hin. Es ward, wie ich vernahm,

der Würdigen für diesen Abend die roheste Beschimpfung zugedacht.

B. Ganz ohne mein Zuthun, Theuerster; doch statt der Blame soll ihr nun eine glänzende Anerkennung werden, denn jene Genossen lenkt ein Wort, ein Blick von mir. Wir wollen die holde Künstlerin Hand in Hand feiern — sie nach jedem Akte herausrufen — wollen hundert Exemplare eines Lobgedichtes aus dem Paradiese herabwerfen lassen — ein Ehrenschnee-Gestöber, das ich mit Golde honorire.

Ein Kainsopfer! Weg damit! es würde zu gemeinem Sumpfwasser! Ich fordere die schriftliche Zurücknahme Ihres gestrigen Leumundes und die entschiedenste Genugthuung, Falls auch nur ein feindseliger Laut im Theater, die Folge jener Meuterei bezeichnen sollte.

Der Graf öffnete wie vorhin die Arme zum Umfangen. O Rellhard! sagte er, als ihm Jener auswich: Sie sind ein gewaltsamer, aber nützlicher Dränger, dem meine Ehre am Herzen liegt; den ich von nun an in dem meinen trage — der mir vergeben und vergessen wird. So eben will ich die Freunde für den Mittag in's Rennthier einladen, sie dort bedeuten, ihnen den Kopf waschen und damit die Ausführung des Frevels unmöglich machen.

Ich aber erwarte Ihren Brief! entgegnete Rellhard: und halte Wort! Damit verschwand er.

Der Graf warf sich in den Divan; er trocknete die triefende Stirn, er murmelte Flüche und rief: — Ja, wenn ich nicht der letzte meines Stammes — nicht unbedingt verpflichtet

wäre, den ruhmwerthen Namen zu erhalten — fortzupflanzen — Oder wenn mich mein Fatum zum Raufbolde gemacht, mir statt des milden Bruderherzens den Wehrwolf-Sinn und Grimm verliehen hätte — auch trifft ja der rohe Klopffechter wie ein Wilddieb auf den Fleck. Neun Hasen fehlte ich bei der letzten Jagd und dieser Samiel nicht einen. Er holt, auf meine Ehre! den Zaunkönig vom Dache herab — ich ließe höchst gewiß einen wirklichen oben. Nein, besser ist besser! dachte er, schlich zu dem Schreibtische und sicherte das hoffentliche Daseyn der künftigen Ballinge.

Der alte Erdmann befand sich zwar noch im Krankenbette, doch zu des Arztes Erstaunen in schneller Genesung und hatte eben die Wärterin nach der Apotheke des Speisehauses gesandt, als eine Anklopfende auf sein Herein! in's Stübchen trat — Die Jungfer Gänglerin, deren Bekanntschaft demselben geworden war, als er Senno's Quartier einrichtete und zu der ihn da seine Art und Weise schnell genug in ein trauliches Vernehmen gestellt hatte. Anatolie wünschte deßhalb, herzhaft nahend, Glück, erklärte sich von seinem Freund und Vetter beauftragt, ihm dieß bescheidene Essen zu überbringen und that ihr Körblein auf. Ein Hühnchen mit Herrenpilz-Brühe — es gebe nichts Unschuldigeres und er werde fürlieb nehmen.

Ei, Champignons! rief der Erfreute: Sie Perlhuhn! Mein Vetter in der Noth beschert mir da in seinem Edelsinne

ein zwiefältiges Labsal — das eine für die Sinne, das andere für den Sinnigen und Sie stellen jenes als anregendes Schauessen unfehlbar in den Schatten. Ach, Theuerste! ich habe fasten müssen wie ein Karthäuser und denke doch im Bezug auf die Verdienstlichkeit des Stockfisch-Genusses mit Napoleon: O, come gli uomini son bestie! Hier aber ist ein alter Foliant — die Geschichte römischer Tyrannen, in Schweinshaut gebunden — ein passender Ueberrock. Legen Sie ihn in Ihrer Güte quer über die Bettdecke, so kann der Heißhungerige auf der Stelle zulangen und Ihre anziehenden Reden würzen das Göttermahl. — Wie sich das fügen muß! Neulich sang ich den Herrn, der dem Viehe sein Futter gibt, aus einem französischen Kochbuche an und eben erhört er, wie Figura zeigt, den alten Raben. — Tischchen decke Dich! sagte sie lachend, folgte der Weisung und nahm am Bette Platz. Sie möchten denn wohl ein Tischgebet sprechen! bemerkte Erdmann und das Mädchen lispelte, ernst werdend: Unser täglich Brot gib uns heute!

Nun kömmt die Schuld, fuhr Jener fort: die habe ich abgebüßt, aber: Führe uns nicht in Versuchung! Gestehen Sie es ehrlich, holde Jungfrau! Führte das warme Herz Sie schon zum öfter'n in eine Solche?

S. Ein Mal, unter uns gesagt.

Er fragte schmausend: Neuerlich?

S. Es sind nun Jahr und Tage.

E. Vor allem bitte ich Sie doch, mein Gast zu seyn.

S. Ich speis'te schon —

E. Bereiteten auch wohl eigenhändig dieß Leibessen? — Toli lächelte — Und Zweierlei ist gewiß: Wer selbst kocht, bringt sich um den Appetit und wem die Frau im Putze gefallen soll, der darf nicht dabei gewesen seyn, als sie sich antakelte. Doch wer versuchte Sie, mein Allerliebstes?

S. Ein junger, bildhübscher Mann, der in das Nebenhaus zog und somit mein nächster Nachbar ward, weil nur die Brandmauer unsere Klausen schied. Das ward mir klar, da ich am Tage jeden Tritt und Schritt, des Nachts jede seiner Bewegungen hörte, deßhalb von nun an auf den Zehen ging und mich wie eine Kranken-Wärterin in Obacht hielt. Eines Morgens marschirt die Wachparade mit Musik durch die Gasse, ich eile an's Fenster, sehe hinaus und hart daneben den schwarzen Lockenkopf des reizenden Nachbars. — Er lächelt mir überrascht in's Gesicht und ich fahre zurück, als ob die Bajonette der Soldaten mein Näschen bedrohten.

E. Ei, welche Hyperbel!

S. Den folgenden Sonntag begegnen wir uns auf dem Kirchwege; er grüßt — ich danke kaum, ich werde röther als mein Tuch und bin denn doch von Jugend auf, den Männern gegenüber, wohl eher herzhaft als verblüfft gewesen.

E. Das spürte ich, als wir Senno's Gerippe in seinem Gastbette unterbrachten; in diesen Lockenkopf aber waren Sie bereits geschossen und die Liebe verschüchtert, wenn sie ernstlich ist.

S. Ich glaube es auch und wollte den Verstoß wieder gut machen, als er an demselben Abende zum ersten Male auf der Flöte laut ward und wie ein Engel blies.

E. Mein Herzchen, die trompeten nur!

S. Das Fenster stand offen, die Zauberlaute durchdrangen mein Innerstes — sie zogen mich gewaltsam zu diesem — da verstummte er plötzlich, ward in der folgenden Minute neben mir sichtbar, sprach mich leise und lieblich an und meinte: der Abend sey doch wunderschön. Es war vielmehr stockfinster und mir wuchs das Herz.

E. Die Folge der Finsterniß. Im Dunkeln sey gut munkeln! sagte die Vorwelt schon, und Ovidius Naso spricht: Zum Jünglinge stiehlt sich dann die einsame Jungfrau!

Das lügt der Naso! unterbrach sie ihn: Aber ein Wort gab nun das andere und plötzlich erscholl zu meinem Erstaunen des Nachtwächters Horn — ich wünschte ihm hastig wohl zu schlafen. — O, wie ein Halbgott in Ihrer Nähe! wisperte Edmund — ich warf mich dagegen bis um's Morgenroth herum. Er muß es gehört haben.

E. Gott ehre Euere Brandmauer! aber verwünscht sind die Nachtwächter! Sie haben zwar schon manches Feuer gerochen und manchen Dieb verscheucht, doch bei weitem mehr stilles Glück verkümmert und unzählige Kranke um den heilsamen Schlummer gebracht. Namentlich mich, während dem bisherigen Siechthume, wo ich immer erst mit dem Morgen entschlummerte. Kaum aber hatte mich der beste Genius geküßt, so tutelte der Friedenstörer und sang, im Widerspruche mit der Weltordnung: Der Dachs vertreibt die finst're Nacht und dann als Zugabe: Ihr lieben Christen seyd munter und wacht! — eine heillose Zumuthung, wenn es eben drei Uhr

geschlagen hat und ein Theil der Christenheit erst nach Mitternacht vom Balle oder aus der Harmonie, oder Gott weiß woher, kam. Lobt Gott den Herrn! knurrte er dann noch, um die abgeschmackte Forderung zu rechtfertigen und torkelte fort.

Sie also, liebe Christin, fuhr Erdmann fort: blieben in jener Nacht ebenfalls munter und wach, lobten aber wahrscheinlich nur den schlafenden Halbgott?

C. Es wäre eine Fügung, dachte ich: wenn er es ernstlich meinte — wenn des Herzens schönste, frömmste, gerechteste Hoffnung sich durch ihn verwirklichte, denn noch hatte kein Mann mir so gefallen! Zwar wußte ich bereits, daß er arm sey, nur mittels der Lehrstunden und seines herrlichen Talentes den Bedarf erwerbe, aber ich konnte ja den Pflichten, der Dienstbaren wie der Hausfrau genügen und ihm dabei auch, im Bezug' auf Geist und Gemüth, die Nothdurft, wie es schien, gewähren.

E. Das unterschreibe ich. Und wie erhielten Sie sich denn bisher, bald kochend, bald waschend, bald fegend, den Lilienschnee der netten, Damen=artigen Hände?

Das Mädchen sah mit Wohlgefallen auf die belobten herab, sie nannte seine Ansicht derselben einen günstigen Vorbegriff und wollte nicht wissen, warum sie nicht rauh würden und aufsprängen, Erdmann aber sagte, zu dem Stoffe des Gespräches zurückkommend: Wer nun am folgenden Abende wieder am Fenster lag, war der schwarzlockige Orpheus.

Aber ich nicht! rief das Mädchen.

E. So hatte Sie wahrscheinlich die Brechruhr beschlichen?

S. Abscheulicher Papa!

E. Ein Weiberfeind dürfte allerdings in dieser Zurückhaltung leicht nur den Aether der sogenannten Koketterie sehen und glauben: Sie wollte ihn damit locken, daß er denken sollte: O, welche zarte Sittlichkeit!

S. Immer abscheulicher! Er ward nun wieder auf der Flöte laut, er blies die Melodie des Liedes: Namen nennen Dich nicht —

Doch trag' ich Dich einzig im Herzen! fiel Erdmann ein, legte den Schenkel des Hühnchens zurück, um ihr die vorhin belobte Hand zu küssen, erhielt dagegen einen leidlichen Schlag auf den Kahlkopf und Toli sprach: Am folgenden Tage hielt mich das häusliche Treiben in Odem, ich gelangte erst nach zehn Uhr in meine Kammer, sah etwas Weißes am Boden, hob es auf und fand ein Steinchen in Papier gewickelt, das Edmund unfehlbar aus seinem Fenster herein warf.

E. Wem der große Wurf gelungen! Und was sagte der steinerne Liebesbrief?

S. Er beschwor mich, diesen Abend wieder sichtbar zu werden, denn man sehe ja die Hand vor den Augen nicht, ihn aber verzehre die Sehnsucht des heiligsten und innigsten Gefühles, zu dem sich der Feurige im Geiste und Tone der heißesten Leidenschaft bekannte.

E. Und Sie erschienen?

S. Nein, mein Herr!

E. Wollten nicht und mochten wohl und wehrten sich, doch endlich schoben die beiden Brauthelfer, Mitleid und Natur, das Köpfchen in die Nacht hinaus.

S. Allein die Selbstachtung hielt es zurück. — Genug, ich bezwang mich — theils aus Scham und Bangen, weil die Sache schnell so ernsthaft ward und mir dieser Sturmlauf mißfiel, theils weil in dem flammenden Geständnisse ausschließlich nur der ewigen Liebe, doch einer ernsten Absicht mit keiner Sylbe gedacht war.

E. Welche Besonnenheit. So war demnach Ihr kräftiger Verstand noch wirklicher geheimer Rath.

S. In so weit mindestens, mich vor der Verstrickung in eine ziellose, gefährliche Liebschaft zu warnen. Der geheime Rath verwies mich zudem auf das Beispiel zweier Freundinnen, über die eine ähnliche Vergessenheit herben Gram und bittere Schmach brachte. Hastig verlöschte ich das Licht, schlüpfte, um nicht bemerkt zu werden, unentkleidet unter die Decke und Edmund hauchte endlich die quälende Ungeduld in Herz ergreifenden Tönen aus. — Aber so konnte es nicht fortgehen und Alles erwogen, galt die Frage, ob meine Sprödigkeit nicht eine willkommene Versorgung von der Hand wies? Siehe da führte der gute Genius am Morgen die Frau Concert-Meisterin herbei, für die ich damals Wäsche flickte. Eben bläs't der Nachbar wieder, sie horcht auf, ich nenne ihn und die Dame spricht: O, Schade um den! Ein trefflicher Künstler, schön, gebildet, angenehm, den aber, wie so manchen Genialen, die wüste, schlechte Lebensweise bald genug zerstören wird.

— Ich saß dem Spiegel gegenüber und mein Erblassen zeigte mir, wie gut ich ihm bereits gewesen war.

E. Sie armes Ding!

S. Gleich nach der Heimkehr der Gönnerin band ich das Fenster zu und bettete mich nebenan in's Stübchen, er aber klagte am Abende die Lieblose im schmelzenden Adagio an, das indeß bald genug verwilderte und die Zerrissenheit seines Innern betonte. Nacht für Nacht ließ er mich, bis zum Ende der Woche, Aehnliches vernehmen und ist dann plötzlich zu meinem Erschrecken in den Schuldthurm versetzt worden. Jetzt aber steckt ein alter, Ihnen ähnlicher Herr die blanke Glatze aus dem Fenster und bläſ't wie Jener, doch statt der Zauberflöte nur Tabakwolken in die Luft. Ach, sogenannten Stänkerbock!

Erdmann schnitt, zu Folge des Vergleiches, der seine schwache Seite traf und ihn verwundete, ein grämliches Gesicht und sagte:

Der Wildschütze übereilte sich wie mancher allzu hitzige Chasseur — er schoß zu früh und hätte, um das Reh zu fällen, statt der Feder fürerst noch manchen Abend die Zunge brauchen und der andächtigen Zuhörerin so viel Honigreden zuflistern sollen, als sie nur hören mochte; also unendliche. Denn will, zum Beispiele, der Fischer seines Fanges gewiß seyn, muß er ein Schmeichelzünglein an die Angel stecken — das Wundermittel ist probat und hätte Edmund der witzigen oder vielleicht schon gewitzigten Toli einen solchen Köder statt des plumpen Steines geboten, so würde ihr unvergleichlicher Triumph wohl eine Fabel seyn.

Die Jähzornige fuhr gleich einer Windbraut auf. Sie nannte ihn einen Undankbaren, einen Boshaften, den der gute, ihm abholde Geschmack des Geschlechtes gegen dieses verbittert haben möge und rüstete sich eben zum Abgange, als er kleinlaut widerrufte und jene Glossen für einen unzeitigen, aber der Vergebung werthen Scherz erklärte. Uebrigens, setzte Erdmann hinzu: ist mir in dem ganzen, oft genug vergällten Leben nie ein so köstliches Gericht vor den Schnabel gekommen. Selbst Heliogabalus, das ekelste aller kaiserlichen Leckermäuler, hat schwerlich zarteres Federvieh genossen: die Herrenpilze strotzten von Arom, die Morgeln glichen Mädchenzungen und der Brühe Götterkraft gab meine Jugend mir zurück. O, sagen Sie doch gefälligst der seltenen, meisterhaften Köchin, die es in ihrem Fache dem Virtuosen Herrn Edmund mindestens gleichthut, von meiner tief gefühlten Bewunderung. — Des Schalkes ernstes Gesicht während der Betonung dieses feurigen Lobes und sein zärtlicher Blick und Händedruck verlöschten plötzlich Toli's Zornflamme, welche einem lieblichen, in ihren Augen erglänzenden Freudenscheine wich. Sie überschätzen dieß Machwerk, sprach die Begütigte: weil Hunger der beste Koch ist und die lange Fastenzeit den vierten Sinn bedeutend schärfte.

O, Ihre Kunst vielmehr! Nicht wahr? Sie haben dieses Labsal frikassirt?

S. Nach bestem Vermögen.

E. Meisterhaft! Und sind wohl auch Senno's gute Küchenfee!

S. Mit nichten, Herr Erdmann!

E. Leiten und weiden ihn aber bereits, wie schon Ihr Name zeigt, als eine geborene Gänglerin.

Anatolie schalt und eiferte nun wieder wie vorhin, sie erklärte, Herr Senno stehe mindestens eben so hoch über dem Gängelbande als über einem gewissen, falschen und undankbaren Vetter, der immer gleichzeitig Milch und Wermuth im Herzen und auf der Zunge trage. Erdmann entwaffnete sie jedoch abermal durch wohlthuende Worte, er bat bei dem Abschiede um die Vergönnung, eine Hand küssen zu dürfen, die so manches erquickende Kräutlein in des Vetters Junggesellen-Kelch werfe und sagte, als Toli sie ihm darbot: Mindestens drang ich Ihnen, statt des unschicklichen Koch- und Botenlohnes die heilsame Ueberzeugung auf, daß mein vorhin erwähntes Fischermittel Wunder thut — daß selbst ein schlaues, wähliges, kopfscheues Fischlein verblendet nach der Angel schnappt, wenn jener die erwähnte Schmeichelzunge zum Köder braucht. Wer, liebe Würdige! wollte mir, drei Mal nach einander auflodernd, den alten, wackeligen Kahlkopf waschen und neigte mir dann eben so plötzlich die Gnadensonne wieder zu, als ich, primo, die schöne, nette Hand — secundo die meisterhafte Kochkunst pries — als ich drittens und letztens die Gänglerin eines Simsons in Ihnen voraussetzte? — Der Schalk ergriff nach diesen Worten den Folianten, welcher zum Speisetischlein gedient hatte, denn Toli's funkelnde Augen und ihr Geberdenspiel schienen ihm ein Schild von Nöthen zu machen; zu seinem Glücke aber kehrte eben die verschickte Wärterin

mit drei Schüsseln aus dem Speisehause zurück und die Erbitterte wandte sich sofort zu dieser. Ihr Kranker, meine Gute! sagte sie: verschlang so eben in seinem Unmaße ein Gericht, das für die fünftausend Brotesser im Evangelio hingereicht haben würde; soll er sich also nicht muthwillig den Tod holen, nicht der Arzt Ihnen den Hintritt des Entbehrlichen zurechnen, so rücken Sie es ihm bis morgen aus den letzten drei Zähnen, denn er fährt sonst noch vor dem Abende als Sündenbock in Satans Küche. — Darauf ging die Warnerin im Sturmschritte ab.

Senno's erklärte Braut wandelte mit zwei Freundinnen im sogenannten Lustwäldchen unfern der Stadt und hörte sich mit stiller Wonne glücklich preisen. So viel besteht, versicherte Emma: daß Dir der schönste aller jungen Männer zu Theil wird.

Auch ist er begütert! sagte Julie: Du kannst nun haben und tragen, was Dein Herz begehrt — kannst Wagen und Pferde halten — die Bäder besuchen und nach Gefallen gute Freundinnen bei Dir sehen.

Beide herrliche Vorzüge, fiel Emma ein: sind nur die Fassung Deines Kleinodes. Daß er so würdig als reich und reizend ist, macht unsere Selma vor Tausenden beneidenswerth.

Ich fühle mein Glück, entgegnete diese, gerührt gen Himmel blickend: aber ich fürchte auch die dunklen Mächte, die schlimm geartet unter'm Monde hausen und großes Glück so schnell und gern verkümmern und zerstören.

Gewöhnlich nur das blinde, unverdiente! bemerkte Julie: Du aber hast diese Segnungen durch theuere Opfer erkauft.

Das Leben, fuhr Emma fort: wäre doch um eins so süß, wenn ein Begünstigter den entbehrlichen Theil der angeborenen Talente, oder der erworbenen Kenntnisse und Geschicklichkeiten, wie ein Sterbender seine Habe, dem und jenem Lieblinge mittheilen könnte. Dann träte ich morgenden Tages durch Selma's Güte als gefeierte Schauspielerin auf.

Julie: Und auch für mich fiele noch mancher köstliche Brosamen von Deiner überhäuften Tafel. — Selma schalt die Schmeichlerinnen, sie sagte dann: Ich würde auf einen Tauschhandel antragen und wenn Ihr billig wäret, in jeder Hinsicht noch gewinnen. Still! setzte sie jetzt, plötzlich erschreckend, hinzu: Da kömmt der böse Feind! — Die Bemerkung galt dem Grafen Balling, welcher eben vorüber sprengte und sein Pferd dem nahen Tümpel zulenkte, um das schneeweiße Kleid der Gehaßten zu verderben und ihr damit recht in der Seele weh zu thun. Das Roß aber scheuete sich jetzt vor Emma's Schleier, sein rascher Seitensprung entnahm das Kleeblatt diesem Unheile und machte gleichzeitig den unsichern, Schluß- und Bügellos gewordenen Reiter zum Spottbilde. Er erfaßte knirschend den Sattelknopf, das helltönende Gelächter einiger leichtfertiger Gesellen scholl ihm nach; auch die drei Grazien lachten jetzt und Selma sprach: Salomo und Sirach gedenken aller Narren, nur der berittenen nicht, die ihren armen Gaul ängsten und tummeln, sobald sie ein Häubchen in der Nähe sehen. — O, sieh! rief Julie, die Eifernde unterbrechend

und zeigte nach dem Fußpfade, welcher jenseit des waldigen Ufers hinlief: dort geht ja Senno. — Die Braut blickte auf und erschrak wie vorhin bei des Grafen Näherung, denn neben ihm wandelte die Jungfer Gängler, welche ihr bereits so manchen seiner Briefe und Aufträge überbracht hatte und derselben demnach genau bekannt war.

Er hat wohl Schwestern? sagte Emma. Beide sahen die Freundin an, der das Blut in die Wangen stieg, denn Selma bemerkte jetzt, daß Jener sie wahrgenommen hatte und die Gefährtin hastig in die nahen, verborgenen Gebüsche drängte.

Nein, er hat keine! erwiederte sie endlich mit schwankender Stimme: und dieses Mädchen wartet ihm auf.

Nun, ängstige Dich nicht! sprach Julie: denn selbst der liederliche Balling dürfte Bedenken tragen, mit einer Solchen am hellen Tage hier herum zu ziehen, geschweige denn Dein sittlicher Bräutigam, von dem mir nie ein Fehltritt dieser Art zu Ohren kam. Der zureichende, unschuldige Grund wird nicht fehlen.

Ich bin ganz ruhig, entgegnete Selma, von Scham und Eifersucht beschlichen: und bin gewiß, daß uns die Lösung des Räthsels ergötzen, ihn rechtfertigen, ihm vielleicht gar zur Ehre gereichen werde.

Unfehlbar! sagte Julie: zur Ehre! ja. Der Gute bot ihr vielleicht als Freund in der Noth die Hand, denn das Mädchen hing den Kopf; es schritt gleich einer Leidtragenden neben ihm her und. auch Senno sah bestürzt und grämlich aus.

E. Vielleicht hilft er ihr Verlorenes suchen.

J. Oder es hat sich ein Verwandter, ein Liebhaber, irgend ein Wesen, das der Gänglerin am Herzen liegt, hier das Leben genommen oder sie dorthin beschieden und die Ehrbare wollte sich nicht schutzlos heraus wagen.

Selma fühlte lebhaft, daß sie nur auf Scheingründe sannen, im Herzen aber ihren Argwohn theilten, sie zwang sich, für harmlos zu gelten, sie sprach: Genug, es wird sich finden! und führte das Gespräch auf einen angenehmeren Gegenstand über.

Anatolien war es heute so wenig als je in den Sinn gekommen, mit Herrn Senno in den Lustwald zu spazieren; sie wollte aber einer vornehmen Gönnerin aufwarten, sich deßhalb anputzen und entsetzte sich, den Kleiderschrank öffnend, denn ihr gesammter Sonntagstaat war verschwunden. Da fiel ihr Theodor's krankhafte Verkleidesucht bei. O, der verwünschte Junge! dachte sie, eilte nach Senno's Zimmer, fand es verschlossen und suchte Jenen vergebens im Hause. Da ihn nun seit Kurzem wieder sichtliche Rückfälle der früheren Geisteszerrüttung anfochten, so schien es gewiß, daß er sich in dem gemißbrauchten Anzuge auf die Gasse gewagt habe und wahrscheinlich die Stadt durchziehe. Toli dachte ihm in der Empörung das Aeußerste zu, fühlte jedoch im folgenden Momente, daß sie, zu Folge der anfänglichen Duldung dieses verkehrten Treibens, selbst straffällig sey und eilte nun, ihr Habsal zu erlangen, und Senno's Zorn und Eifer fürchtend, den Unglücklichen aufzusuchen.

Sein Schutzherr wollte während dem der Braut zusprechen, er hörte von Johannen, daß sie vor Kurzem mit zwei Freundinnen nach dem Lustwalde ging, eilte ihr nach, erblickte, längs dem Flusse hinschreitend, Frauenkleider am Ufer, sah eine Schamlose, die hier zwischen den Sträuchern gebadet hatte und eben das Nöthigste der Feigenblätter überwarf. Sie sang, im Widerspruche mit diesem frevelhaften Treiben, während der mäligen Bekleidung das Lied: Oft klagt mein Herz, wie schwer es sey, den Weg des Herrn zu wandeln 2c., und der Lauscher wollte den Sinnen nicht trauen, denn diese Kleidung und dieß Gesicht sollte er bereits öfter gesehen haben. — Jetzt war sie fertig, gewahrte den Zeugen und schlüpfte, ohne Rücksicht auf die Schonung des netten Gewandes, pfeilschnell in's nahe Dickicht, doch eben hatte Senno mit Schrecken seinen Theodor erkannt; er sprang dem Flüchtigen nach, erfaßte ihn und die krampfhafte Umarmung des Verstörten, sein Flehen, seine Züge, seine Stimme weckten schnell entwaffnende Erinnerungen an Gertruden. Schmerzlich bewegt führte ihn Senno unter sanften Verweisen mit sich fort, flammte jedoch, plötzlich wieder zürnend und ungestüm auf, als er jenseit des Wassers die Braut mit den Gefährtinnen wahrnahm und sich von diesen bemerkt, sich, ihren Geberden zu Folge, von Jener erkannt sah.

Theodor mußte vorweg gehen, als er mit dem Begleiter aus dem Gehölze in die Vorstadt trat und erreichte deßhalb früher als dieser seine Wohnung. — Hier stand Anatolie, von dem vergeblichen Suchen zurückgekommen, grollend und trüb-

selig; sie erheiterte sich bei dem Erscheinen des verlorenen Sohnes, doch das aufwallende Mitleid wich plötzlich dem bittern Leid und Aerger, als ihr der Zustand des zerknitterten, mit Erde, Moos und Staub bedeckten Kleides sichtbar ward. Der Sünder ließ nun, ohne aufzublicken, ein herbes Gericht über sich ergehen, sich bei dem Arm erfassen, in die Schlafkammer drängen und verschließen. Jetzt kam Senno nach. — Nur keine Strafpredigt, rief sie diesem entgegen: denn ich bin nicht allsehend und gestraft genug!

Ich aber bin gerecht, fiel er ein: bin gestrafter als Toli und erwarte die Vergönnung, Sie für den erlittenen Verlust entschädigen zu dürfen. Darauf theilte ihr der Bestürzte die Badegeschichte und Selma's Begegnung mit und erkannte die begangene Uebereilung erst, als Anatolie in helle Thränen ausbrach und sich gleich einer Trostlosen geberdete. — Das Wäldchen und das Ufer waren ja fort und fort mit Lustwandlern erfüllt und ihr unseliger Doppelgänger konnte leicht von Bekannten für sie genommen worden seyn — ein Unglück, das die Ehrbare den Zuchtlosesten ihres Geschlechts gleichstellte. Ja, selbst die rechtfertigende Verbreitung des eigentlichen Herganges machte sie wenigstens zur Heldin einer, theils lächerlichen, theils zweideutigen Stadtgeschichte.

Wie kam aber Theodor zu diesem Einfalle? fragte Senno: zu Ihrem Hute, Ihren Kleidern und bei der Unkunde des Gebrauches zu dem regelmäßigen Anzuge? Bedrängt und angstvoll gestand ihm Toli nun, was Jener sich bereits früher mit diesen erlaubte — was Theodor ihr, in Beziehung auf das

trauliche Verhältniß zu der Tochter des Arztes vertraute und entschuldigte seine leidenschaftliche Vorliebe für die weibliche Tracht mit dem Wahne, daß er in dieser der verlorenen, unvergeßlichen Schwester täuschend ähnele und sich ihr Bild versinnliche.

Das ist der Fall! sprach Senno, sich entfärbend: aber fühlten Sie nicht die Verpflichtung, mich früher von jenen leidigen Geständnissen und diesem verderblichen Treiben des Seelenkranken zu unterrichten? — Nicht, wie gefährlich es sey, dasselbe hinter meinem Rücken zu begünstigen, ihn zu schonen, zu verziehen und damit die unglückliche Geisteszerrüttung zu fördern? Vorzeitige Sinnenwärme, sein krankhaft zärtliches Herz und die früh verwilderte Phantasie machten einst diese liebliche Schwester, dann selbst des Arztes häßliche Tochter zu seinem Idole und Sie, welche meines Bedünkens nur ein unglückliches Kind, nur den Gegenstand des Mitleids in ihm sehen konnten, ließen dieß Erbarmen, wie ich fürchte, zur Leidenschaft werden.

Anatoliens streitbare Heftigkeit fesselte jetzt der entmuthigende Kummer und ein dunkles, aber tiefes Gefühl schien zudem Senno's Anschuldigung zu bestätigen. Das Mädchen brach deßhalb, den Vorwurf duldend, in einen Thränenstrom aus, sie schlich nach ihrem Kämmerlein, in das sie vorhin mit rücksichtlosem Ungestüm den Frevler gesperrt hatte und erschrack und erstaunte, ihn hier — ihn noch wie vorhin angethan, auf ihrem Bette sitzend zu finden. Theodor lächelte die Schluchzende an, doch immer schmerzlicher ward dieß Lächeln — bald

weinte er mit ihr und sprang empor, sie zu umschlingen. Da faßte Toli seine Hände, um dem Zärtlichen vorzustellen, daß sie weder seine Schwester, noch Emmeline, sondern ein ihm fremdes Mädchen sey, welches er jetzt zum letzten Mal unter vier Augen gesehen habe.

Ein Mädchen? rief er: o, ich auch! Als Jüngling stieg ich in die Fluth — als meine ertrunkene, aufgelebte Schwester kehrte ich an's Ufer zurück und danke dem Schöpfer für dieß Bad meiner Wiedergeburt, denn nur die Mädchen habe ich lieb und kann mich nun nach Herzenslust zu ihnen halten.

Anatolie entsetzte sich vor diesem sichtlichen Zeichen des Rückfalles in das kaum entfernte Uebel und rief, um den närrischen Gedanken zu verscheuchen: Eine so erzschlechte Person, die Kleider stiehlt, um einsam in den Wald zu laufen und zu baden, wird sich selbst die lahme Regine verbitten. Nein, nur der Jungenstand kann Deine Schmach und Schande tilgen und Herr Senno muß Dich auf der Stelle wieder umschaffen. Theodor schlich bestürzt zum Fenster, Toli aber dachte: Gott, wie glücklich wären wir Mädchen, wenn dem Flusse diese Wunderkraft zuwüchse. Schaarenweise würden sie in der nächsten, finstern Nacht die Zauberfluth aufsuchen, das Joch der Unnatur in ihr ertränken und als kecke, harmlose Bürschchen zurückkehren.

Der junge Weinel sprach jüngst zu seinem Prinzipale: Ich darf Ihnen nun in aller Ehrfurcht so viel sagen, daß mir die ältere Ernau Hoffnung gibt — ja, daß sie sich gestern

gleichsam um den Finger wickeln ließ und ich im Begriffe stand, mit dem förmlichen Antrage heraus zu treten, als das fatale Stiefkind heim kam und wie schon öfter zum Querstriche ward. Herr Tarron hatte demnach zur Förderung des guten Werkes die Mutter sammt der Tochter und andern Hausfreunden und Freundinnen auf seinen Garten eingeladen. Es dämmerte bereits, als die Gesellschaft von der Tafel aufstand, sich lustwandelnd in jenem zerstreute und Weinel benutzte den Augenblick, um seiner Gönnerin die ausländischen, ein Wäldchen bildenden Holzarten zu zeigen, das Augustinens stillen Lieblingsitz verbarg. Sie nahm, von Speise und Trank beschwert, auf diesem Platz und faßte nicht ohne Lüsternheit den jungen, honigsüßen, vom Weine glühenden Gefährten in die Augen, dem nun der Rausch die Zunge lös'te. Er kniete in den feuchten Sand, er sprach sich aus, fand Mitleid und Gehör statt der gefürchteten Betroffenheit und die Gefeierte erwiderte besonnen, doch im Geist der Milde:

Ich muß mich hier kurz fassen, bester Weinel, doch Ihnen frei gestehen, daß mir diese rührende Passion bereits einleuchtete und daß sie Beiden Ehre macht. Ein junger Mann, der an der vorzeitigen Blüthe vorüber geht, um eine reife Frucht zu pflücken — der die gewiegte, doch geschonte, in ihren besten Jahren stehende Mutter der frischen zwar, aber noch unfertigen Rosa vorzieht, zeigt mir Verstand und Urtheilskraft, hat also ein gedoppeltes Recht auf die verdiente Anerkennung. Doch beide Geistesschätze sind — ohne Ruhm darf ich es sagen — nächst mancher süßen, zärtlichen Gabe auch meiner Seele

zugefallen und mein Symbolum heißt demnach: Beatchen, Trau, schau, wem!

Schön! lallte Weinel, ihre Hand mit Inbrunst küssend: und ohne Ruhm darf ich es sagen: Ihr Henry ist der Wem!

S. Soll aber Henry der meine werden — soll ich ihn würdig finden, den wahrhaften Engel zu ersetzen, den mir der Tod in meinem Erasmus geraubt hat, so muß er sich der strengen Prüfung unterwerfen — mir einen untäuschbaren Beweis der ächten, starken Liebe geben, ohne welche der Ehestand dem ungesalzenen Fische, der Lampe ohne Docht, der bodenlosen Sänfte gleicht.

E. Salz, Docht und Boden — was Ihr weises Herz begehrt; Sie finden es an meinem Busen!

S. O, greifen Sie fürerst in diesen, denn meine Forderung fällt in's Gewicht. Sie verlangt einen Mann! einen Mann ohne Furcht und Kleinmuth und diese Vorzüge gebrechen zum Unglücke vielen der Lieblichsten.

Was Teufel hat sie vor? dachte Weinel, er betheuerte jedoch, um Ihretwillen unbedenklich auch mit diesem anbinden zu wollen.

S. Fürerst geloben Sie bei allem, was einem Ehrenmanne auf Erden und im Himmel theuer ist, wie es auch kommen möge, mein heiligstes Geheimniß zu verschweigen.

Bei Erde und Himmel! rief er aus — bei meiner herrlichen Beate selbst, die zwischen beiden in diesem Herzen ruht.

S. Ein rührender Schwur — Jetzt hören Sie!

E. Mit tausend Ohren!

E. Am Tage, wo es zwischen mir und dem verewigten Kammerrathe richtig ward, schob mir derselbe einen Verlobungring an den Finger. Sein Ring war altväterisch wie der selige, aber sparsame Engel und unter uns gestanden, kein ächter Stein zu ihm. Lauter Stras, sage ich Ihnen, das fernhin blitzte, sich aber am Tage verrieth und mich Wohlhabende blamirte. Die gute Mutter lebte noch, sie nahm ein Aergerniß an diesem Bettelstaate, besaß noch ungefaßte Diamanten und ließ einen zweiten, jenem durchaus ähnlichen Ring fertigen, der an fünfhundert Thaler galt und nun mein schönstes Schmucksal ward. Da kömmt der gelbe Tod — nimmt mir den lieben Mann und welche Frau ist ohne Wahnglauben! — Soll Dich der Todte nicht vor Jahresfrist nachholen, sagte die Mama: so gib ihm den werthlosen Verlobungring mit in den Sarg, dann hat er diesseit weiter keinen Theil an Deinem Leben im Fleische und Dir, die ja noch grünt und blüht, wird dadurch freie Hand. Vom Schmerze gebeugt, zerstreut von den Anstalten zu der standesmäßigen Beerdigung, gewähre ich die dringende Bitte. Ich beachte es nicht, daß der Goldarbeiter das Futteral des ächten Ringes ebenfalls nach dem Muster des andern fertigen ließ, ich vergreife mich, die blödsüchtige Mutter steckt, als der Sarg verschlossen wird, dem Leichnam das ächte, köstliche Kleinod an den kleinen Finger der linken Hand und die Beerdigung erfolgt.

Erfolgt! lispelte Weinel, er schauerte bei dem Gedanken an die mögliche Anmuthung auf.

Erfolgt nach Stand und Würden! und mein Erasmus

ruht bereits seit vier und zwanzig Stunden in der Gruft, als ich, den Schrank aufräumend, jenen heillosen Mißgriff bemerke, vor Schrecken erkranke und eine lange Nacht über nachsinne, was man zu Rettung der begrabenen Kostbarkeit thun könne? Da fällt mir Haarseil, unser Wundarzt bei, an dem, mich eines gemeinen Ausdrucks zu bedienen, mein Seliger gleichsam den Narren gefressen hatte —

Oder die Witwe! dachte Henry, denn er wußte bereits von einem früheren Verhältnisse zwischen ihr und diesem.

S. Haarseil, sage ich: welcher, dem zu Folge, unser Hausfreund war. — Er kömmt am Morgen, um nach meinem Befinden zu fragen und wird in das Vertrauen gezogen. Meines Gleichen, sprach ich zu demselben: fürchten nichts mehr als in der Leute Mäuler zu gerathen und störte ich, des Ringes wegen, die Ruhe des Schlafenden, so würde alle Welt schreien: Da sehe man! Erst hat die Eitle groß gethan, hat ihm Juwelen an die Finger gesteckt und spolirt nun den Seligen; sub rosa aber läßt es sich wegen nothwendiger Beiziehung der Obrigkeit nicht wagen. — Pah! äußert Haarseil: ich wage es auf meine Hand und morgen ist der Ring in der Ihrigen. Ich gab ihm den Gruftschlüssel und er hielt Wort! setzte Frau Ernau jetzt mit fallender Stimme hinzu: Doch ist das Kleinod leider noch in seinen Klauen. Der Anmaßende behauptete, Ehre und Leben bei diesem Liebedienste auf's Spiel gesetzt zu haben, er forderte nun Herz und Hand zur Vergeltung, wollte in jener Beute den Verlobungring sehen und zwei

bis drei Dutzend Briefe vermochten nicht, den unsaubern Geist anderes Sinnes zu machen.

Pah! rief auch Weinel jetzt: so verklagen wir ihn.

S. Was längst geschehen wäre, hätte ich nicht am Abende vor meines Mannes Sterbetage demselben heilig und heimlich geloben müssen, meinerseits nie zu prozessiren. Ach, der Gewitzigte gönnte ja, durch Schaden klug geworden, den Advokaten wohl eher Gift und Galle als die geringste Sportula.

Faule Fische! dachte Henry, laut aufseufzend: sie hat sich augenscheinlich an das Haarseil gehangen, zugesagt, es dann bereut und nun hält der Fuchs die Verstrickte fest. Er war so frei, diese ängstende Vermuthung schonend anzudeuten.

Ich will nicht leugnen, erwiederte Frau Ernau: daß sich der geschickte Wundarzt in früherer Zeit manch wesentliches Verdienst um meinen Seligen erwarb, daß er mir selbst, im Kriege, von dem furchtbaren Typhus half und daß ich da, ganz ohne Besinnung hingestreckt, in meiner Dankbarkeit vielleicht ein Wörtchen fallen ließ, von dem doch weder Herz noch Seele wußten. Genug, mein Leben! ich mache Sie zu meinem geheimen Commissionrath und die Vollziehung des Geschäftes vertritt das Spezimen.

Der Teufel hole das! dachte Weinel: ich brauche nur Spezies!

S. Sie werden diesen falschen Freund, Kraft Ihrer schönen Suade bearbeiten, gewinnen, breit schlagen und nach advenant dem Störrigen das Messer an die Kehle setzen.

E. An die Kehle?

S. Wohin Sie wollen, mon ami! — Courage, Bajazzo! ruft der englische Bereiter — ich sage: Muth, liebes Weinelchen! Muth führte ja schon in der blinden Heidenzeit die Bräute heim.

E. Jetzt aber leben wir nach Christi Geburt und Ihr Haarseil soll ein Goliath seyn.

S. Robust allerdings, absonderlich im Bezug auf die Stellage, doch findet er, wie ich zu Gott hoffe, sein Davidschen in Ihnen, so schreibe ich sofort an den Kirchenrath und bestelle das Aufgebot. — Jetzt wurden Gäste jenseit der Gesträuche laut, Weinel entschlüpfte, Frau Ernau trippelte ihnen entgegen, wollte, ihrer Andeutung nach, in diesem kleinen Paradiese das Gemüth gesammelt, frommen Gedanken Audienz gegeben, ihres verewigten Engels gedacht haben und Tarron, welcher seinen Weinel davonlaufen sah, schöpfte Hoffnung und lobte, still erfreut, die vielgetreue Seele der zärtlichen Wittib.

Als Senno seinen irren Zögling nach Hause gebracht und die gescholtene, bekränkte Toli verlassen hatte, eilte er zu der Braut, um sie, im Bezuge auf die ärgerliche Erscheinung im Lustwäldchen, aufzuklären, fand aber nur Johannen vor. Diese war eben mit der Plattglocke beschäftigt und empfing ihn sehr frostig, denn der Bräutigam hatte bis jetzt versäumt, sie durch ein schuldiges Handgeld zu verpflichten, das er bereits in der Tasche trug und bisher vergaß. Es ward ihr jetzt und mit so wohlthuenden Worten zugestellt, daß Hannchen ihm

blitzschnell die Hand küßte, sie an ihr Brustbein drückte und unsichtbare Thränen weinte.

Was platten Sie denn da? fragte Senno.

S. Hemden, mit Ehren zu melden, die das Fräulein eigenhändig zuschnitt und fertigte. Damit ergriff dieselbe das vorliegende, breitete es aus und wisperte: Den Verlobten darf unser Eine doch wohl ein Bischen in die Karten gucken lassen? Betrachten Sie nur diese schwäbische Leinwand, fein wie Batist und dennoch spottwohlfeil, denn Fräulein verstehen sich auf den Handel — O, ungeheuer! Wie Balling neulich den verkannten Strumpf, ergriff jetzt Senno die erregende Hülle, Hannchen aber lächelte zärtlich und meinte: sie sey, des Plättens wegen, angesprengt, er werde sich naß machen. Dann fragte dieselbe, ob es ihm vielleicht gefalle, die Braut in ihrem Zimmer zu erwarten? Er sey ja dort an seinem Platze und bereite damit dem Fräulein eine angenehme Ueberraschung vor.

Senno blickte verlangend nach der Thür und hätte die heilige Stätte so gern als dieses heilige Gewand gemustert, doch überwand sein Zartgefühl den Sinnentrieb; er sagte: Es ist besser, nützlich als neugierig zu seyn, rühmlicher, dem Nächsten als sich selbst zu dienen und Ihr kurzer Odem und die glühenden Wangen zeugen von Erschöpfung, also werde ich Sie für ein Weilchen ablösen. Darauf griff er derselben in's Amt; er faßte die Plattglocke. — Nun vollends ganz und gar! rief die ergötzte Zofe, und stand dem Ungeschickten durch guten Rath und die eifrige Anzeige der nöthigen Hilfmittel bei.

Ach Gottchen! sagte sie: mit welchem seligen Vergnügen wird meine Herrschaft nun die Wäsche wechseln, wenn sie erfährt, wer mir in's Handwerk gepfuscht hat — zwar steht der armen Jeannette höchst gewiß ein tüchtiger Leviten bevor, der aber sicher nicht vom Herzen kömmt. Ja, schlüge sie mich selbst um Ihretwillen, wovor ich sicher bin — ich nähme ein Püfflein hin und muckte nicht.

Senno betrieb jetzt die schnell erlernte Kunst um eins so eifrig als vorhin die Lehrerin; diese ward nicht müde, ihn zu loben; sie sagte: Ich wollte, wahrlich, jeder Hausfrau einen solchen Mitarbeiter gönnen; nun aber kommen sechs Röckchen an die Reihe. Da flog die Thür des Vorsaales auf, die Braut trat ein. Er setzte hastig die Plattglocke weg, ließ das ergriffene Röschen fallen und Selma's Augen flogen, zwischen Unmuth und Erstaunen, von ihm auf Johannen, von dieser auf die Wäsche; sie schüttelte erröthend den Kopf und schritt dann schweigend nach der Zimmerthür.

Herr Senno bestanden darauf! rief das Mädchen, von diesen Geberden erschreckt: Pur darum, weil Ihnen die Zeit bei mir lang ward und Sie, Trotz meines eifrigen Zuredens, nicht in das Cabinet treten wollten. Dieser folgte nun der Zürnenden, drückte die Thür hinter sich zu und sagte, Selma's widerstrebende Arme bezwingend: Erst höre, dann richte! Darauf erzählte er von dem unglücklichen Badegaste, von dem Mißbrauche, welchen dieser, zu Folge der fixen Idee, mit Toli's bestem Anzuge getrieben, von dem Leide des armen, rechtlichen Mädchens, das sich erstens in Selma's und ihrer

Freundinnen Augen verkannt und herabgesetzt wähne, und zweitens den Ruin ihres einzigen guten Kleides und des neuen, zierlichen Hutes beweine. Da schwanden die Wolken von der schönen Stirn, die leuchtenden Augen füllten Thränen der heiligen Rührung. Jetzt nicht! sagte Selma, als er den Labekelch der Versöhnung leeren wollte und eilte, von ihm verfolgt, in's Nebenzimmer. Ein Vorhang flog zurück, der die Fülle vorräthiger oder beseitigter Anzüge deckte. Selma wählte unter diesen, nahm die gewählten herab und sprach: O, wäre Deine Toli hier! — Wie bringe ich diese Fähnchen wohl in ihre Hände? denn Hanne soll nicht darum wissen. Bist Du gut, Adolar! so machst Du selbst Dich zum Boten — Geschwind! geschwind! ich schlage die Bescherung in ein Tuch, so hält man Dich für einen achtbaren Kleidermacher, der seinen Kunden Gefertigtes zuträgt. — Selma holte das Tuch. Es ist mein schlechtestes nicht! fuhr sie fort, verpackte die Gaben, betastete sich, der Nadeln bedürftig, reichte ihm nun, lächelnd wie der Geist der Liebehuld, das ansehnliche Paket dar und sagte mit süßem Schmeichellaute: Geh', ende ihre Angst und erfreue!

Selma, erwiderte er: Du bist geeignet, mich selbst in Pluto's Reich zu schicken, aber was werden vornehme Bekannte und Damen denken, wenn ich als Packpferd auf sie treffe?

S. Es ist ein Sonnenroß, denken sie: mit Büchern der Weisheit, mit Karten, Herbarien oder ähnlichem gelehrten Hausrathe beladen. Atlas, der Titan, trug ja den ganzen Erdball auf der Schulter.

E. Aber ungesehn an der Grenze der Nacht, im Zwielichte ewiger Dämmerung.

S. Dich wird, zur Vergeltung, das helle Rosenlicht der Dankbarkeit anstrahlen. O, eile doch!

E. Nicht ohne Kuß und Kusseswerth.

Jetzt nicht! wiederholte sie, dem Umfangenden wehrend: denn Schmerz und Herzleid zu verkürzen ist süßer als unverkürzte Sinnenlust. Fort, ehe Johanne wieder kömmt, die ich gehen hörte. Er ging nun auch und Selma hüpfte zum Fenster, um ihrem scheinbaren Leibschneider nachzuschauen.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

E. Aber ungesehn an der Grenze der Nacht, im Zwielichte ewiger Dämmerung.

S. Dich wird, zur Vergeltung, das helle Rosenlicht der Dankbarkeit anstrahlen. O, eile doch!

E. Nicht ohne Kuß und Kusseswerth.

Jetzt nicht! wiederholte sie, dem Umfangenden wehrend: denn Schmerz und Herzleid zu verkürzen ist süßer als unverkürzte Sinnenlust. Fort, ehe Johanne wieder kömmt, die ich gehen hörte. Er ging nun auch und Selma hüpfte zum Fenster, um ihrem scheinbaren Leibschneider nachzuschauen.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Schilling, Gustav

Sämmtliche Schriften

Bd.: 77

Dresden [u.a.] 1839

P.o.germ. 1288 a-76/77
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119418-1